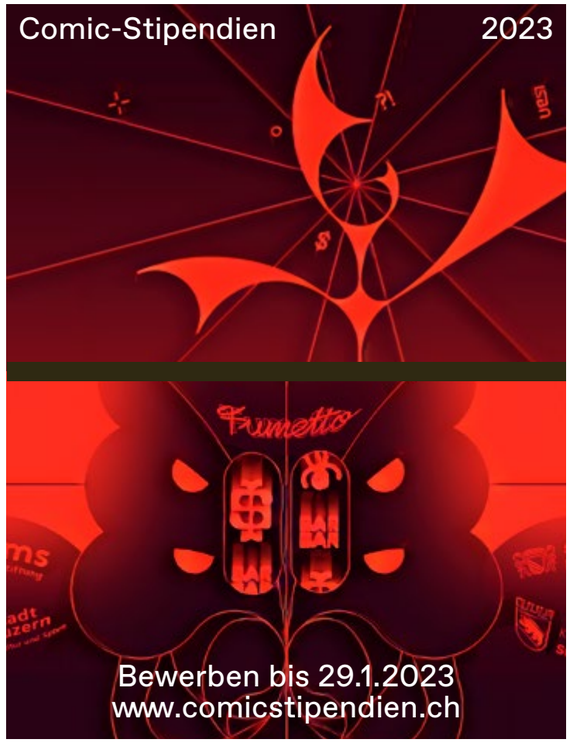
041

Das Kulturmagazin

Dezember 2022 — Fr. 9.–

9 771424 958000 12



Liebe Leser:innen

Kürzlich spazierte ein Freund am späteren Abend durch die Luzerner Neustadt. Sein Gesicht war vom Hoodie verdeckt, als ihn die Polizei für eine Ausweiskontrolle anhielt. Der Polizei schien der junge Mann suspekt, der ziellos durch die Strassen zu schlendern schien. Als unser Freund nach dem Grund der Kontrolle fragte, meinte einer der beiden Beamten: «Von hinten konnten wir nicht erkennen, dass es jemand ist wie Sie.»

Jemand wie er also. Die Polizei hatte keinerlei Wissen über ihn, einzig seine Hautfarbe bekamen sie aus nächster Nähe zu Gesicht. In diesem Fall hat ihn seine Hautfarbe geschützt, denn als weisser Mann muss er sich vor beliebigen Polizeikontrollen nicht fürchten – sie gehören nicht zu seiner Alltagserfahrung. Für zahlreiche Menschen aber tun sie das.

Dass für Schwarze Menschen und People of Color ganz alltäglich erscheinende Orte – der Weg durch die Altstadt oder der Seepromenade entlang – leider von anderen Erfahrungen geprägt sind, zeigt die Recherche zu Racial Profiling unserer Autorin Meret Michel. Sie hat mit verschiedenen Betroffenen gesprochen, die in Luzern Erfahrungen mit rassistisch motivierten Polizeikontrollen gemacht haben – und bis heute die Folgen davon spüren. Denn auch in Luzern ist Racial Profiling leider keine Ausnahme. Die Reportage zeigt eindringlich, wie gewisse Menschen nicht nur verwundbarer sind als andere, sondern strukturell verwundbar *gemacht werden*.

In dieser Ausgabe widmen wir uns ausserdem einem Menschen, der sich Jahrzehnte für das geschriebene Wort eingesetzt hat. Heinz Gérard von der Buchhandlung Alter Ego geht Ende Jahr in den Ruhestand, sein Geschäft wird in Sempach weitergeführt. Unser Autor Aurel Jörg schaut mit ihm zurück auf bewegte Jahre für das Buch, den Buchhandel und ihn selbst, der stets mittendrin die Fäden in der Hand hielt. Mit Leidenschaft trotzte er den wachsenden Herausforderungen der Branche, der Digitalisierung, dem starken Schweizer Franken und nicht zuletzt auch der Pandemie. Die Schliessung von Alter Ego in Luzern wird eine Lücke hinterlassen. Vielleicht bietet sich vor Weihnachten ein letztes Mal die Gelegenheit, ein Buch über die dortige Theke zu schieben.

Bevor wir euch in Richtung Jahresende spurten lassen, möchten wir ein paar Neuerungen für das neue Jahr bekanntgeben. Die Kolumnen von Lidija Burčak und Aurel Jörg enden mit dieser Ausgabe. Als Ersatz folgt ab März eine Kulinarikkolumne der Kultur- und Literaturwissenschaftlerin und leidenschaftlichen Köchin Elisabeth Bronfen. Wir danken Aurel und Lidija ganz herzlich und freuen uns, sie als gelegentliche Autor:innen dabeizuhaben.

Nun wünschen wir euch einen guten Endspurt und lesen uns wieder im neuen Jahr.

Giulia Bernardi und Robyn Muffler

041 – Das Kulturmagazin
Dezember 2022, 34. Jahrgang
(374. Ausgabe) ISSN 2235-2031
Herausgeberin:
Interessengemeinschaft Kultur Luzern, Gianluca Pardini (Geschäftsleitung), pardini@kulturluzern.ch
Redaktionsleitung: Giulia Bernardi, bernardi@null41.ch
Robyn Muffler, muffler@null41.ch
041 410 31 03
Externe Redaktion: Raphael Albisser, Christoph Fellmann, Aurel Jörg, Michel Rebosura, Gianna Rovere, Mario Stübi, Emilia Sulek, Markus Unternährer, Nina Winiger
Konzept: Guido Von Deschwanden, Mart Meyer
Gestaltung/Art Direction/Produktion: Wanja Manzardo, manzardo@null41.ch
Kulturkalender: Severin Kaufmann, veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Christine Meyer (City Text)
Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe: Pirmin Bossart, Lidija Burčak, Çiçek Taksi, Sophia Fries, Benjamin Hermann, Aurel Jörg, Julia Kubik, Joke Lustenberger, Meret Michel, Melisa Muhtari, Timo Posselt, Franz Rindlisbacher, Claudia Schildknecht, Emilia Sulek, Christoph Vollgraff, Benjamin von Wyl, Nina Winiger, Pascal Zeder
Leitung Verlag: Dominik Bienz, 041 410 31 11, verlag@null41.ch
Mitarbeit Verlag: Marianne Blättler, 041 410 31 07, info@null41.ch
Anzeigen/Beilagen/Abo-Service: 041 410 31 07, info@null41.ch
Abos:
Jahres-Abo: Fr. 85.–
Untersützer:innen-Abo: Fr. 100.–
Gönner:innen-Abo: ab Fr. 250.–
Student:innen-Abo: Fr. 55.–
(mit Legi-Kopie)
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin, Bruchstrasse 53, 6003 Luzern
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30 bis 17.30 Uhr
Website: www.null41.ch
Druck: UD Medien, Luzern
Auflage: 3500 Exemplare
Copyright Text und Bild:
041 – Das Kulturmagazin
Termine Januar/Februar-Ausgabe:
Redaktionsschluss: 6. Dezember 2022
Inserate- und Kalenderschluss:
10. Dezember 2022
Bildnachweise:
S. 4: Franz Rindlisbacher, zVg; S. 28–29: W-Film / Ghasem Ebrahimian / Bon Voyage Films / Palodeon Pictures; S. 36: Philip Frowein; S. 37: Jan Maat, Raphael Mutwyler, Nicola Simeone; S. 38: Thai Christen, Franca Pedrazzetti, Eric Koch, zVg; S. 40: Tim Rod; S. 41: Nique Nager, zVg

3
Editorial

6
STROMAUSFALL IN DER KULTUR?
Der Appell zum Stromsparen seitens Bund betrifft auch die Kultur. Doch wo können Häuser, die etwa auf Lüftung und Beleuchtung angewiesen sind, überhaupt sparen?

10
Kolumne: Fun ist ein Strandbad

11
Kolumne: Boys Should Cry

12
RACIAL PROFILING
Rassistisch motivierte Polizeikontrollen sind auch in Luzern keine Ausnahme. Betroffene erzählen.

22
EINE BUCHHANDLUNG WENIGER
Heinz Gérard hat über zwei Jahrzehnte die Buchhandlung Alter Ego geführt. Stets trotzte er mit Leidenschaft den wachsenden Herausforderungen der Branche.

26
Kolumne: Verbrechen und Strafe

27
Kolumne: Lidija schreibt Leben

28
In ihrem surrealen Spielfilm «Land of Dreams» erkundet die iranische Regisseurin Shirin Neshat Träume in den trumpschen USA.

30
«Solange Frauen oder queere Menschen unterdrückt werden, ist die ganze Gesellschaft nicht frei.»
—
Ein Gespräch mit der Journalistin Solmaz Khorsand über feministischen Widerstand und staatliche Gewalt.

34
Kann der Kunstpavillon an der Sälistrasse bleiben? Die Geschichte eines verspäteten Angebots.

36
In seinem Solo-Album «Keemuun» zeigt sich Pianist Raphael Loher radikal konsequent.

37
Kulturtipps

42
Mixtape: Çiçek Taksi

43
IG Kultur Luzern

44
Veranstaltungen/Ausstellungen

62
Käptn Steffi

Cover und Bild rechts:
Claudia Schildknecht

STROMAUSFALL IN DER KULTUR?

Die Energie ist knapp. Der Appell zum Stromsparen betrifft auch die Kultur. Doch wo können Häuser, die auf Heizung, Lüftung und Beleuchtung angewiesen sind, überhaupt sparen? Und wie ist die Stimmung in einer Szene, die gerade zwei schwierige Jahre hinter sich hat?

Text: Pascal Zeder

Die Kultur lebt: Nach zwei langen Pandemiejahren kehrt das Publikum (langsam) zurück, die Veranstalter:innen schöpfen wieder Mut zur Planung. Doch mit dem Krieg in der Ukraine folgt die nächste Krise. Europa droht in diesem Winter in einen Energiemangel zu schlittern, es fehlen russisches Gas und Öl.

Auch die Schweiz bleibt von dieser Entwicklung nicht verschont. Der Bundesrat rief im September bereits zum Energiesparen auf. Der Appell drang bis zu den Kulturinstitutionen durch. Für diese ist aber Sparen gar nicht so einfach: Viele sind auf geheizte, gelüftete und gut beleuchtete Räume angewiesen. Wer auf der Bühne steht, braucht Sound- und Lichtanlagen, Beleuchtung ist ausserdem zentral für die Gewährleistung der Sicherheit eines Betriebs, und Kunstwerke brauchen ein konstantes Raumklima – ob ausgestellt oder archiviert.

Der Sparplan des Bundes sieht vor, bei Energieknappheit den Verbrauch von Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise herunterzufahren. Wird die Energie kontingentiert oder der Betrieb von gewissen Anlagen wie Licht oder Sound verboten werden, droht vielen Kulturinstitutionen die Schliessung. Kommt es dazu, könnte das für einige Betriebe eine erneute Schliessung bedeuten. Die Verteilung von Energie ist komplex – und wirft erneut die Frage nach dem Wert von Kulturinstitutionen in einer Gesellschaft auf. Wie notwendig ist die Beleuchtung eines Nachtclubs? Wie relevant ist die Lüftung eines Museums?

Noch ist es nicht so weit. Wir haben deshalb bei fünf Zentralschweizer Kulturinstitutionen nachgefragt, wie sie sich auf den potenziellen Krisenwinter vorbereiten. Es stellt sich heraus: Die Kultur ist erstaunlich gut gerüstet für eine Zukunft, die einen weniger verschwenderischen Umgang mit Energie verlangt.

LUZERNER THEATER

Stefan Vogel, Betriebsdirektor

«Das Thema beschäftigt uns am Luzerner Theater nicht erst seit diesem Herbst. Dank der konsequenten Umrüstung von Scheinwerfern und Lampen auf LED konnte unser Energieverbrauch in den letzten Jahren drastisch gesenkt werden. Bezüglich weiterer Sparmassnahmen orientieren wir uns an den Empfehlungen der Staatskanzlei, denn wir sehen uns hier in einer Vorbildfunktion.

Am meisten Energie verbraucht bei uns das Raumklima: Heizen, Kühlen, Lüften – in unserem historischen Gebäude sind diese Anlagen veraltet. Erst mit dem geplanten Neubau werden dafür effiziente und nachhaltige Geräte installiert werden können. Das bedeutet aber auch: Eine grössere Investition im bestehenden Haus wäre für die kurze verbleibende Zeit nicht verhältnismässig.

> Die Reduktion auf das Wesentliche ist vielleicht weniger attraktiv für das Auge, zeigt aber, dass Theater stets im Hier und Jetzt passiert.

Priorität hat die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs, wenn nötig sogar bei Arbeitslicht. Die Reduktion auf das Wesentliche ist vielleicht weniger attraktiv für das Auge, zeigt aber, dass Theater stets im Hier und Jetzt passiert. Die aktuellen Umstände werden auf der Bühne sichtbar. Der Kern unserer künstlerischen Arbeit liegt bei den Inhalten und darin, einen emotionalen Zugang zu den gezeigten Geschichten und Lebensentwürfen zu schaffen.»

NEUBAD, LUZERN

Nathalie Brunner, Geschäftsführerin

«Die Raumtemperatur wird diesen Winter heruntergesetzt. Deshalb empfehlen wir unseren Gäst:innen, Nutzenden und Mitarbeitenden, sich bei Bedarf wärmer anzuziehen. Wollsocken, Schal, Mütze oder Pulli – wer kann, soll gleich selbst stricken. Wir prüfen Animationen zur Bewegung und viel Applaus bei Veranstaltungen als Vorglühmassnahme. Und wer weiss, allenfalls begünstigt die starke Klimaerwärmung unseren Energieaufwand in der ‹kalten› Jahreszeit. Was schon sehr traurig ist.

Not macht aber auch erfinderisch: Ich bin mir sicher, dass gerade die Kreativen aus Kunst und Kultur im schlimmsten Fall Programme ohne Strom entwickeln.

Als altes Hallenbad sind wir schlecht isoliert. Jedes Mal, wenn die Türe im Haupteingang aufgeht, zucke ich ein bisschen zusammen. Jede Veranstaltung verbraucht Energie, erzeugt aber auch welche. Bisher verpufft diese einfach. Ich beschäftige mich schon seit Längerem mit Konzepten zur Energierückgewinnung im Rahmen von Veranstaltungen. Es gibt Tanzflächen, die Energie erzeugen und mit dieser die Klubanlage oder die Lüftung speisen. Das setzt einfach intensives Tanzen voraus.

Aktuell modernisieren wir unsere Heiz- und Lüftungsanlagen mit neuen Steuerungen, die eine Rückgewinnung der Energie ermöglichen und so den Verbrauch senken. Zudem werden diese Anlagen gedrosselt oder teilweise ganz ausgeschaltet, um Energie einzusparen. In gewissen Räumen wird der Umfang der Beleuchtung überprüft und gegebenenfalls angepasst. Wo es möglich ist, wechseln wir auf LED-Leuchtmittel. Wenn's hart auf hart kommt, reduzieren wir unsere Grundbeleuchtung oder die Nutzungszeiten. Wie während der Pandemie müssen wir als Kulturhaus die Situation genau analysieren.

Not macht aber auch erfinderisch: Ich bin mir sicher, dass gerade die Kreativen aus Kunst und Kultur im schlimmsten Fall Programme ohne Strom entwickeln. Auch bei den coronabedingten Lockdowns haben sich ja ganz viele Alternativen zum Kulturkonsum vor Ort entwickelt.»

HAUS FÜR KUNST URI, ALTDORF

Barbara Zürcher, Direktorin

«Das Thema Energie- und Ressourcensparen treibt uns schon länger um: Unser Anbau ist mit einer Erdsonde ausgestattet. Unser Licht verfügt ausserdem über Bewegungsmelder zur Steuerung. Wir zeigen hauptsächlich nationales Kunstschaffen und wenige internationale Positionen, die extra eingeflogen werden müssen. Zudem achten wir bei Transporten darauf, wie effizient die Wege kombiniert werden können. Wir verzichten auf die Produktion regelmässiger Publikationen. Das alles passiert bereits unabhängig von der jetzigen Lage. Und doch werden auch wir aufgrund der Energiekrise weitere Massnahmen treffen: Wir verzichten etwa auf die Nachtbeleuchtung und heizen nur noch bis 19 Grad Innentemperatur. 2023 ist der Wechsel für die gesamte Beleuchtung des Hauses auf LED geplant. Ein sehr kostenintensiver Aufwand, aber ein notwendiger, der sich aufgrund der steigenden Stromkosten mittelfristig auch lohnt.

Ich hoffe, dass dieser Winter bei den Kulturinstitutionen – und auch andernorts – einen Entwicklungsschub in Sachen Nachhaltigkeit auslöst.

Für den grössten Teil des Energieverbrauchs ist die Heizung und Lüftung verantwortlich. Ein ausgewogenes Raumklima ist oberstes Gebot für die ausgestellten Werke, aber auch für die Kunst im Archiv. Deshalb bringt es für uns wenig, die Betriebszeiten einzugrenzen – heizen, belüften und befeuchten müssen wir dennoch. Falls der Strom aber temporär abgeschaltet wird, müssten wir das Haus für die Besucher:innen schliessen.

Ich hoffe, dass dieser Winter bei den Kulturinstitutionen – und auch andernorts – einen Entwicklungsschub in Sachen Nachhaltigkeit auslöst. Denn wir alle müssen uns mit Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Jetzt wäre die Möglichkeit, Vorhaben in dieser Richtung anzugehen. Dass Energie eine endliche Ressource ist, wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Darauf müssen wir uns einstellen.»

KINO BOURBAKI, LUZERN

Res Kessler, Geschäftsführer

«Neben Heizung und Kühlung mit verbundener Lüftung weisen bei uns vor allem die Projektoren einen hohen Verbrauch auf: Darin sind Lampen mit bis zu 2000 Watt verbaut und es braucht sogar zusätzlich Energie, um diese während des Betriebs zu kühlen. Aber eine Kinovorstellung ohne einen Projektor funktioniert nun einmal nicht.

Wir beheizen die Räume auch im Winter eher wenig, dafür hat die Anzahl der Menschen im Saal einen grossen Einfluss auf die Innentemperatur.

Die Regulierung des Raumklimas in unseren Kinosälen ist auch nicht einfach. Wir beheizen die Räume auch im Winter eher wenig, dafür hat die Anzahl der Menschen im Saal einen grossen Einfluss auf die Innentemperatur. Bereits ein Saal mit 50 Zuschauenden erwärmt sich praktisch von selbst. Dafür braucht es aber mit steigenden Eintrittszahlen auch eine höhere Frischluftzufuhr. Bei einem ausverkauften Film wird es sogar im Winter fast zu warm im Saal. Diese Schwankungen lassen sich selbst mit automatisierten Lüftungssystemen nur schwer regulieren. Das Bourbaki ist in Bezug auf die Heizung sowieso ein Sonderfall. Da das Haus nicht nur als Kino genutzt wird, müssen sämtliche Massnahmen, auch die Reduktion der Heizleistung, in Absprache mit der Stiftung passieren, die das Haus verwaltet.»

GLETSCHERGARTEN, LUZERN

Andreas Burri, Direktor

«Leider ist auch der Gletschergarten von der Verteuerung der Energie betroffen. Lieber würden wir das Geld ins Besucher:innenerlebnis investieren. Allerdings gehört es zu unserem Museum, dieses Thema auch aus einer erdgeschichtlichen Perspektive zu betrachten, und so wollen wir (noch) nicht im Chor der Klagenden mitsingen.

Im Rundgang durch die neue Felsenwelt macht der Gletschergarten Erdgeschichte erlebbar. Da diese trotz des Klimawandels und der sich zuspitzenden Ressourcenknappheit noch lange nicht zu Ende ist, schauen wir auch in die Zukunft. Teil unserer Botschaft ist, dass der moderne Mensch zum einflussreichsten Faktor der Erdgeschichte geworden ist. Die dahinterliegende Grundhaltung ist ein möglichst sorgsamer Umgang mit Energie und Ressourcen.

Natürlich reagieren wir auch auf die aktuelle Situation: Unser Personal ist sensibilisiert, Lichter werden konsequent ausgeschaltet und die Räume richtig gelüftet. Wir schränken die Betriebszeiten ausgewählter Anlageteile ein, ohne zu viel an Attraktivität zu verlieren. Im denkmalgeschützten Haus aus dem 19. Jahrhundert reduzieren wir die Raumtemperatur. Dennoch bleibt es ein historisches Gebäude, das aus heutiger Sicht energetisch problematisch ist.

Wir alle werden uns an deutlich höhere Energiepreise gewöhnen müssen.

Bei einer kurzfristigen Stromknappheit würden eingeschränkte Öffnungszeiten eingeführt. Bei einer geplanten oder auch ungeplanten Stromabschaltung käme es zur Schliessung. Denn ohne Elektrizität funktioniert hier nichts – von der Kasse bis hin zu den Ausstellungen. Ausserdem geht es auch um die Sicherheit unserer Gäst:innen. Ich gehe momentan aber nicht davon aus, dass es im Winter dazu kommen wird. Wovon ich aber überzeugt bin: Wir alle werden uns an deutlich höhere Energiepreise gewöhnen müssen.»

Besser als jeder Muffin

Ein Cupcake und ein Hype treffen sich in New York. Der Rest ist Popkultur.

Text: Timo Posselt
Illustration: Julia Kubik

Irgendwann waren sie da und niemand wusste so recht, woher sie kamen: Cupcakes. Das gleiche süsse Ding hatte man davor einfach Muffin genannt. Also zumindest dort, wo ich aufgewachsen bin. Und mal ehrlich: Was unterscheidet die beiden voneinander? Okay, Cupcakes sehen besser aus, sie haben ein Topping, aber könnte man das nicht genauso gut den Muffins aufpfropfen? Nein. Oder anders gesagt: Ja, könnte man, aber darum geht es nicht, wie der US-amerikanische Autor W. David Marx in seinem kürzlich erschienenen Buch «Status and Culture» erzählt. Denn die Frage, warum ein Muffin kein Cupcake sein kann, verrät, wie unsere Popkultur funktioniert. Und sie beginnt, wen wundert's, in New York.

Im Jahr 1996 eröffnete im poshen West Village in New York die Magnolia Bakery, und innert wenigen Jahren waren die pastellfarbenen Cupcakes, die dort gereicht wurden, ein beliebter Mitternachtssnack gutbetuchter Berufstätiger der Gegend. Anfang der Nullerjahre wurde die Bäckerei dann zum Schauplatz einer Folge von «Sex and the City». Carrie Bradshaw erzählt darin von einem Crush und verdrückt genüsslich eines dieser süssen Signature Dishes. Anschliessend berichtete die britische Vogue über die Bäckerei, und Marc Jacobs eröffnete eine Boutique um die Ecke. Ab 2001 waren die Magnolia-Cupcakes Teil der stolzen Identität der reichen New Yorker:innen. Die Modedesignerin Jenna Lyons servierte Cupcakes an ihrer Hochzeit, als Erinnerung an, wie sie sagte, «die vielen Nächte, in denen sie an der Ecke dieser Bäckerei» gestanden sei. Und ab 2003 kamen immer mehr jüngere, weniger gutbetuchte Menschen in die Bäckerei, die fern dieser schicken Gegend wohnten. Irgendwann etablierte sich dann auch die «Sex and the City Hotspots Tour» und von da an verkaufte die Magnolia Bakery bis zu dreitausend Cupcakes am Tag. Dabei ist in einer Stadt wie New York die Konkurrenz um den Blutzuckerspiegel eigentlich knallhart. Auch die New York Times verstand das nicht ganz und schrieb, die Magnolia-Cupcakes hätten «keinen erkennbaren Geschmack abgesehen von Kakao und Schokoüberzug». Die Tourist:innen waren enttäuscht, dass diese berühmten Cupcakes nicht besser schmeckten als jene zu Hause. Aber es ging nun mal nicht um den Geschmack. Man wollte einfach Teil des Hypes sein. Backbegeisterte in der westlichen Hemisphäre veranstalteten nun Cupcake-Partys, es eröffneten Cupcake-Cafés in den Trendvierteln der Städte und wer mit mehr Pinterestigkeit als alle anderen auf einer Party punkten wollte, brachte ein paar dieser schicken kleinen pastellfarbenen Dinger mit. Cupcakes waren zum Statussymbol geworden und damit schon wieder dem Untergang geweiht.

«Gibt es ein Nahrungsmittel, das mehr verachtet wird als der hochnäsige, teure, selbstverliebte Cupcake?», schrieb 2013 das US-amerikanische Magazin The Atlantic. Auf der Höhe des Hypes hatte das Cupcake-Unternehmen Crumbs geplant, 150 weitere Filialen in den USA zu eröffnen – 2014 ging es bankrott. Was war passiert? Der Cupcake war im Mainstream angekommen und hatte damit das Ende seiner Halbwertszeit erreicht. Als die New Yorker Elite sich nun ihren Lieblingssnack mit allen möglichen Leuten teilen musste, merkte sie, wie ungesund und überzuckert er wirklich ist. Avocado-Bagels oder Matcha-Tees liessen nicht lange auf sich warten. Manche popkulturellen Trends, so Marx in seinem Buch, unterliegen dem Trickle-down-Effekt. Wenn Eliten zu einem Produkt greifen, springt die kreative Klasse meist als Erste auf den Trend auf, weil sie am besten informiert ist, das nötige Kleingeld dafür aufbringt und kosmopolitisch genug denkt, um mit Konventionen zu brechen. Am wichtigsten aber, sie signalisiert damit Geschmack. Und sobald alle das tun wollen, verliert auch das Produkt seinen Reiz. Oder wann wurdest du das letzte Mal zur Cupcake-Party eingeladen?

Timo Posselt schreibt über popkulturelle Phänomene. Kürzlich war er Hospitant im Feuilleton der Zeit in Hamburg und anschliessend bei Zeit Online in Berlin.

Der Hass der Hassenden

Nachdem «Blutbuch» den Deutschen Buchpreis gewonnen hat, schlägt Kim de l'Horizon eine Welle transfeindlicher Beleidigungen entgegen. Das Geschehen zeigt, dass am Hass einzig die Hassenden schuld sind.

Text: Benjamin von Wyl
Illustration: Nina Winiger

Ich habe Kim de l'Horizons Buch bisher nicht gelesen. Damit habe ich etwas gemeinsam mit den meisten Menschen, die das gefeierte Debüt «Blutbuch» auf Amazon mit Ein-Stern-Bewertungen eindecken. Zum Beispiel der Account «AnnaLeselust», der im Review behauptet, als «nonbinärer Mensch» habe «AnnaLeselust» das Buch «widerlich» gefunden. Am Vortag gab's vom Account einen Stern für das neue «Sex and the City» – weil dort bis zur «K…grenze» gegendert werde. Zuletzt verteilte «AnnaLeselust» fünf Sterne an ein Buch über Schüssler-Salze.

Das SRF untersuchte die Ein-Stern-Welle mit einer Datenanalyse: Die tiefen Bewertungen von «Blutbuch» waren nicht nur viel mehr als bei den letzten Preisträger:innen – die Downvotes wurden auch 100 Mal mehr als «hilfreich» markiert.

Bücher sind kalte Medien. Auch Erfolgsbücher schreien einen nicht an. Bücher verschicken keine Push-Meldungen. Bücher lassen alle in Ruhe, die sich nicht mit ihnen auseinandersetzen wollen.

«Blaue Frau» von Antje Rávik Strubel hat keinen Hass abbekommen. Die Trolle müssten das Buch eben erst lesen, um zu wissen, dass es um sexualisierte Gewalt, Misogynie, Diskriminierung von Osteuropäer:innen und um das Ringen für ein gemeinsames Europa geht. Der Hass richtet sich eben nicht gegen den Inhalt des Buchs, sondern gegen Kim de l'Horizon und Menschen, die trans oder nonbinär sind.

Der Hass, den de l'Horizon erfährt, ist transfeindlich. Über eine körperliche und verbale Attacke schrieb de l'Horizon im Oktober in der NZZ: «Ich – stehe – für – mich. Und kann es sein, dass genau das so bedrohlich ist? Dass hier ein Mensch steht, der nicht hineinpasst, der, obwohl er ständig herumgeschubst wird, wieder hinsteht, dem gesagt wird, er sei peinlich, hässlich, monströs, ausserirdisch, und der sich dennoch nicht versteckt, sondern für sich, für seine Monstrosität einsteht?»

Im Essay schreibt de l'Horizon, dass in der NZZ nie zuvor eine nonbinäre Person über ihre Erfahrungen habe schreiben können. Stattdessen erschienen in der Zeitung Dutzende Artikel über die «Realitätsverweigerung» der «Woken». Es scheint fair, den Kurs der Zeitung keinen Safespace zu nennen.

De l'Horizons Essay, dessen Argumentation auf dem individuellen Selbstbestimmungsrecht aufbaut, schaffte etwas Bemerkenswertes: Stockkonservative Feuilletonist:innen teilten ihn. FDP-Politiker:innen lasen ihn und wollten dabei entschieden klarstellen, dass der Text eine liberale Position vertrete. Es ist bemerkenswert, wie wenig Raum das Offensichtliche in all den Jahren zuvor von freisinniger Seite bekam: Das Recht, die eigene Geschlechtsidentität zu leben, unversehrt und selbstbestimmt, ist urliberal. Einen Internet-Moment lang schien offenbar, dass es komische gedankliche Wendungen braucht, um Verachtung von trans Menschen als Teil eines liberalen Weltbilds zu akzeptieren. De l'Horizon hat einen Durchbruch geschafft, mindestens temporär. Die Saat, die unter anderem in Ein-Stern-Rezensionen von «AnnaLeselust» aufgeht, aber auch zu realer Gewalt führt, verschwindet nicht so schnell. Es gebe mehr Artikel über trans Menschen als trans Menschen, schreibt de l'Horizon.

Es gibt viele Menschen, die das Gefühl haben, Identitäten, Geschlechtsidentitäten, ja Identitätspolitik nehme zu viel Raum ein. Man diskutiere zu viel darüber. Tatsächlich: Der Hass scheint banal. Wenn es ihn nicht gäbe, wenn er zumindest nicht manifest würde – in Gewalt und Gewalttätigkeiten –, würde das Thema weniger Raum einnehmen. Da es den Hass aber gibt, müssen wir ihm entgegentreten.

Benjamin von Wyl ist Autor und Journalist. Sein neuer Roman «In einer einzigen Welt» ist bei Lector Books erschienen.

Kim de l'Horizons «Blutbuch» hat nun auch den Schweizer Buchpreis gewonnen.

ALLE INDIZIEN DEUTEN AUF RACIAL PROFILING

2018 warnte der Reiseführer Lonely Planet vor verbreitetem Racial Profiling durch die Polizei in der Schweiz. Der Kommunikationschef von Schweiz Tourismus sagte daraufhin, es gebe in der Schweiz kein Racial Profiling. Und wie sieht es in der Tourismusstadt Luzern aus? Drei Betroffene erzählen.

Text: Meret Michel
Bilder: Claudia Schildknecht

Musa Adesina* ist lieber im Auto unterwegs als zu Fuss. Nicht weil es bequemer wäre, sondern weil er Situationen wie diese vermeiden will: Es ist Abend, Adesina hat sich mit einem Freund in einer Bar getroffen. Als sie das Lokal verlassen und sich auf den Heimweg machen, fährt ein Polizeiauto vor. Die Beamten steigen aus, verlangen, den Ausweis der beiden zu sehen. Auf die Frage warum, erhält Adesina keine Antwort. Er weigert sich. Dann nennt einer der Polizisten ihn *N-Wort* – und nimmt die beiden mit auf den Posten.

Situationen wie diese hat Adesina immer wieder erlebt, seit er vor 25 Jahren nach Luzern gezogen ist: Racial Profiling, rassistisch motivierte Polizeikontrollen, bei denen Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe oder äusserlicher Merkmale kontrolliert werden. Es ist eine der sichtbarsten Formen von institutionellem Rassismus, schreiben die Autor:innen im Buch «Racial Profiling». Weil es in der Öffentlichkeit stattfindet, auf der Strasse, am Bahnhof, entlang der Seepromenade.

Viele Behörden geben zwar an, das Problem ernst zu nehmen – auch die Regierung des Kantons Luzern, wie sie in einer Antwort auf eine SP-Anfrage von 2020 schreibt: Die Polizei nehme ihre Verantwortung «in Bezug auf die Nichtdiskriminierung von Personen unterschiedlicher Ethnien sehr ernst». Racial Profiling werde bereits in der Ausbildung und beim Eintritt in das Korps Luzern thematisiert, schreibt die Kantonspolizei Luzern auf Anfrage. Vor zwei Jahren schuf die Polizei die Stelle des «Brückenbauers», der die Beamt:innen in interkulturellen Fragen unterstützen soll. Trotzdem bleiben die Massnahmen, die gegen Racial Profiling ergriffen werden, fast überall in der Schweiz hinter dem zurück, was Expert:innen empfehlen – auch in Luzern. So gibt es hier weder eine unabhängige Beschwerdestelle noch ein Quittungssystem für Polizeikontrollen. Anders als in anderen Kantonen ist in Luzern der Schweizer Pass zudem noch immer eine zwingende Voraussetzung für die Arbeit bei der Polizei.

TRAUMATISIERENDE KONTROLLE

Wie verbreitet das Phänomen in Luzern ist, darüber gibt es bis heute keine verlässlichen Zahlen. Auch Forschung über Racial Profiling im Kanton existiert kaum, wie es im «Gleichstellungsbericht» der Hochschule Luzern von 2020 heisst. Dass Racial Profiling eine Realität ist, zeigen die Schilderungen von drei Betroffenen. Sie erzählen, wie einschneidend die Folgen rassistischer Polizeikontrollen im Leben von Betroffenen sind: Sie bewegen sich anders im öffentlichen Raum, verlieren das Vertrauen in die Polizei oder werden vom Erlebten gar nachhaltig traumatisiert. Und ihre Geschichten zeigen auf, weshalb es für Betroffene so schwierig ist, sich zu wehren.

Tota Sino* und Markus Liechti* waren in der Luzerner Altstadt unterwegs, Sino telefonierte, Liechti lief ein paar Schritte hinter ihm, um ihn in Ruhe sprechen zu lassen. Kurz darauf stellten sich ihnen zwei Männer in den Weg. Sie wiesen sich als Zivilpolizisten aus und verlangten die Ausweise von Sino und Liechti. Doch die beiden wehrten sich: «Die Polizeiausweise sahen aus wie aus dem Laserdrucker», sagt Liechti. Sie fragten sich, ob es sich tatsächlich um Polizisten handle.

Dann ging alles schnell: Sino und Liechti wurden zu Boden gedrückt, ihre Hände gefesselt. Die Beamten brachten sie auf den Polizeiposten. Und obwohl sie zusammen angehalten und verhaftet wurden, unterschied sich die Behandlung der beiden: Tota Sino, gebürtiger Thailänder, wurde in eine Zelle gebracht. Er wurde aufgefordert, sich für die Leibesvisitation ganz auszuziehen. Danach wurde er in einer Zelle eingeschlossen, bis er und sein Freund eine Stunde später wieder entlassen wurden. Markus Liechti, gebürtiger Schweizer, wurde ebenfalls in eine Zelle gebracht. Auch er wurde abgetastet, allerdings durfte er seine Kleider anbehalten. Die Tür seiner Zelle blieb die ganze Zeit offen.

Für Sino und Liechti ist klar: Das war Rassismus. Die Erfahrung, von der Polizei gewaltsam verhaftet zu werden, die ungleiche Behandlung und die demütigende Kontrolle Sinos hatten eine traumatische Wirkung auf das Paar. Sie wollten das Geschehene nicht einfach auf sich beruhen lassen und beschwerten sich bei der Polizei. Sie hofften, die Polizei würde den Vorfall aufarbeiten. Sie hofften auf eine Entschuldigung. Stattdessen erhielten sie einen Brief von der Staatsanwaltschaft: Die Polizei hatte gegen Sino und Liechti Anzeige erstattet wegen Hinderung einer Amtshandlung.

«Damit hatten wir nicht gerechnet», sagt Liechti. Sino, der als Übersetzer arbeitet, hatte immer wieder auch Aufträge der Kantonspolizei Luzern. Nach der Anzeige erhielt er keine mehr – es hiess, dass dies aufgrund des laufenden Verfahrens nicht möglich sei. Auch nach dessen Abschluss wurde er nicht mehr angefragt.

Sino und Liechti wollten die Anzeige nicht auf sich sitzen lassen – und erhoben Einsprache gegen den Strafbefehl. Während sie 2016 vor Kantonsgericht zunächst verloren, gab ihnen das Bundesgericht in Teilen recht: Die Leibesvisitation Sinos, bei der er sich ganz ausziehen musste, sei unverhältnismässig gewesen. Die Luzerner Polizei passte daraufhin ihre Praxis an. Bei der Leibesvisitation werden Ober- und Unterleib separat abgetastet – was später allerdings wieder vom Bundesgericht in Frage gestellt wurde.

Trotz des Erfolgs vor Gericht leidet Sino bis heute, acht Jahre nach jener Polizeikontrolle, unter dem Erlebten. Er entwickelte eine posttraumatische Belastungsstörung und besuchte eine Psychotherapie. Lange Zeit hatte er Angst, wenn er auf der Strasse die Polizei sah. Bis heute nimmt er Antidepressiva.

Für Liechti war die Erfahrung prägend, wie die Behörden auf ihre Kritik reagierten: «Ich hatte den Eindruck, dass der Staat einfach Recht behalten will und sich gegen seine Bürger:innen stellt», sagt er. «Dabei sollte es in einer Demokratie doch möglich sein, Anweisungen kritisch zu hinterfragen.» Auch wenn diese von der Polizei kämen. «Was bleibt, ist eine Wut. Und ein Unsicherheitsgefühl gegenüber dem Staat.» Die Polizei will Fragen im Zusammenhang mit dem Verfahren von Liechti und Sino nicht beantworten.

HOHE HÜRDEN, SICH ZU WEHREN

Die Geschichte der beiden zeigt, wie schwierig es für Betroffene ist, sich gegen Racial Profiling zu wehren. Es beginnt mit der Beschwerde: Anders als etwa im Kanton Zürich gibt es in Luzern keine unabhängige Anlaufstelle, wo sich Betroffene niederschwellig melden können. In ihrer Antwort auf die SP-Anfrage von 2020 schreibt die Kantonsregierung, dass Betroffene sich gegebenenfalls bei der Polizei oder bei der Staatsanwaltschaft direkt beschweren könnten.

Doch solche Beschwerden hätten häufig zur Folge, dass die Polizei wiederum gegen die Betroffenen Anzeige erstatte, wie humanrights.ch schreibt. Was Sino und Liechti geschah, ist also kein Einzelfall, sondern entspricht einem Muster: Ähnlich geschah es im Fall von Wilson A., der Strafanzeige gegen drei Polizist:innen einreichte und daraufhin wiederum von der Polizei angezeigt wurde. Er wurde 2009 in Zürich kontrolliert. Obwohl er die Beamten darauf hinwies, dass er gerade eine Herzoperation hinter sich habe und nicht angefasst werden dürfe, wurde er zu Boden gedrückt. Die Beamt:innen wurden 2018 vom Bezirksgericht Zürich freigesprochen.

Es bleibt, was Liechti und Sino taten: der Gang vor Gericht. Doch für viele Betroffene ist die Hürde, gegen die Polizei zu klagen, hoch. Zum einen, weil die Erfolgschancen gering sind. Dass Sino und Liechti teilweise Recht erhielten, ist ungewöhnlich. Doch auch in ihrem Fall hatte das Urteil für die involvierten Beamten keine weiteren Konsequenzen. Das ist typisch für Klagen gegen die Polizei: Im Jahr 2017, als das Bundesgericht Sino und Liechti teilweise Recht gab, hatten schweizweit lediglich vier Prozent der Anzeigen wegen Amtsmissbrauch eine Verurteilung zur Folge. Im umgekehrten Fall endeten 85 Prozent der Anzeigen gegen Bürger:innen wegen «Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte» mit einer Verurteilung.

Eine weitere Hürde für Betroffene, sich rechtlich zu wehren, sind die Kosten. Mohamed Wa Baile, der sich 2015 weigerte, der Polizei seinen Ausweis zu zeigen, und dafür angezeigt wurde, zog seinen Fall weiter bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, wo ein Urteil noch aussteht. Der Prozess soll bis jetzt rund 100 000 Franken gekostet haben. Dazu kommt noch die unbezahlte Recherchearbeit von Jurist:innen, Aktivist:innen und Freund:innen.

Für eine Einzelperson sei ein solcher Betrag kaum zu stemmen, sagt Claudia Wilopo von der Universität Basel, die gemeinsam mit Wa Baile bei der Allianz gegen Racial Profiling aktiv ist. «Hinzu kommen die emotio-

Racial Profiling ist eine Realität. Das zeigen die Schilderungen von drei Betroffenen. Sie erzählen, wie einschneidend die Folgen rassistischer Polizeikontrollen für sie sind: Sie bewegen sich anders im öffentlichen Raum, verlieren das Vertrauen in die Polizei oder werden vom Erlebten gar traumatisiert.

nalen Ressourcen», sagt sie. «Die ganze Familie ist betroffen, du musst lobbyieren, Deutsch reden können und das System kennen.» Auch Liechti und Sino blieben am Ende auf den mehreren tausend Franken Gerichtskosten sitzen – ihre Schadensersatzklage wurde vom Bundesgericht abgelehnt.

Dabei wäre ein Gerichtsurteil, das Racial Profiling anerkennt, wesentlich, um wirklich etwas ändern zu können, sagt Wilopo. «Es bräuchte einen Präzedenzfall in der Schweiz», sagt sie. «Dann könnte man politisch etwas bewirken, weil es schwarz auf weiss erwiesen wäre.» Dazu bräuchte es unabhängige Anlaufstellen, die Prozessmacht hätten: die also finanzielle und personelle Ressourcen hätten, um Betroffene durch einen Gerichtsprozess zu begleiten.

Musa Adesina hat nie gegen die Polizei geklagt. Er habe sich aber stets gegen die Kontrollen gewehrt. Heute falle ihm das leichter als früher, als er neu in der Schweiz war. Seit seiner Ausbildung im Migrationsbereich sei er mit dem Gesetz vertraut – und er wisse, in welchen Situationen die Polizei ihre Grenzen überschreite. So erzählt er zum Beispiel von einem Vorfall in einem Supermarkt mit afrikanischen Lebensmitteln an der Baselstrasse, in dem er öfters einkaufe. «Plötzlich stand die Polizei im Laden und verlangte, von allen die Ausweise zu sehen.»

Die Kontrolle sei seiner Meinung nach nicht rechtens gewesen. «Sie hätten dem Besitzer erklären müssen, warum sie alle kontrollieren», sagt er. «Die Polizei kann nicht einfach in einen Supermarkt und alle Leute kontrollieren, die drin sind.» Also weigerte sich Adesina, seinen Ausweis zu zeigen. Als ein Polizist ihm das Portemonnaie aus der Hand zog, sagte er: «Wenn irgendetwas fehlt, wenn du es mir wieder gibst, mache ich dich dafür verantwortlich.»

Adesina versucht, sich im Streit mit den Beamten direkt zu wehren, Sino und Liechti zogen gegen sie vor Gericht. Doch wie ist es für Betroffene von Racial Profiling, die ohne Papiere in der Schweiz leben? Ohne einen legalen Aufenthaltsstatus sind sie möglicher Willkür durch die Polizei noch stärker ausgesetzt.

So erzählt es Ghezahegn Asefa*. Seit acht Jahren ist er in der Schweiz, vor sieben Jahren wurde sein Asylantrag abgelehnt. Ohne Papiere ist er gefangen in einem Leben, in dem er nicht arbeiten kann und mit zehn Franken am Tag auskommen muss. Um sich zu entspannen, verlässt er tagsüber lieber die Notunterkunft, in der er lebt. Zu eng sei es dort, zu angespannt oft die Stimmung.

Doch draussen muss er damit rechnen, von der Polizei kontrolliert zu werden. Einmal, erzählt er, war er in einer Gruppe mit anderen in der Stadt unterwegs. Als sie kontrolliert wurden und er keine Papiere vorweisen konnte, habe ihn die Polizei vor die Wahl gestellt: Entweder, er zahle 100 Franken Busse – oder er gehe eine Nacht ins Gefängnis. Das Geld hatte er nicht. Ein Teufelskreis: Wenn Asefa sich draussen aufhält, kommt er in Polizeikontrollen. Auf Polizeikontrollen folgen Gefängnisaufenthalte.

Gegen diesen Teufelskreis könnten etwa Stadtausweise helfen, wie sie derzeit mit der «City Card» in Zürich angedacht sind. Dabei sollen alle Bewohner:innen der Stadt einen Ausweis enthalten, auf dem Details wie etwa der Aufenthaltsstatus nicht ersichtlich sind. Dies soll insbesondere Sans-Papiers den Zugang zu öffentlichen und privaten Angeboten ermöglichen. Wie die Polizei in Luzern mit solchen Ausweisen umgehen würde, sei jedoch unklar, schreibt der Stadtrat in der Antwort auf eine SP-Interpellation, da die Polizei dem Kanton untersteht. Bevor sie eine Einführung prüft, warte die Stadt Luzern die Erfahrungen in Zürich ab.

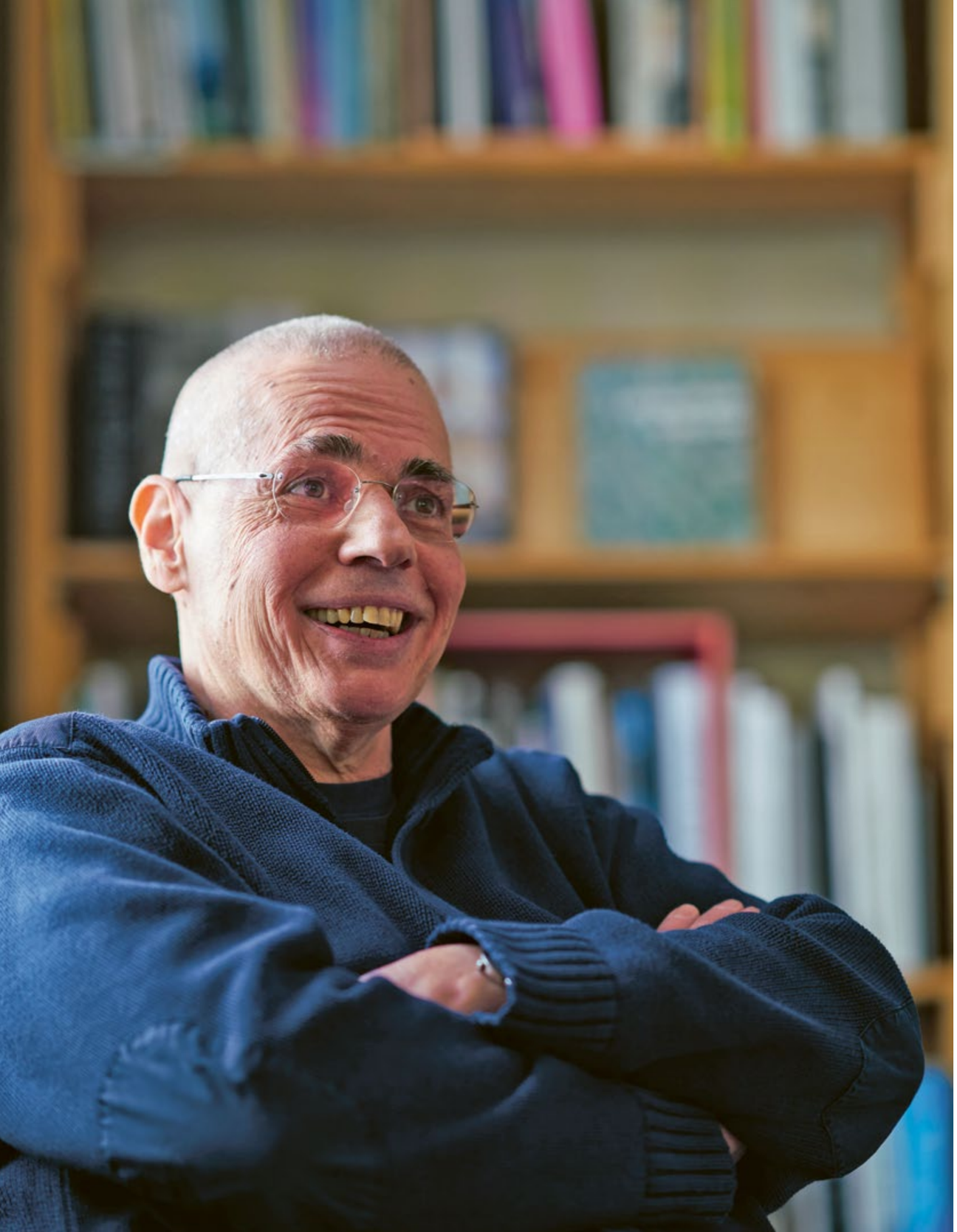
QUITTUNGEN ALS KONTROLLE

An rassistischen Kontrollen an sich kann jedoch auch ein solcher Ausweis nichts ändern. Stattdessen schlagen manche Expert:innen ein Quittungssystem vor, bei dem Betroffenen von Polizeikontrollen jeweils eine Quittung über Datum, Ort und Grund einer Kontrolle ausgestellt wird. Doch auch dies habe seine Grenzen, sagt Claudia Wilopo: «Die Idee ist gut, die Umsetzung hingegen schwierig.» Zwar könnten Quittungen durchaus eine präventive Wirkung haben, weil sich die Polizei im Moment der Kontrolle rechtfertigen müsste. Komplex wird es, wenn die Quittungen als Datengrundlage für Racial Profiling dienen sollen: «Die Idee wäre, dass das Profiling dann im Quittungssystem aufgenommen, analysiert und reflektiert werden könnte», sagt sie. «Quittungen helfen auch den Betroffenen, denn die Polizei muss sich im Moment der Kontrolle rechtfertigen. Sie würde auch verhindern, dass eine Person gleich nach einer Kontrolle nochmals kontrolliert wird.»

Innerhalb der Behörden – schweizweit, wie auch im Kanton Luzern – ist der Handlungsbedarf zwar gross, um gegen Racial Profiling wirksam vorzugehen. Gesellschaftlich habe sich einiges bewegt in den letzten Jahren. Vor allem die «Black Lives Matter»-Bewegung, bei der im Sommer 2020 auch in der Schweiz zehntausende Menschen gegen Rassismus demonstrierten, hat das Bewusstsein für Rassismus gestärkt. «Ich kann mir vorstellen, dass die Polizei nun bedachter vorgeht», sagt Musa Adesina. Dennoch schmerzt es ihn zu sehen, dass auch seine drei Söhne im Jugend- und jungen Erwachsenenalter bereits regelmässig von der Polizei kontrolliert würden. Letztlich sei Racial Profiling aber nur ein kleiner Teil des Rassismus in der Schweiz, sagt er. Eine Lösung kann also nur sein, den Rassismus als umfassendes Phänomen zu begreifen und zu bekämpfen.

* Alle Namen der Betroffenen geändert

Dornach
1477 1877
Traditum et memoriae



«ICH BIN EIN WANDELNDER ANACHRONISMUS»

Heinz Gérard hat mehr als 27 Jahre die Buchhandlung Alter Ego geführt. Nun geht er in den Ruhestand. Die Liebe zu Büchern teilt Gérard mit seinem Nachfolger. Dieser wird das Geschäft in Sempach Station weiterführen.

Text: Aurel Jörg
Bilder: Franz Rindlisbacher

Früher, so erzählte mir mein Vater, seien die Kinder in den Wintermonaten mit Davoser-Schlitten die Mariahilfgasse runtergebrettert. In den 1960er-Jahren lag der Schnee noch zentimeterhoch auf der schmalen gewundenen Strasse. Die Mariahilfgasse hat sich seither nicht gross verändert, auch die Kopfsteinpflaster sind noch da. Mit ihrem steilen Anstieg hat sie etwas Altmodisches an sich – sie ist nicht begradigt oder glattgebügelt, und der schmale Weg macht die körperliche Anstrengung erfahrbar. Läuft man ein paar Schritte hoch, findet sich zur linken Seite die Fachbuchhandlung Alter Ego.

Das Geschäft steht seit 1995 dort, unverwüstlich und unverändert. Gegründet hat es Heinz Gérard zusammen mit David Schurtenberger. Später, 2009, gründete Schurtenberger die Aktiengesellschaft Brauerei Luzern – und verkaufte fortan Luzerner Bier statt Bücher. Bis vor rund acht Jahren war Alain Greter Co-Geschäftsführer. Heute leitet Gérard die Buchhandlung alleine – jedenfalls noch bis Ende Jahr. Am 31. Dezember wird er ein letztes Mal hinter der stählernen Kasse sitzen. Hinter ihm stehen die Bestellungen der Kund:innen in einem in die Wand eingelassenen Regal, fein säuberlich geordnet. Im neuen Jahr wird er in Rente gehen.

VON DER BANK ZUM BUCHHANDEL

Heinz Gérard fand über Umwege zum Buchhandel. Hinter sich ein Berufsleben, das über viele Stationen führte: Nach dem Abschluss des Lehrerseminars studierte er einige Semester Philosophie, darauf folgten Hilfsarbeiten in einer Bank und «Privatstudien» als Hörer an der Universität Zürich. Heinz Gérard schmunzelt und sagt in seiner unverwechselbaren Art aus Bestimmtheit und Verweigerung: «Ach, das ist schon so lange her, ich weiss es gar nicht mehr genau. Irgendeinmal dachte ich jedenfalls, es müsse doch eine für mich bekömmlichere Art geben, meinen Lebensunterhalt zu bestreiten.» Schliesslich habe er bei der Bank gekündigt. «Gleichzeitig habe ich mich bei verschiedenen Buchhandlungen beworben – und nur Absagen erhalten.»

Damals, Mitte der 1980er-Jahre, gab es in Luzern noch mehrere Buchhandlungen – die Platzhirsche waren Stocker, der heute im Namen des Buchkaufhauses Lüthy Balmer Stocker weiterlebt, und Raeber. Die Buchhandlung Stocker war konservativ, katholisch-kirchliche Würdenträger:innen gingen ein und aus: Der umstrittene Kirchenmann Kurt Koch war Stammkunde, gelegentlich sah aber auch der berühmte, kirchenkritische Theologe Hans Küng vorbei. Die andere grössere Buchhandlung, Raeber, war eher reformiert und gemässigt progressiv ausgerichtet.

Daneben gab es eine evangelische Buchhandlung, eine am Schweizerhofquai, die Buchhandlung Haag am Kapellplatz und die heutige Hirschmatt-Buchhandlung – insgesamt waren es wohl an die zehn Geschäfte.

SPÄTE WÜRDIGUNG

Als es auf Weihnachten zuging, erinnert sich Heinz Gérard, rief Beat Stocker an, Inhaber und Sohn des Gründers der gleichnamigen Buchhandlung. Er suche eine Aushilfe für diese geschäftige Zeit. «So bin ich in den Buchhandel gekommen. Eines Tages fragte mich Stocker, ob ich nicht eine Lehre bei ihm beginnen möchte. Ich war natürlich interessiert, war aber bereits etwas älter, finanzierte mein Leben selbst. Ich fragte ihn deshalb, ob er mir nicht mehr Lohn bezahlen könne. Stocker willigte ein. Und so startete ich eine verkürzte zweijährige Lehre als Buchhändler. Die allgemeinbildenden Fächer wurden mir erlassen.»

Die Buchhandlung Stocker zog von der Kapellgasse zum Weinmarkt, und Heinz Gérard leitete fortan den Sachbuchbereich und betreute in der vierstöckigen Buchhandlung ein Sortiment, ähnlich wie es heute Alter Ego ausmacht: Kunst, Architektur und Geisteswissenschaften. Zuletzt unterrichtete er angehende Buchhändler:innen.

«Wir verkaufen hier Bücher, eine Massenware, und trotzdem erfüllen wir eine kulturelle Funktion. Dieser Widerspruch ist nicht neu, im Gegenteil. Früher wurden Bücher überhöht, waren exklusiv – heute sind sie in den Augen der breiten Öffentlichkeit eine Ware wie jede andere.

«Der Beruf strahlte damals noch ein gewisses Renommee aus, ähnlich einem Lehrer. Die gesellschaftliche Stellung gab mir Selbstvertrauen. Heute geniesst unser Berufsstand nicht mehr dieses Ansehen. Dies ist aber nicht der entscheidende Punkt.» Gérard wird nachdenklich und meint: «Wir verkaufen hier Bücher, eine Massenware, und trotzdem erfüllen wir eine kulturelle Funktion. Dieser Widerspruch ist nicht neu, im Gegenteil. Früher wurden Bücher überhöht, waren exklusiv – heute sind sie in den Augen der breiten Öffentlichkeit eine Ware wie jede andere. Die Gewichte haben sich verschoben und der Buchhandel befindet sich in einem Rückzugsgefecht.» Heinz Gérard schmerzt dieser Niedergang – zu sehr liebt er das materielle Medium Buch. «Aber nicht nur darin bin ich wohl ein wandelnder Anachronismus. Alter Ego setzt die Digitalisierung, der starke Schweizer Franken, die Aufhebung der Buchpreisbindung und zuletzt Corona zu.» Gérard ist gezwungen, einen Grossteil seiner Arbeit für das ökonomische Überleben aufzuwenden. Er erledigt die Buchhaltung und die Bestellungen, zahlt Rechnungen und verhandelt mit Lieferant:innen – alles, was in einem Kleinbetrieb eben anfällt. «Darüber will ich nicht klagen. Ich bin Unternehmer, möchte als solcher auch eine positive Entwicklung sehen, ich will, dass sich meine Arbeit auszahlt. Einerseits ökonomisch, andererseits dadurch, dass ich Raum für Experimente im Angebot schaffen kann.» Doch dieser Spagat werde immer herausfordernder. «Ich könnte hier drin bis zum Umfallen arbeiten. Es wird zunehmend schwieriger, als kleiner Betrieb Geld zu verdienen. Trotzdem liebe ich es, mit Büchern zu handwerken.» Für diese Leidenschaft hat Gérard zuletzt den BSA-Preis erhalten. Der Bund Schweizer Architektinnen und Architekten würdigt jedes Jahr Persönlichkeiten, «die sich mit der Gestaltung unserer Umwelt kritisch auseinandersetzen». Der Preis wird nicht an Architekt:innen vergeben, sondern an Personen aus verwandten Disziplinen, namentlich an Publizist:innen, Kunst- und Kulturschaffende – oder eben an Buchhändler:innen.

EIN ENDE UND EIN ANFANG

Gleichwohl steht der stationäre Buchhandel in der Schweiz massiv unter Druck: Die Pandemie beschleunigte die Abwanderung der Kund:innen ins Internet – und es ist mehr als fraglich, ob sie je wieder zurückkommen. So entsteht ein Teufelskreis: Weniger Buchhandlungen vor Ort bedeuten weniger Gelegenheiten, mit Beratung und Auswahl zu überzeugen. Auch institutionelle Kund:innen wie Bibliotheken und Hochschulen bestellen tendenziell weniger – eine Folge der Digitalisierung (E-Books und E-Paper), aber auch der Aufhebung der Buchpreisbindung. Die öffentliche Hand muss bei grösseren Posten die günstigsten Anbieter:innen berücksichtigen. Kleinere Buchhandlungen können bei dieser Rabattschlacht nicht mithalten. Hört man sich um, grassiert Ernüchterung.

Heinz Gérards Berufslaufbahn endet auch mit der Genugtuung, den Widrigkeiten getrotzt zu haben – und eine Buchhandlung aufgebaut zu haben, die zwar ihren angestammten Platz in Luzern verlässt, aber in Sempach Station weiterbestehen wird. «Ich habe nie eine Branche erlebt, in der ich so viele interessante Menschen kennengelernt habe. Und trotzdem freue ich mich nun sehr, nach meinen eigenen Vorlieben zu lesen und mehr Zeit zu haben, um zu reisen.» Heinz Gérard schätzt sich sehr glücklich, mit Roman K. Abt einen Nachfolger gefunden zu haben, «der verrückt genug ist, weiterzumachen. Ich könnte mir keinen kompetenteren und leidenschaftlicheren Nachfolger vorstellen.» Gérard erspart die Übernahme durch Abt auch einen verlustreichen Ausverkauf seines vorfinanzierten Buchsortiments. Derweil gibt es in Luzern eine Buchhandlung weniger – sie verschwinden langsam wie der Schnee in der Stadt.

Roman K. Abt übernimmt einen Grossteil der Bücher und eröffnet im Februar 2023 die Buchhandlung Alter Ego in Sempach Station. Der Kulturwissenschaftler und Landwirt übernimmt nicht nur ein erlesenes Sortiment, sondern auch ein für Buchhändler:innen unerlässliches ökonomisches Kapital: die von Heinz Gérard über die Jahre aufgebauten und gepflegten institutionellen Kund:innen. Über sie sagt Gérard: «Ohne ihre Treue hätten wir die Pandemie nicht überlebt.»

Wie die demokratische Öffentlichkeit herausgefordert wird

Fast die Hälfte aller Erwachsenen in der Schweiz konsumiert keine News. Ideolog:innen träumen von einem «Public Content Provider» und untergraben den Service public als ein tragendes Element der Demokratie.

Text: Aurel Jörg
Illustration: Benjamin Hermann

Ende Oktober erschienen zwei Studien zur Mediensituation in der Schweiz. «Eine Medienpolitik für das digitale Zeitalter» von Avenir Suisse und das jährlich erscheinende «Jahrbuch Qualität der Medien» der Universität Zürich. Die Studien sind am gleichen Tag erschienen – Zufall? Wohl kaum. Der wirtschaftsliberale Think-Tank Avenir Suisse will der medienpolitischen Debatte einen anderen Spin geben: Weg vom Inhalt und den Produktionsbedingungen privater Medienhäuser hin zur Systemfrage, genauer zur SRG. Diese soll zu einem «Public Content Provider» umgebaut werden, einem öffentlichen Medienhaus, das seine Inhalte an Private versteigert. Dieses reichlich lebensfremde und *ideologische* Zukunftsbild wird von den Autoren der Publikation blumig beschrieben: «Relativ günstig hat sich die NZZ-Mediengruppe die Rechte am Wirtschaftsmagazin ‹Eco› erworben. Ringier sicherte sich die ‹Arena›, um laut eigenen Aussagen das Angebot von ‹Blick TV› weiter zu stärken. Auch kleinere Medienunternehmen kamen zum Zug. Dank einem Spendenaufruf zum Ausbau des bestehenden Podcast-Angebots sicherte sich das Online-Magazin ‹Republik› die Rechte am ‹Echo der Zeit› mitsamt dazugehörendem Newsletter.»

Mit anderen Worten: Demokratiepolitisch relevante Medieninhalte werden von der SRG produziert und anschliessend an Private versteigert, welche die Inhalte dann ausspielen. Vermeintliches Beigemüse wie Unterhaltung, Sport (und wohl auch Kultur) soll die SRG nicht mehr produzieren. Aus Sicht der Ökonomen von Avenir Suisse sind Effekte, die den Zusammenhalt stärken und damit das Funktionieren der Demokratie fördern, sogenannte positive Externalitäten. Ökonom:innen verstehen darunter Güter oder Dienstleistungen, die auf dem Markt keinen angemessenen Preis erzielen. Das Plus an Demokratie würden die Ersteiger:innen nicht bezahlen, weil sie unmittelbar nichts davon haben. Im blutleeren Theoriegebilde von Angebot und Nachfrage ist diese Argumentation vielleicht schlüssig. Entscheidend ist aber, dass die SRG den Zusammenhalt, die Ausgewogenheit, die Beachtung von Minderheiten und Randregionen nur leisten kann, wenn sie ein breites Angebot abdeckt. Dieser ausgleichende und um inneren Zusammenhalt bemühte Leitgedanke spiegelt sich im gesamten Angebot der SRG und ist Teil des politischen Leistungsauftrags. Können die Medienkonsument:innen das «Regionaljournal» nur beim Blick und nur mit Werbung versehen hören, dann wird die Sendung an Reichweite einbüssen. Gleiches gilt auch für ein «Echo der Zeit», das werbefrei hinter einer Paywall bei der Republik ausgespielt wird. Eine solche Medienordnung leistet der Zersplitterung und dem Abbau der Öffentlichkeit weiter Vorschub. Die positiven Externalitäten – die vermeintlich auch von Avenir Suisse gewünscht sind – realisieren sich also im Modell eines «Public Content Provider» nicht. Vor allem würde dieses Modell die News-Abstinenz zusätzlich befeuern. Dazu hält die jüngste Ausgabe des «Jahrbuchs Qualität der Medien» fest: «Der Informationsjournalismus verliert an gesellschaftlicher Reichweite. Die Gruppe der ‹News-Deprivierten›, für die ein unterdurchschnittlicher News-Konsum typisch ist, wächst seit einigen Jahren kontinuierlich. Sie liegt 2022 mit einem Anteil von 38 Prozent in der Schweizer Bevölkerung auf einem neuen Höchststand und ist besonders bei jungen Erwachsenen stark vertreten.» Dies sei für «eine Demokratie problematisch, denn mit News unterversorgte Menschen interessieren sich weniger für Politik, nehmen weniger am politischen Prozess teil und vertrauen den politischen Institutionen weniger». Vielleicht sollte sich Avenir Suisse zur Abwechslung mit der von ihr herbeigesehnten Zukunft befassen: einer Demokratie ohne funktionierende Öffentlichkeit.

Aurel Jörg ist Kulturanalytiker und Jurist. Er lernte das redaktionelle Handwerk bei Radio SRF 2 Kultur und der NZZ – und schreibt heute so frei wie möglich.

Mein Vater und seine rechte Hüfte

Im Leben geht es um viel. Doch manchmal nicht um einen selbst.

Text: Lidija Burčak
Illustration: Melisa Muhtari

Ich halte das künstliche Hüftgelenk meines Vaters in der Hand. Es scheint schwerer als mein Handy, obwohl ich ein altes Modell besitze. Ohne wirklich zu diesem Thema recherchiert zu haben, rede ich ungeduldig auf ihn ein. Mit seiner Angst vor verpatzten Operationen will ich mich nicht auseinandersetzen, weshalb ich ihm damit seit Jahren in den Ohren liege. Er solle sein verbrauchtes Gelenk doch endlich ersetzen.

Mein Vater wehrt sich erst mit ruhigen Worten, doch sein Ton wird immer genervter, irgendwann wütend. Man solle ihn und seine rechte Hüfte in Ruhe lassen, schliesslich sei es sein Körper und er hadere ja wohl selbst damit. Recht hat er und ich überlege, woher mein Bedürfnis kommt, jemanden zu einer Operation inklusive Vollnarkose überreden zu wollen. Zeichnet sich hier ein übergriffiges Verhalten ab? Oder hat es damit zu tun, dass ich wieder einmal nicht mit dem Lauf der Zeit klarkomme? Bestimmt sind ein paar gedankliche Justierungen vorzunehmen, wenn man den einst so fitten Vater, der in Karate, Budo und Handball glänzte, durch die Stadt hinken sieht. Wenn ich meinen eigenen Gedanken so zuhöre, frage ich mich: Warum kümmere ich mich mal wieder nur um meine eigenen Gefühle, statt meine Aufmerksamkeit meinem Vater in diesem langwierigen Prozess zu widmen?

Ich gehe mit ihm zur Voruntersuchung beim Hüftspezialisten in Winterthur, wo ich zwar herkomme, mich aber ungern aufhalte: «Ich bin die Tochter», teile ich mit und weiss dabei um die Macht meines perfekten Schweizerdeutschs. Denn dieser Arzt soll wissen, dass ich ihm genau auf die Finger schaue, dass ich mich juristisch auskenne und meinen Vater beim kleinsten Fehler verteidigen werde. Als sie in leicht gebrochenem Deutsch ein Gespräch beginnen und sich mein Vater nach der ukrainischen Familie des Arztes erkundigt, schäme ich mich. Sie reden über den Krieg im Osten und auf dem Balkan und ich werde Zeugin einer Bonding Experience zwischen Männern in einem bestimmten Alter. Nun aber zurück zur Sache: «Wir sehen hier, dass sich das andere Bein bereits verkürzt hat», stellt der Arzt fest. «Die Schmerzen werden täglich schlimmer», sagt mein Vater mit betroffener Stimme. «Es gibt keinen Ausweg mehr. Ich muss operieren.» Dabei beugt sich der Arzt zu meinem Vater, schaut ihn eindringlich an und sagt mit weicher Stimme: «Ich habe Ihnen gesagt, dass Sie für den Eingriff reifen müssen. Jetzt ist es so weit.» Ich glaube eine Träne in den Augen meines Vaters zu sehen. Es könnte aber auch sein, dass ich mein eigenes Berührtsein auf ihn projiziere. «Wissen Sie, ich war immer wie Rocky. Dann werde ich jetzt wohl zum Terminator», scherzt mein Vater. Beim Gedanken an meinen Lieblingsfilm schaue ich mir das künstliche Hüftgelenk noch mal genauer an. Und ich stelle fest, dass ich selbst Angst vor einem solchen Eingriff hätte, vor diesem kalten Ding, das dann Teil meines Körpers würde.

Zwei Wochen später besuche ich meinen Vater in der Reha-Klinik Dussnang im Kanton Thurgau. Da gehe ich noch weniger gern hin als nach Winterthur. Aber es geht ja nicht um mich: Erleichtert über den problemlosen Verlauf der Vollnarkose und der Operation, schaue ich meinem Vater beim Gehen zu. Wir sprechen über das korrekte Abrollen des Fusses, die Bewegung des Beines und warum er dieses noch nicht voll belasten will.

Als ich wieder auf dem Weg nach Hause bin, biege ich in die Autobahn ein. Denke mir: Statt Dussnang doch lieber Zürich. Statt Zürich doch lieber Basel, statt Basel doch lieber Paris. Statt Paris doch lieber London. Statt London doch lieber New York. Statt New York doch lieber … Ich rattere über die Autobahn meiner Ungeduld entgegen und weiss, dass es in meiner Zukunft immer weniger um mich gehen wird. Und das ist auch gut so.

Lidija Burčak ist Autorin und dreht Filme. Ihr erstes Buch «Nöd us Zucker» ist erschienen beim Verlag Der gesunde Menschenversand. Daraus liest sie am 31. Januar in der Loge Luzern.

TRÄUMEN IM ÜBERWACHUNGSSTAAT

In ihrem surrealen Spielfilm «Land of Dreams» erkundet die iranische Regisseurin Shirin Neshat die Träume der Menschen in den trumpschen USA.

Text: Emilia Sulek

Im dunkelblauen Mercedes fährt eine junge Frau durch New Mexicos Wüstenlandschaft. Vor manchen Häusern hält sie an und klingelt an der Tür. Simin Hakan arbeitet für das Census Bureau, eine amerikanische Behörde, die Volkszählungen durchführt. Nach jedem Interview stellt Simin noch eine letzte Frage: «Wovon haben Sie in letzter Zeit geträumt?»

Die Traumfrage gehöre zu einem neuen Überwachungsprogramm, das aus Sicherheitsgründen initiiert worden sei, erklärt Simin den irritierten Befragten. «Wovor will uns denn der Staat schützen?», wollen die Leute wissen. Aber Simin ist nur ein Rädchen in einer grossen Maschinerie. Ihr Auftrag besteht einzig darin, Träume aufzuzeichnen, um diese anschliessend in eine staatliche Datenbank zu übertragen.

Auf ihren Reisen besucht die US-Iranerin wohlhabende Familien, indigene Einwohner:innen und Einwander:innen aus Mexiko. Sie trifft sogar auf den fanatischen Führer einer religiösen Sekte und auf eine Geheimkolonie, in der die CIA iranische Kämpfer ausbildete.

Die Träume interessieren sie nicht nur wegen ihrer Aufträge. Zurück in ihrem schäbigen Motelzimmer, erweist sie sich als begabte Performerin. Sie übersetzt ausgewählte Träume ins Farsi und verkörpert die erzählende Person vor der Kamera. Die auf Social-Media-Kanälen geposteten Aufnahmen sind beliebt. Das Census Bureau jedoch ist nicht erbaut: Die unzulässige Verwendung von Träumen verletzt ein Staatsgeheimnis und bringt Simin in Schwierigkeiten.

EINE IRANERIN IN DEN USA

Simin Hakan ist das Alter Ego der Filmregisseurin Shirin Neshat, mit der sie ihre US-iranische Identität teilt. Den Iran verliess Neshat für das Kunststudium in den USA, noch bevor die Islamische Revolution 1979 den Lauf der iranischen Geschichte nachhaltig veränderte. Als sie ihre Familie elf Jahre später endlich besuchen durfte, war das Land kaum wiederzuerkennen: Wo einst das Kulturleben blühte, gingen Frauen in schwarzen Tschadors durch die Strassen. Durch die Revolution hat Neshats liberale Familie ihren Status verloren und sie das Land, in dem sie aufgewachsen ist.

Aus der Begegnung mit dem neuen, so befremdlichen Iran entstanden viele von Neshats Werken. In ihrer berühmten Fotoserie «Women of Allah» blicken Frauen in Schwarz gehüllt in die Kamera. Die wenigen unbedeckten Körperteile – Hände, Füsse und Gesichter – sind mit Texten persischer Lyrikerinnen überschrieben.

Ebenfalls im Iran spielt Neshats erster Spielfilm «Women Without Men», für den sie 2009 den Silbernen Löwen in Venedig erhielt. Neshat ist auch Preisträgerin der Biennale in Venedig, ihre Ausstellung war letztes Jahr in der Tate Modern in London zu sehen.

POLITIK UND TRÄUME

«Im Traum suchen wir in den tiefsten Regionen unserer Seele, wo wir sehen, wer wir sind, wovor wir uns fürchten, und alles, womit wir die Wirklichkeit vermeiden wollen», sagte Neshat in einem Interview. Aus der Faszination für die Kraft der Träume ist das Projekt «Land of Dreams» entstanden, das neben dem Film auch eine Fotoserie und eine Video-Installation umfasst.

Diesmal ist es die US-amerikanische Gesellschaft der Donald-Trump-Ära, die im Mittelpunkt steht. Neshats Film, für den sie mit ihrem Mann Shoja Azari zusammengearbeitet hat, stellt eine traurige Parodie auf ein Land dar, in dem wachsender Fanatismus und Rassismus das soziale Gewebe durchdringen.

Auch wenn sich der Film imaginären Welten widmet, weist er politische Untertöne auf. Der Vater von Simin Hakat wurde vom Mullah-Regime hingerichtet. Die Geheimkolonie, wo iranische Freiheitskämpfer für einen militärischen Einsatz trainieren, dient auch als politisches Symbol. Während des Kalten Krieges bildeten die Vereinigten Staaten an genau solchen geheimen Orten Guerillakämpfer vieler Länder aus. Auf subtile Weise wirft Neshat in ihrem Film die Frage nach der Verantwortung der USA für politische Einsätze und ihre Beteiligung an globalen Konflikten auf. In einer Zeit, in der Überwachungstechnologien immer mehr um sich greifen, erkundet der Film auch die Grenzen der Privatsphäre.

RÄTSELHAFTE WELTEN

Wie Neshats ältere Projekte ist auch ihr jüngster Film ein hochpoetisches Werk mit vielen Deutungsebenen. Die verträumte Bildsprache erinnert an Edward Hopper und David Lynch. Das Drehbuch stammt vom französischen Autor Jean-Claude Carrière, der für keinen Geringeren als Luis Buñuel schrieb und dem Film einen surrealen Anstrich verleiht.

Wie in einem Traum bleibt vieles in «Land of Dreams» rätselhaft, entzieht sich der üblichen Logik, ist flüchtig und vage. Den Traum in eine sinnvolle Erzählung zu packen und mit Bedeutung zu versehen, ist eine Aufgabe, die letztlich den Zuschauer:innen überlassen wird.

Shirin Neshat und Shoja Azari: Land of Dreams
USA/DEU/QAT 2021, 113 Min.
Ab DO 24. November im Kino

IHR VERBRECHEN WAR ES, IHR HAAR IM WIND TANZEN ZU LASSEN

Die gewaltvollen Proteste im Iran halten an. Ein Gespräch mit der Journalistin Solmaz Khorsand über feministischen Widerstand und staatliche Gewalt.

Interview: Emilia Sulek
Bild: Hannah Heibl

Fangen wir mit dem Kopftuch an. Im Iran ist der Hidschab keine private, sondern eine öffentliche Angelegenheit.

Die Hidschabpflicht gehört zu den wichtigsten Säulen der Islamischen Republik. Die Vorstellung, dass mit der Kontrolle über den Körper der Frau die ganze Gesellschaft kontrolliert werden könne, ist in der DNA des Regimes verankert.

In Ihrem preisgekrönten Artikel «Die iranische Verwandlung», der 2016 im österreichischen Magazin Datum erschienen ist, beschreiben Sie, wie sich die Kontrolle der Sittenpolizei auf das Leben von Frauen auswirkt. Ein Beispiel dafür ist der Fall der 22-jährigen Mahsa Jina Amini, die am 13. September festgenommen wurde, weil sie ihre Haare nicht korrekt bedeckt habe. Drei Tage später war sie tot. Was ist passiert?

Augenzeug:innen zufolge wurde sie in einem Polizeifahrzeug geschlagen. Ähnliche Berichte gibt es auch von der Polizeiwache. Ausserdem gibt es CT-Aufnahmen, die eine Gehirnblutung zeigen, und Ärzt:innen sagen aus, dass sie hirntot ins Krankenhaus eingeliefert worden sei. Laut Aminis Familie war sie kerngesund. Die Regierung behauptet aber, dass sie einen Herzinfarkt erlitten habe.

Das ist eine Lüge.

Im Iran scheinen extrem viele an «Herzinfarkten» oder «Schlaganfällen» zu sterben. Das ist eine beliebte Lüge, wenn das Regime jemanden umbringt. Eine weitere heisst «Selbstmord», wie bei Nika Schakarami, die im September bei einem Protest in Teheran starb. Das Regime behauptet, sie sei von einem Gebäude gestürzt. Die Familie durfte ihre Leiche aber nicht untersuchen lassen.

Amini wurde auf die Polizeiwache gebracht, um ein «Erziehungs-Briefing» zu erhalten. Wie muss man sich das vorstellen?

Das ist ein zynischer Euphemismus. Die Sittenpolizei ist nicht da, um dich über Kleidungsvorschriften zu belehren. Stattdessen wirst du eingeschüchtert, man nimmt deine Daten auf, es kann zu sexualisierter Gewalt kommen. Solange du dich nicht wehrst und dich stattdessen schweigend beschimpfen lässt, besteht die Chance, dass alles gut geht. Die Einheiten der Sittenpolizei sind für ihre Aggressivität bekannt. Wenn sie sich provoziert fühlen, gehen sie auf dich los.

Inwiefern spielt es eine Rolle, dass Amini Kurdin war?

Amini stammte aus Saqqez, einer kurdischen Stadt im Westen Irans. Dass ihre Herkunft dazu beitrug, dass die Sittenpolizei brutaler gegen sie vorging, ist möglich. Nach ihrem Tod spielte diese eine grosse Rolle, weil man in Kurdistan den Mut zum Widerstand hat. Aminis Bestattung führte zu Demonstrationen, welche die ganze Bewegung entfachten.

Die Regierung sprach von «kurdischen Separatisten».

Das Regime ging gegen die Demonstrierenden mit extremer Härte vor, in Sanandadsch, der Hauptstadt Kurdistans, gab es kriegsähnliche Zustände. Dass die Regierung von Separatist:innen sprach, ist typisch. Jedes Mal, wenn die Bevölkerung sich auflehnt, behauptet das Regime, die Proteste seien vom Ausland gesteuert.

Etwa zwei Drittel der Bevölkerung des Irans sind Perser:innen. Sonst sind Kurd:innen, Belutsch:innen, Turkmen:innen und viele andere dort zu Hause. Ist es neu, dass an der Protestbewegung so viele verschiedene Bevölkerungsgruppen beteiligt sind?

Die Proteste ziehen sich heute quer durch alle Bevölkerungsgruppen und Religionen. Sowohl junge als auch ältere Menschen sind dabei. Neu ist ausserdem, dass die Proteste nicht nur in urbanen Zentren, sondern auch in der Provinz stattfinden. Das konnte man in Belutschistan gut beobachten. Auch dort schlug das Regime äusserst brutal zu. In Zahedan wurden an einem Tag über neunzig Personen getötet.

«Amini stammte aus Saqqez, einer kurdischen Stadt im Westen Irans. Dass ihre Herkunft dazu beitrug, dass die Sittenpolizei brutaler gegen sie vorging, ist möglich. Nach ihrem Tod spielte diese eine grosse Rolle, weil man in Kurdistan den Mut zum Widerstand hat.»

Wie erklären Sie sich diese Brutalität?

Das ist das klassische Verhalten eines autoritären Regimes. Wobei das Regime im Moment sehr nervös reagiert. Wenn sie weiter töten, hören die Proteste nicht auf. Der Iran hat einen sehr ausgeprägten Todeskult, bei dem man am dritten, siebten und vierzigsten Tag nach dem Tod um die verstorbene Person trauert. Jede Trauerfeier kann zu einer politischen Demonstration werden. Auch wenn sich die Proteste legen sollten, lässt sich dieser Funke schnell wieder entzünden.

Welche Rolle spielen Kulturschaffende bei den Protesten?

Iranische Kulturschaffende verurteilten den Mord an Mahsa Jina Amini und unterstützten die Proteste. Ausserdem erscheinen viele neue Lieder. «Baraye» von Shervin Hajipour ist zu einer inoffiziellen Hymne geworden. Sie wurde von Kurdistan bis Belutschistan gesungen.

Unter den Verhafteten gibt es auch viele Fussballspieler. Ali Karimi, ein ehemaliger Bundesliga-Profi, twitterte im September: «Hab keine Angst vor starken Frauen. Vielleicht kommt der Tag, an dem sie deine einzige Armee sind.»

Nach dem letzten Spiel sagte Siavash Yazdani, ein iranischer Fussballer des FC Esteghlal, er widme den Sieg den iranischen Frauen. Das Fernsehen musste die Live-Übertragung abbrechen. Die iranische Kletterin Elnaz Rekabi nahm während der Meisterschaft in Seoul das Kopftuch als politische Geste ab. Kulturschaffende und Sportler:innen repräsentieren die Gesellschaft, nicht das Regime. Ich finde es falsch, Kultur und Sport zu sanktionieren.

«Alle Demonstrierenden haben dasselbe Ziel: das Regime zu stürzen. Ich empfinde dies als sehr feministisch, da alle begriffen haben: Solange Frauen oder queere Menschen unterdrückt werden, ist die ganze Gesellschaft nicht frei.»

Der Sänger von «Baraye» wurde verhaftet, ebenso wie der Rapper Tumaj Salehi, der über Ungerechtigkeit und die Korruption der Behörden rappte. Er singt: «Jemandes Verbrechen war es, ihr Haar im Wind tanzen zu lassen.» Was ist mit den beiden Sängern passiert?

Hajipour wurde auf Kaution freigelassen. Auf Instagram war danach ein seltsames Video von ihm zu sehen, auf dem er sich von der Situation distanziert. Von Tumaj gibt es auch ein Video, wo er sich mit zugebundenen Augen entschuldigt. Man merkte, dass dieses Geständnis durch Folter erreicht wurde.

Es ist kein Zufall, dass wir über Männer sprechen. Dürfen Frauen im Iran singen?

Nur privat. Deswegen hat das Singen in der Öffentlichkeit so eine grosse politische Kraft. Um Karriere zu machen, sind viele Frauen ins Ausland geflohen. Die berühmteste ist Googoosh, die Madonna des Irans. Bis jetzt äusserte sie sich selten, und jetzt hat sie einen Protestsong herausgegeben. Viele Künstler:innen, die politisch eher zurückhaltend waren, beziehen jetzt Position.

Frauen sind die treibende Kraft dieser Bewegung und wurden von Männern unterstützt.

«Unterstützt» ist ein irreführendes Wort. Alle Demonstrierenden haben dasselbe Ziel: das Regime zu stürzen. Ich empfinde dies als sehr feministisch, da alle begriffen haben: Solange Frauen oder queere Menschen unterdrückt werden, ist die ganze Gesellschaft nicht frei.

Diese Solidarität scheint extrem gross zu sein.

Ich habe im Iran feministischere Männer als in Europa getroffen. Sie wissen, was die Unterdrückung der Frauen bedeutet. In Europa setzt man gerne die kolonialistische Brille auf und zeigt eine gewisse Arroganz gegenüber allem, das nicht im «Westen» verortet wird. Iran ist keine rückständige Gesellschaft. Bei den Demonstrierenden handelt es sich nicht um unterwürfige Muslim:innen, die sich «aufgeregt» haben. Die europäische Verhüllungsdebatte darf nicht auf den Iran projiziert werden. Dass die Iranerinnen ihre Kopftücher verbrennen, bedeutet nicht, dass sie gegen den Islam oder Frömmigkeit auftreten. Dies ist eine politische Geste.

Wurde das hierzulande begriffen?

Ich wünschte mir, dass dies besonders von feministischen Kreisen besser verstanden würde. Wir beschäftigen uns gerne mit unseren Vulvas als Gipsabdrücken, mit Menstruationsblut und tragen «The Future is Female»-T-Shirts. Was aber im Iran passiert, ist weltgeschichtlich wichtig.

«Ich habe im Iran feministischere Männer als in Europa getroffen. Sie wissen, was die Unterdrückung der Frauen bedeutet.»

Wenn dort eine Revolution gelingt, wird das für uns alle etwas bedeuten.

Die Ereignisse im Iran erinnern uns daran, dass es bei Kultur nicht nur um Unterhaltung geht, und dass Kulturschaffende eine führende soziale und politische Rolle spielen können. Ist das im Iran selbstverständlich?

Im Iran hat man schon immer politisiert. Man lernte, zwischen den Grenzen zu manövrieren, die das Regime ganz willkürlich zieht, und die eigene Kritik klug und subtil zu verpacken. Für Kulturschaffende im Iran ist die eigene Existenz ein Kampf und sie sind sich der politischen Rolle der Kultur bewusst.

Merken Sie etwas Ähnliches in Europa?

In Westeuropa, wo alles so frei ist, so wohlstandsverwahrlost, fehlt mir dieses Bewusstsein, zumindest in einem solchen Ausmass.

Vielleicht spürt man diese Dringlichkeit nicht.

Ich fände es pervers zu sagen, dass man Todesangst braucht, um gute Kunst zu machen. Kunst muss auch nicht immer politisch sein. Etwas mehr politisches Bewusstsein würde ich mir allerdings wünschen. Die Situation ist für Frauen weltweit alles andere als problemfrei.

Wie empfinden Sie die Reaktion der Kulturwelt ausserhalb des Irans?

Solidaritätsgesten sind wichtig. Dass sich Charlotte Gainsbourg und andere Schauspieler:innen aus Solidarität mit den Protesten die Haare schneiden, wird im Iran wahrgenommen. Wenn Kim Kardashian sagt: «I stand with you, women in Iran», hat das Wirkung und kommt sogar bei jenen Menschen an, die sonst nicht sehr politisch sind. Man könnte aber viel mehr tun.

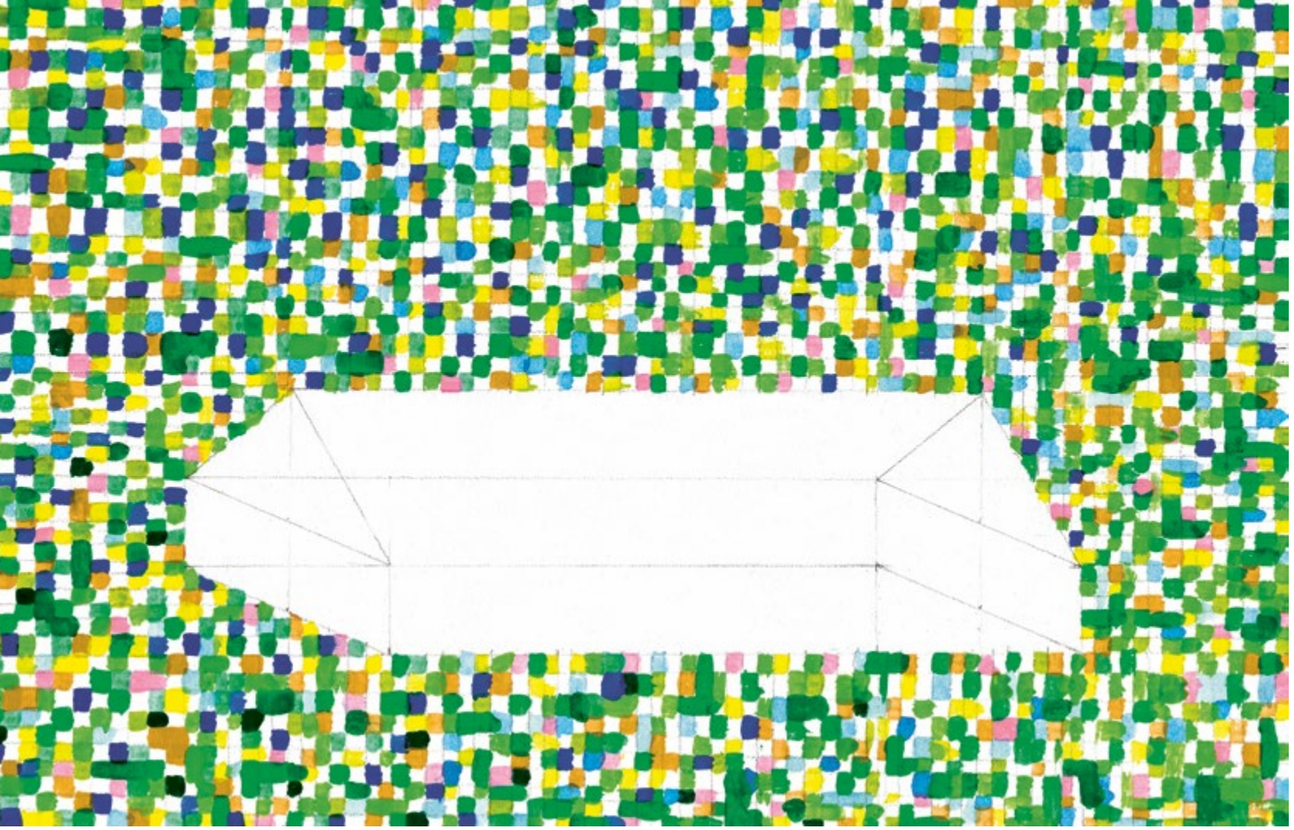
Welche Schritte würden Sie sich wünschen?

Sanktionen könnten verhängt, den Regimeangehörigen Einreiseverbote erteilt und deren Vermögen eingefroren werden. Gleichzeitig sollte man für Studierende und Kulturschaffende die Türen offenhalten. Universitäten könnten Stipendien und Kulturinstitutionen Residenzen für Iraner:innen einrichten. Dafür kann sich auch die Zentralschweiz einsetzen.

Shirin Neshat, die Regisseurin von «Land of Dreams», sagte, dass sich die Proteste nicht wie ein vorübergehender Aufstand anfühlen, sondern wie eine Revolution. Ist das auch für Sie so?

Ich spreche lieber von einem revolutionären Prozess, ein Begriff, der vom Politikwissenschaftler Ali Fathollah-Nejad stammt. Revolution impliziert für mich, dass der Prozess schon abgeschlossen und gelungen ist. Ich wünsche mir diesen Erfolg genau wie die Demonstrierenden im Iran, die den Umsturz des Regimes wollen. Aber ja, in den Köpfen der Menschen hat sich die Revolution schon vollzogen.

Solmaz Khorsand ist Journalistin, Kolumnistin und Autorin («Pathos», Kremayr & Scheriau, 2021). Sie schreibt u.a. für das Magazin Republik. Ihre Arbeiten reichen von Essays zur österreichischen Innenpolitik über Reportagen aus Weissrussland bis hin zur Wahlberichterstattung aus dem Iran.



LEIDER ZU SPÄT

Eigentlich hätten die Kollektive Ptth:// und Slot_ den Kunstpavillon an der Sälistrasse auf Ende Jahr verlassen müssen. Doch Anfang Oktober verlängerte die Stadt Luzern überraschend den Mietvertrag. Diese Anpassung kam für die Kollektive leider zu spät.

Text: Joke Lustenberger
Illustration: Nina Winiger

Der Park, in dessen Mitte der Kunstpavillon steht, liegt versteckt im Wohnquartier an der Sälistrasse. Auf dem Platz sammeln sich von den Bäumen gefallene Blätter. Der Herbst ist eingekehrt, nicht nur sinnbildlich.

Das Gelände ist menschenleer. Auch wenn der Blick durch die Fenster des Pavillons eine Installation erkennen lässt und herumliegende Notizen, angebrochene Flaschen und das Velo vor dem Eingang darauf schliessen lassen, dass vor Kurzem noch jemand da war, wirkt der Ort verlassen und trist.

KURZFRISTIGE VERLÄNGERUNG

Im Kunstpavillon, in dem die Kollektive Ptth:// und Slot_ abwechselnd Ausstellungen organisierten, waren im November mit «Cartography of the Present» und «Bittersweet» die letzten Ausstellungen zu sehen. Damit endete auch die Nutzung als Raum für Kunst. So war es zumindest vorgesehen. Doch Anfang Oktober bot die Stadt Luzern, deren Mietvertrag mit Ptth:// und Slot_ Ende Jahr ausgelaufen wäre, kurzfristig eine Verlängerung des Mietverhältnisses bis zum 31. Dezember 2023 an.

«Es war eine tolle Gelegenheit, so frei Projekte realisieren zu können. Allerdings geht mit der Tätigkeit in Offspaces auch immer die Frage der Selbstausbeutung einher.»

Sarah Mühlebach

«Die Stadt plant, am Standort des heutigen Pavillons einen Kindergarten durch die Volksschule zu betreiben», sagt Hans Petermann, Leiter Projektentwicklung der Stadt Luzern. Weil sich der Bezug durch die Volksschule aber verzögert habe, sei die Kündigung des Vertrags mit Ptth:// und Slot_ aufgehoben worden. Letztere verzichteten jedoch auf eine Verlängerung. Damit der Raum nicht leer steht, wird das Gebäude nach dem Auszug der Kollektive zwischenzeitlich für den Unterricht der städtischen Musikschule genutzt.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Das Angebot zur Verlängerung kam für beide Kollektive überraschend. Die Mitglieder von Ptth://, die den Raum seit 2017 nutzen, haben nach der Kündigung neue berufliche Herausforderungen ins Auge gefasst und auf die befristete weitere Nutzung verzichtet. «Es war eine tolle Gelegenheit, so frei Projekte realisieren zu können. Allerdings geht mit der Tätigkeit in Offspaces auch immer die Frage der Selbstausbeutung einher», sagt Sarah Mühlebach, künstlerische Leiterin des Ptth://, die zusammen mit den Kurator:innen Andrina Keller und Romano Zaugg das Kollektiv bildet.

Das Kollektiv Slot_, das den Kunstpavillon seit Anfang des Jahres bespielte, ging auch nicht auf das Verlängerungsangebot der Stadt ein. Die Finanzierung von Ausstellungen müsse vorausschauend geplant werden: «Durch das kurzfristige Angebot der Stadt waren wir schlicht und einfach nicht in der Lage, diese zu berücksichtigen.»

Die Erfahrungen, die Slot_ durch die Tätigkeit im Kunstpavillon gesammelt hat, möchte das Kollektiv nun weiterentwickeln. Deshalb wurde bereits nach alternativen Orten und Formen der Zusammenarbeit gesucht. Diese wurde mit dem Sic! Elephanthouse gefunden. Dort wird Slot_ im nächsten Jahr einen von vier Programmpunkten gestalten. In Abgrenzung zu konventionellen Ausstellungsformen will Slot_, ausgehend von ihrem Konzept im Kunstpavillon, auch im Sic! Elephanthouse Einblick in den Arbeitsprozess von Künstler:innen gewähren und durch entsprechende Plattformen den Austausch darüber fördern.

KEINE VORWÜRFE AN DIE STADT

Die Kollektive betonen, dass sie die Gelegenheit zur Nutzung des Pavillons und das Vertrauen, das ihnen die Stadt entgegenbrachte, sehr geschätzt haben. Dass das Angebot zur Verlängerung sehr spät kam, sei allerdings etwas unglücklich, meinen die Mitglieder von Ptth://. «Wir hoffen, dass die Stadt zukünftig aktiver das Gespräch sucht mit Offspaces, die mit viel Herzblut professionell Ausstellungen realisieren und damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung junger Kunstschaffender leisten.» Offspaces sind durch ihr kleines Budget auf Unterstützung angewiesen. Nur wenn die Stadt die nötigen Gelder und Räume zur Verfügung stellt, kann die freie Szene weiterentwickelt und das kulturelle Leben der Stadt bereichert werden.

Anzeigen

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

VOVOX®
www.vovox.ch

Zehn Töne und ein Sog

Text: Pirmin Bossart

Musik ist nicht nur ein Song, der uns ins Ohr schmeichelt. Oder eine harmonische Abfolge von sonstigen Vertrautheiten. Manchmal ist Musik schlicht ein Sound, der uns ergreift oder irritiert. Das erste Solo-Album von Raphael Loher lässt uns keine Wahl. Wir hören hin, werden aufmerksam, werden mitgezogen. Es ist ein Sound aus präparierten Klavierklängen, der nicht nur klanglich, sondern auch formal und rhythmisch in Bann zieht. Reduktion und Repetition sind die Parameter, mit denen Loher sein 33-minütiges Solo-Werk aufbaut, das in vier Tracks unterteilt ist.

Das Album beginnt mit ruhigen Einzelklängen. Die präparierten Töne aus dem Flügel schwingen mit einem betörenden Schimmern. Die präzise und ruhige Spielweise mit ihrem schwebenden Sound zieht einen unmerklich hinein. Auf den folgenden zwei Tracks flirren die Klänge in schillernden Patterns und legen ein klares Abfolgemuster in das energetische Feld. Unablässig und mit Drive – im Tempo 150 bpm – repetieren sich die Figuren, wobei sie sich in Nuancen verwandeln und das zeitlose Spiel von Werden und Vergehen in stetigem Flow in unsere Köpfe und Körper hämmern.

KNETMASSE AUF KLAVIERSAITEN

Der Ostschweizer Musiker, der seit seiner Jazz-Ausbildung in Luzern lebt und arbeitet, hat sich in den letzten Jahren mit einer eigenen Stimme und auch als Veranstalter bei der Kulturbrauerei in der hiesigen Musikszene bemerkbar gemacht. Spätestens mit dem Kali Trio und dem Trio Baumschule (mit Manuel Troller und Julian Sartorius) rückte er als sensibler Klanggestalter diskret ins Rampenlicht. Die Idee für ein Solo-Album trug er schon lange herum. «Ich habe jahrelang an Ideen gearbeitet. So lange, dass ich sie am Ende nicht mehr gut fand und verworfen habe.»

Der Durchbruch kam Ende 2019, als Loher eine Präparation entdeckte, die ihn nicht mehr losliess. Mit dieser Präparation aus Knetmasse, die er auf die Saiten seines Klaviers drückte, und einer Beschränkung auf zehn Töne begann er während Wochen in immer wieder neuen Variationen selbstvergessen zu experimentieren. Ihn beeinflusst haben ausserdem zwei Stücke der Elektronik-Musikerinnen Beatrice Dillon und Laurel Halo: Zu Dillons «Oneiroi» und Halos «Workaround Eight» spielte Loher stundenlang. So schärfte er sein Gefühl für die Tempi und vor allem für die Vibes dieser Stücke.

Raphael Loher liess sich für «Keemuun» von elektronischer Musik inspirieren

Das Interesse für elektronische Musik ist bei Loher in den letzten Jahren gewachsen. Inzwischen macht er auch selber Versuche, gewisse Teile seines Klaviermaterials mit dem Laptop weiter zu transformieren. Dessen ungeachtet bleibt der Flügel, der in seinem Atelier in Kriens im neuen Bellareal steht, ein Hauptfokus. Stundenlang kann Loher an diesem Instrument eintauchen, bis sich die Musik herausschält, die in ihm schwingt und dann auch auf Tonträger oder im Konzert ihre sanfte Magie entfaltet.

Raphael Loher: Keemuun
Three-Four Records, 2022

Anzeige

ZWISCHENNUTZUNG

VERSCHWINDENDE LÜCKE

Schweren Herzens verabschieden wir uns von einer lebendigen Brachfläche in Emmen. Inmitten des Verkehrsknotenpunkts Seetalplatz bot die Zwischennutzung NF49 für die Dauer von vier Jahren Raum für zahlreiche Projektideen. Und auch wenn ab Dezember das Areal geräumt wird, beweist die anhaltende Nachfrage von Seiten der Mietenden wie auch der Nachbarschaft einmal mehr das Potenzial solch kreativer Spielräume. Wir wünschen guten Ab- und Aufbruch und hoffen, wir hören bald wieder von euch. Au revoir! **– sfr**

MARKT

VORWEIHNACHTLICHER BAZAR

Es ist wieder so weit: Am 11. Dezember bieten im Bourbaki hiesige Händler:innen ihre handgemachten, feinsten und skurrilsten Waren feil. Bei Notter kauft man surrealistische Jasskarten, wühlt sich nebenher durch farbig-flauschige Pyjamas, erwirbt süss Gebrautes von der Sirupmanufaktur Zuckerpeitsche oder lässt sich ein paar schlüpfrige Edelsteine aus Seife zu Weihnachtsgeschenken verpacken. **– sfr**

Bazar Pazzo
SO 11. Dezember, 11 bis 19 Uhr
Bourbaki, Luzern

Anzeige

MUSIK

PEACE OUT, LOZÄRN

«(…) mängisch bruchi Love ond mängisch bruchi Musig», singt die Stimme, scharf und sanft zugleich, klar und tieftraurig. Soukey ist nicht hier, um uns in den Schlaf zu singen. Ice-cold und manchmal funkensprühend drückt sie fest auf die Wunden, macht uns auf alte, neue und längst vergessene aufmerksam. Aus dem Weltschmerz, der in ihren Songs mitschwingt, spricht ein geteiltes Gefühl ihrer Generation. In einem Interview für das Schweizer Magazin Lyrics konstatiert sie, dass die Musik da anfängt, wo das Reden aufhört. «Was ich sonst nicht ausdrücken kann, drücke ich durch Musik aus.»

Die Berner Solokünstlerin ist jung, sie ist cool und die Musik schon seit langem ihre treue Begleiterin. Sie zeigt: Self-made und professionell sind einmal mehr symbiotische Gegensätze. Soukey ist Autodidaktin mit einem Hang zum Perfektionismus. Bereits mit 16 Jahren hielt sie am Open-Mic-Anlass Cypher ein Mikrofon in der Hand, und gerade mal 19 war sie, als ihr der M4Music Award «Demo of the Year 2022» verliehen wurde. «F*ck», der Siegerinnensong, ist selbstbewusst und erfrischend, ein Stück, das – wenn man ihren Worten Glauben schenken will – zum Zeitpunkt des Erfolgs noch gar nicht fertig war.

Aber nicht nur Lieder bastelt Soukey selbst: Mit Freund:innen dreht sie auch eigene Musikvideos. Im Clip von «Peace Out» schieben sich Bilder übereinander – wie im Spiegelsaal zersplittern sie, verwirren die Wahrnehmung, verschwimmen. Schneelandschaft, Berner Münster, Close-ups auf den wütenden Schmerz in den Augen.

Und auch wenn die Begriffe schön klingen, mit der man ihre Musik zu umschreiben versucht – Emo-Trap, Dancehall und Conscious Rap –, macht einem Soukey jede Einordnung schwer: Sie schlüpft suchend in Rollen, streift Kategorien ab, montiert importierte Beats in ihre Songs und lässt sich dabei von keinem Producer, von keinem Label reinreden.

Unvoreingenommen und eigenständig rappt sich die junge Solokünstlerin durch die reichhaltige Berner Szene, steht mittlerweile schweizweit auf Bühnen.

Doch für sie ist klar: Sie will sich und ihrer Musik treu bleiben. Den Boden nicht unter den Füssen verlieren, abheben – wenn, dann nur selbstbestimmt. **– sfr**

Soukey, Lil Bruzy und Illegyalz
FR 16. Dezember, 21.30 Uhr
Neubad, Luzern

LITERATUR

EIN KURVENREICHER PFAD DURCH LITERARISCHE VIELFALT

Das literarische Silvester im Stanser Chäslager nimmt uns mit auf eine Wanderung vom «störgarten» durchs «Schongebiet» bis ins «Akropolis in Münchenstei». Das Programm des Abends schlängelt sich durch die aktuellen Neuerscheinungen der Zentralschweizer Verlage Der gesunde Menschenversand und Edition Bücherlese. Auf gelesene Passagen aus Edith Gartmanns neuem Roman folgen Auszüge des Langgedichts «In der Nahaufnahme verwildern wir» von Rolf Hermann. In Landschaften begegnen sich Tier und Mensch zufällig, hungrige Füchse und Grosskinder drängen auf ein Ende des Schweigens und zwischen idyllischen Darstellungen finden sich Andeutungen auf globale Flächenbrände. Daneben heizt die Spoken-Word-Band Dill & Kraut den Raum zusätzlich auf. Mit Schepperorgel, Plastikflöte und lustvoll gescheitem Sarkasmus reiben sie sich an der heimischen Sprache und an all ihren mächtigen, schriftlich oft ignorierten Nuancen. Gegen den Glanz von Silvester verspricht der Abend im denkmalgeschützten Gebäude eine gemütliche Vorbereitung auf das neue Jahr zu werden, ohne Ansprüche auf Vorsätze – dafür mit dampfender Kürbissuppe und dem Geruch von brennendem Holz in der Nase. **– sfr**

Literarischer Silvester: Edith Gartmann, Rolf Hermann und Dill & Kraut
FR 30. Dezember, 19.30 Uhr
Chäslager, Stans

KUNST

ALTE FORMATE UND NEUE VERKNÜPFUNGEN

Das Kunstmuseum Luzern befindet sich an praktischer Lage: Sie ermöglicht es, aus dem Zug in die Ausstellungen zu purzeln, um danach gleich wieder weiterzuziehen. Der perfekte Ort also, um einen Einblick in das regionalen Kunstschaffen zu erhalten. Die jährlich stattfindende Ausstellung zentral! eröffnet am 3. Dezember und zeigt in breiter Palette, was die hiesige Kunst zu bieten hat. Das Konzept hat Tradition: Jedes Jahr werden Kunstschaffende von einer Fachjury anhand eines eingereichten Dossiers ausgewählt. Dieses Jahr sind 25 Positionen ausgestellt, die mit Jahrgängen zwischen 1949 und 1997 auch eine generationenübergreifende Vielfalt repräsentieren. Ramon Hungerbühler, der mit seinen Malereien auf Holzbrettern im Stile von Comic und Pop Art den letztjährigen Preis der Kunstgesellschaft gewonnen hat, zeigt im Rahmen von Solo zeitgleich neue Werke im Kunstmuseum. Doch damit nicht genug: Die Arbeiten werden von einer parallel stattfindenden Einzelausstellung im Offspace marytwo ergänzt. Ein Katzensprung, der der Schau ihre Fortsetzung gibt und gleichzeitig einen institutionellen Dialog eröffnet. Dieser Umweg lohnt sich bestimmt. **– sfr**

zentral! und Solo Ramon Hungerbühler
Ab SA 3. Dezember 2022 bis SO 5. Februar 2023
Kunstmuseum Luzern und marytwo, Luzern

THEATER

MUSIKALISCHE HOMMAGE

Aufgehorcht! Im Dezember widmet das Luzerner Theater ein musikalischer Abend der Sängerin, Schauspielerin und Schriftstellerin Hildegard Knef (1925–2002). Ausgerechnet jener Person, die «mehr überlebt als gelebt» habe, wie es Knef selbst beschrieb. Denn sie eroberte Hollywood genauso, wie sie jahrelang gegen den Krebs kämpfte.

Begleitet von drei Musiker:innen, lässt die Schauspielerin Tini Prüfert das Publikum die humorvollen und melancholischen Lieder von Hildegard Knef wiederentdecken oder ganz von Neuem erleben. **– red.**

Knef
Von FR 9. Dezember bis FR 23. Dezember, jeweils ab 20 Uhr
Luzerner Theater

LITERATUR

POETISIERT EUCH!

Verspielt, originell und politisch sind die dichten, häufig mehrsprachigen Lyrikminiaturen der Autorin Heike Fiedler, die mit ihrem neuen Buch «Tu es! hier» lustvoll nach den Fluchtlinien der Sprache sucht und Gegenwartsthemen wie Liebe und Körper, Flucht und Angst behandelt. Der Titel ihres Buches lässt sich auch auf Französisch («Du bist») lesen, und in dieser Mehrsprachigkeit liegt auch ihr poetisches Verfahren: Sprache machen und dadurch werden. Ein aufregender Lyrikband voller Texte, die als gesprochene Worte nochmals ganz anders wirken – weshalb es sich lohnt, die Performance der Autorin in der Lesebühne der Loge zu besuchen. **– red.**

Heike Fiedler: Tu es! hier
Der gesunde Menschenversand, 2022
144 Seiten

Lesung
DI 6. Dezember, 20 Uhr
Leseperformance
Loge Luzern

Anzeige

Umculo • Musiek • Երաժշտություն • Musiqi • Musika • সঙ্গীত • Muzika • музика • Nyimbo • 音 • Music • Muziko • Muusika • Musiikki • Musique • Música • მუსიკა • μουσική • संगीत • Mizik • Mele • הקיומ • संगीत • Ceol • Tónlist • Musica • 音 S • קיומ • Música • музыка • 음악 • Glazba • Mûzîk • Musicorum • Mūzika • Muzika • Musek • Mozika • ᄉᄋᄀᆡᄐᆞᄆᆞ • Muzik • Mużika • Waiata • музика • дуу хөгжим • संगीत • Muziek • Musikk • موسيقى • Muzyka • Música • ᏙᏍᏗᏓ • Muzică • музыка • Ceòl • музика • Mino • Mumhanzi • موسيقى • Hudba • Glasba • Música • Muziki • мусиқӣ • இசை • Hudba • Müzik • музика • Zene • Musiqa • Nhạc • Cerddoriaeth • музыка • Pese • **Musik!**

www.loopzeitung.ch

LITERATUR

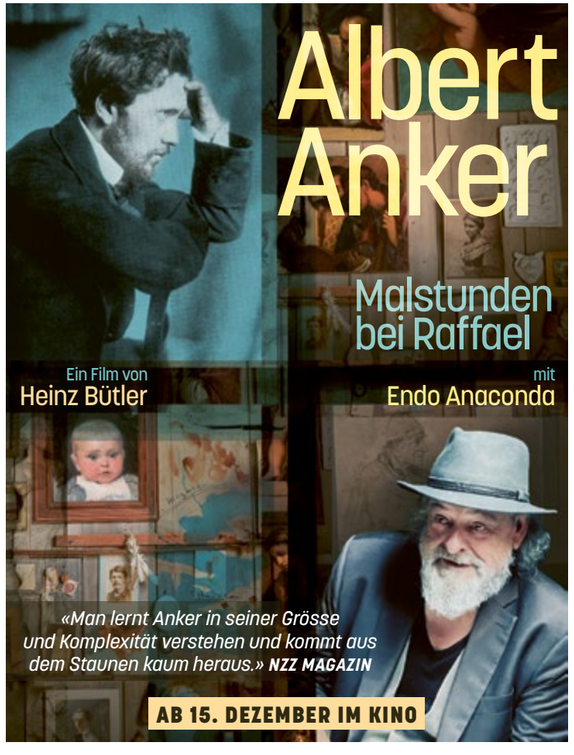
IN PRIVATEN POLSTERN DEN WORTEN LAUSCHEN

Absitzen, einsinken, wegträumen. Nirgends liest es sich besser als auf einem gemütlichen Sofa. Das wissen nicht nur wir, sondern auch eine Handvoll gewitzter Kulturveranstalter:innen: Seit 2014 gibt es die «Sofalesungen» oder «Lectures Canap», ein Format, das Lesungen in private Wohnungen, schummrige WGs oder luftige Gärten verlegt. Dabei begegnen Schriftsteller:innen literaturaffinen Zuhörer:innen und neugierigen Nachbar:innen. Um die sechzig öffentliche Veranstaltungen in acht Regionen der deutschen und französischen Schweiz organisiert der gemeinnützige Verein im Jahr. Lesen und Zuhören gehören dabei genauso zum Erlebnis wie der gegenseitige Austausch zwischen Publikum, Autor:in, Gastgeber:in und Veranstaltenden. Aber niederschwellige Literaturvermittlung ist nur eines ihrer Ziele: Das Format fungiert gleichzeitig als wichtiges Sprungbrett für Debütautor:innen. Zum Konzept gehört ausserdem die konsequent ausgeführte, angemessene Bezahlung aller Beteiligten. Dies trägt zur Professionalisierung der Veranstaltung bei und setzt Standards.

Am 4. Dezember findet in einer Privatwohnung in Luzern-Littau eine Sofalesung mit Noemi Somalvico statt, die Auszüge aus ihrem herzlich-absurden Roman «Ist hier das Jenseits, fragt Schwein» liest. Das Format passt gut, denn in ihrer zeitgenössischen Fabel dreht sich ebenfalls so einiges um das Lieblingszimmer jeder Wohnung: Die Autorin erzählt unter anderem von einem Gott mit Burnout, der in seinem Wohnzimmer eine Erde erschafft und seither in Adidaskleidern den lieben langen Tag nur noch auf dem Sofa hängt und «erdsieht». In einer bildgewaltigen und humorvollen Sprache taumeln die tierischen Figuren des Romans vom Diesseits ins Jenseits und in die wunderlichen Weiten dazwischen – und erzählen von Einsamkeit und Freund:innenschaft, von Liebeskummer und von unvorhersehbaren Begegnungen.**– sfr**

Sofalesungen: Noemi Somalvico liest aus «Ist hier das Jenseits, fragt Schwein»
SO 4. Dezember, 17 Uhr
Gansenbach 1, Luzern Littau

Anzeigen



KUNST

EINE GROSSFORMATIGE HOMMAGE

Die Werke von Thurry Schläpfer haben sich selten wohlgefühlt an weiss gestrichenen Museumswänden. Den öffentlichen Raum zogen sie den meisten Institutionen vor, sie tummelten sich in versteckten Winkeln der Stadt oder begegneten einem in den schummrigsten Beizen. So schmückten sie schon das Meyer, das Magdi, das Kaffee Kind oder das Houdini.

Unruhig geblieben bis an sein Lebensende, kurvte der gelernte Fotograf mit seinem singvogelgeschmückten Velo durch die Strassen Luzerns, verschrieb sich kompromisslos seiner Kunst und wehrte sich mit Schalk gegen das Spiessertum.

Dass ihn dies zeitweise ins Prekariat trieb und die gehobene Kunstwelt ihm die Anerkennung bis zu seinem Tod verwehrte, nahm er in Kauf. Im Herbst 2019 verstarb Thurry Schläpfer unerwartet. Der verhinderte Professor, wie er sich selbst nannte, hinterliess neben lebendigen Erinnerungen ein umfangreiches Œuvre. Über die Jahre haben sich tausende Zeichnungen angesammelt, angefüllt mit der typisch schläpferschen Bildsprache: taumelnde tierische wie menschliche Wesen, schwimmend, tanzend und fliegend durch Fantasiewelten, und symbolbewachsene Landschaften. Gemalte Lyrik, die sich im Spiel von gekonnt gesetzten Farbakzenten in Pastelltönen zu leichten Geschichten verspinnen.

Als Hommage an den verstorbenen Künstler wird nun eines seiner Werke an die frische Luft geholt. Seit Kurzem ziert das Bild «Buddha» grossflächig die Fassade der Maihofstrasse. Initiiert von der Galeristin Evelyne Walker und dem Maler Röbi Haas, erforderte das Grossprojekt vielfältige Zusammenarbeiten: Auf ihre je eigene Weise beteiligten sich Handwerker:innen, Künstler:innen, Bauherrschaft und Anwohner:innen an der Umsetzung des Wandbildes. Befreit fliegen seither zwei Schläpfer-Vögel über die Hausmauer am Schlossberg, lachen Passant:innen aus und zwitschern die Melodien weiter, während eine menschliche Figur im Zentrum des Bildes ungestört in tiefe Meditation versunken ist. Die Kunst lebt über den Tod des Künstlers hinaus und atmet uns beim Warten auf den Bus seine Eigensinnigkeit entgegen. **– sfr**

Thurry Schläpfer
Maihofstrasse, Luzern

MUSIK

KÖNIG LEAR AM VIERWALDSTÄTTERSEE

Es gibt zahlreiche Adaptionen von Shakespeares «König Lear». Mit der Wiederaufnahme von «König Lear im Städerried» wird von der Historikerin Brigitt Flüeler und dem Theatermacher Buschi Luginbüh einmal mehr das literarische Werk des vielfältig tätigen Arztes und Schriftstellers Jakob Wyrsch geehrt.

Die szenisch-musikalische Lesung wird am 8. Dezember im Chäslager Stans aufgeführt. Der Hauptteil bildet die um 1930 entstandene Erzählung Wyrschs, die den Klassiker Shakespeares an das Ufer des Vierwaldstättersees transportiert. Ergänzt wird das Stück mit weiteren Texten von Wyrsch als auch mit Fragmenten aus dem Original, und wird mit Musik aus Zeiten der Renaissance und einer zur besinnlichen Zeit passenden Weihnachtsliturgie verbunden. Sprachlich inszeniert wird der Text vom Schauspieler Ingo Ospelt und der Sängerin und Schauspielerin Désirée Pauli, wobei Meret Siebenhaar und Joachim Flüeler das Gesprochene mit Klavier und Cello begleiten. **– sfr**

König Lear im Städerried
DO 8. Dezember, 16 Uhr
Chäslager Stans

Anzeige

An alle Frauen und jene, die sich im Kampf gegen die islamische Diktatur im Iran auf die Strassen wagen

Yuh Yuh
Selda Bağcan

Keçe Kurdan
Aynur

Darıldım Darıldım
Akbaba İkilisi feat. Arif Sağ

Berhava
Saian

Anne
Yaşar Kurt

Gülden Karaböcek
Nem Kaldi

İsyan Manifestosu
Gaye Su Akyol

Güneş Topla Benim İçin
Zülfü Livaneli,
Mikis Theodorakis

İyi De Banane
Duman

Siz Yanmayın
Ahmet Kaya

Awazên Çiya
Siya Jîn

Haydi Barikata
Bandista

Arat Kilo
Layli Jan

Wir sehen und hören euch!

Seit dem Mord an der Kurdin Mahsa Jina Amini in Polizeigewahrsam und der anhaltenden revolutionären Bewegung im Iran ist die ganze Welt Zeugin der Repressalien des menschenverachtenden islamischen Regimes. Wir stehen solidarisch an der Seite aller Menschen und aller Generationen, die immer noch auf den Strassen des Irans den Mut aufbringen, nach Freiheit zu rufen, und trotz brutalster Antwort den Sturz des Regimes fordern.

Veränderung entsteht immer nur durch uns alle in der Summe.

Durch unseren Widerstand gegen Menschenrechtsverletzungen.

In all unseren Liedern zieht sich diese Botschaft durch:

das Einstehen für die Menschlichkeit.

Wie der türkische Rapper Saian im Song «Berhava» singt:

Es ist nicht vorbei,
dieser Kampf geht weiter
Und er wird andauern
Bis die Erde zum Antlitz der Liebe wird!

Jeder Widerstand hat seinen eigenen Klang.

Die gesamte Energie und Kraft dieser Lieder soll uns allen Mut geben, weiterhin aufzubegehren und weiterzumachen. Nichts und niemand kann euch mehr aufhalten.

Frau. Leben. Freiheit.

Mit grösstem Respekt und tiefer Solidarität

Çiçek Taksi

Çiçek Taksi, das sind: Selin Dettwiler (voc, perc), Bidu Rüegsegger (kb), Simeon Schwab (kl), Kaspar Eggimann (acc). Die Band spielt Covers der türkischen Musikwelt und komponiert eigene Stücke zu türkischen Gedichten. Mit Lyrik und akustischen Begleitinstrumenten erschafft das Quartett eine Stimmung, die sowohl die schwermütigen als auch die lebensfrohen Geister in einem zu erwecken vermag.

KULTUR-DIALOG: DAS JAHRESPROGRAMM

Der Kultur-Dialog hat sich in diesem Jahr als wichtiges Format erwiesen, um den Austausch unter Mitgliedern und kulturinteressierten Personen zu fördern. Auch für das nächste Jahr haben wir ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Der Kultur-Dialog steht allen Sparten offen und wird mit einem Input durch Gastreferent:innen umrahmt.

Gianluca Pardini, Geschäftsleiter IG Kultur Luzern

Dienstag, 7. Februar 2023
DARF MAN DAS NOCH?
Auch in der Schweiz wird inzwischen über kulturelle Aneignung diskutiert. Im Rahmen eines Gesprächs mit dem Journalisten Jens Balzer gehen wir der Frage nach, wie wir die Grundlagen für eine produktive Auseinandersetzung schaffen. Wie können Kulturakteur:innen mit dem Thema umgehen? Oder anders gefragt: Gibt es eine Ethik der Appropriation?

Dienstag, 7. März 2023
REGIERUNGSRATSWAHL
Anfang April wählen die Stimmberechtigten des Kantons Luzern den Regierungsrat für die neue Amtsperiode. Mit drei bisherigen Regierungsräten und gleich zwei Vakanzen dürfte es spannend bleiben. Wie stehen die Kandidat:innen zum Luzerner Kulturwerkplatz? Gibt es künftig mehr als nur Applaus? Wir wollen es wissen: am grossen Kulturpodium der IG Kultur Luzern zu den kantonalen Wahlen.

Dienstag, 16. Mai 2023
GRUNDLAGEN DER KULTURFÖRDERUNG: WO LÄUFT'S UND WO HAPERT'S?
Die kulturelle Vielfalt im Kanton Luzern existiert nur dank privater und öffentlicher Unterstützung. Wer steckt hinter diesen grossen und kleinen Geldgeber:innen und worin besteht ihr langfristiges Ziel? Wie sieht die Zukunft dieser Institutionen aus und welche Herausforderungen werden für die Kulturschaffenden bleiben? Die «Kulturagenda 2030» der Stadt Luzern bringt Erneuerungen mit sich – was hat dies für die Kulturförderung zu bedeuten und welche Änderungen dürften erwartet werden?

Dienstag, 5. September 2023
DAS NEUE LUZERNER THEATER. EINE BESTANDESAUFNAHME
Das Projekt «Neues Luzerner Theater» ist schon lange in Planung. Nach dem Architekturwettbewerb ist nun klar, wer den Auftrag für den Bau des neuen Theaters ausführen wird. Allerdings geht es um mehr als nur um das Bauprojekt. Denn dieses entscheidet über die Zukunft des Theaters in der ganzen Region. Was bedeutet das Projekt «Neues Luzerner Theater» für den Kulturwerkplatz Luzern?

Dienstag, 21. November 2023
INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT IN DER KULTUR – UTOPIE ODER REALITÄT?
Interdisziplinäre Zusammenarbeit wird von Fördergremien und Publikum vielfach gewünscht. Damit steigen die Ansprüche an die jeweiligen Kulturproduktionen. Doch was bedeutet interdisziplinäres Kulturschaffen überhaupt? Welche Herausforderungen stellen sich und warum lohnt sich spartenübergreifendes Arbeiten? Verschiedene Akteur:innen, die sich interdisziplinäres Kunstschaffen auf die Fahne schreiben, teilen ihre Erfahrungen.

Dienstag, 5. Dezember 2023
KULTUR-DIALOG: OFFENES NETZWERKTREFFEN
Den Jahresabschluss krönen wir mit einem offenen Netzwerktreffen. Ein Feierabendumtrunk, bei dem mensch sich austauschen und mit unterschiedlichen Akteur:innen innerhalb und ausserhalb der Kulturszene ins Gespräch kommen kann.

Alle Details zu den Veranstaltungen finden Sie hier:
www.kulturluzern.ch/veranstaltungen

Anzeige

DEZ 2022 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

DO **01** / FR **02**	18.30	**LAND OF DREAMS** von Shirin NESHAT, USA/GER/QAT 2021, 114', Englisch/Farsi/d,f
SA **03**	18.00	30 JAHRE JUBILÄUM • FILM & GESPRÄCH **ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN** von Maja TSCHUMI, SUI 2022, 96', OV/d *anschliessend Gespräch mit der Regisseurin und Aminullah Habibi*
SO **04**	13.30	**DANCING PINA** von Florian HEINZEN-ZIOB, GER 2022, 111', OV/d
	16.00	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
	18.00	**CALCINCULO** • CINEMA ITALIANO von Chiara BELLOSI, ITA 2022, 96', I/d
MO **05**	18.30	**LAND OF DREAMS**
DI **06**	18.30	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
MI **07**	18.30	**LAND OF DREAMS**
DO **08**	16.00	**VENTO DI VITA VERA** von Kurt KOLLER, SUI 2022, 75', D/I/d
	18.30	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
FR **09**	19.00	**L'AFRIQUE DES FEMMES** • 13. FILMTAGE MENSCHENRECHTE von Mohammed SOUDANI, SUI 2022, 89', OV/d
SA **10**	13.30	**MI PAIS IMAGINARIO** • 13. FILMTAGE MENSCHENRECHTE von Patricio GUZMÁN, CHL 2022, 83', Spanisch/d,f
	16.30	**KLONDIK** von Maryna ER GORBACH, UKR/TUR 2022, 100', OV/d
	20.45	**UNTIL TOMORROW** von Ali ASGARI, IRN 2022, 86', OV/d,f
SO **11**	11.00	**MI PAIS IMAGINARIO** • 30 JAHRE JUBILÄUM von Patricio GUZMÁN, CHL 2022, 83', Spanisch/d,f
	13.30	**DANCING PINA**
	16.00	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
	18.30	**LAND OF DREAMS**
MO **12**	18.30	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
DI **13**	14.00	**ECHO / BERGMÁL** • CINEDOLCEVITA von Rúnar RÚNARSSON, ISL/FRA/SUI 2019, 79', Isländisch/d,f
	18.30	**LAND OF DREAMS**
MI **14**	18.30	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
DO **15**	20.30	**LAND OF DREAMS**
FR **16**	20.30	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
SA **17**	15.00	**MI PAIS IMAGINARIO**
	17.00	**RETURN TO ALASKA** • FILM & GESPRÄCH von Beat Bieri, SUI 2022, 69', E/d *in Anwesenheit des Regisseurs*
	19.00	**LAND OF DREAMS**
SO **18**	13.30	**MI PAIS IMAGINARIO**
	16.00	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
	18.00	CINEMA ITALIANO **ARIAFERMA** von Leonardo DI COSTANZO ITA 2022, 117', I/d
MO **19**	20.30	**LAND OF DREAMS**
DI **20**	20.30	**ROTZLOCH – ICH ZWINGE DICH NICHT MICH ZU UMARMEN**
MI **21**	20.30	**LAND OF DREAMS**
DO **22** / FR **23**	18.15	30 JAHRE JUBILÄUM **ENNIO MORRICONE** von Giuseppe TORNATORE ITA/BEL/NLD 2021, 157', I/d,f
SA **24**	15.00	**ENNIO MORRICONE**
SO **25**	18.15	**ENNIO MORRICONE**
MO **26**	15.30	**CINEMA PARADISO** • 30 JAHRE JUBILÄUM von Giuseppe TORNATORE, ITA/FRA 1988, 120', I/d,f *Filmmusik von Ennio Morricone*
	18.15	**ENNIO MORRICONE**
DI **27** – SA **31**	18.15	**ENNIO MORRICONE**

Reservationen: Tel. 041 410 30 60 (Combox) ■ Kassenöffnung jeweils 30 Min. vor der Vorführung ■ Programmänderungen vorbehalten ■ Wir verweisen auf die Kinoseiten in der Tagespresse und auf **www.stattkino.ch** ■ Das stattkino ist rollstuhlgängig ■

DO 01

KONZERT

Io attraverso lei
19.30 — Südpol
Residenzshow. Mit Olivia Ronzani

Roman Nowka's Hot 3 & Stephan Eicher
20.00 — Konzerthaus Schüür
Mundartpop. Lieder von Mani Matter

Gigi Moto
20.30 — Seehotel Waldstätterhof
«Der Herbst». Rock, Soul

Disco infernale
21.00 — Kulturwerk 118
Party

Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür
Tanzveranstaltung. Salsa

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Theater Aeternam & Fetter Vetter & Oma Hommage
18.30 — Kleintheater
«Die grosse Menschenschau».
Onlineveranstaltung

Premiere: Das Bildnis des Dorian Gray
19.30 — Luzerner Theater
Theater. Von Katrin Plötner nach Oscar Wilde. Bühne. Ab 14 Jahren

Dominic Deville, Joël von Mutzenbecher & Frank Richter
20.00 — Lorzensaal
Comedy. Präsentiert von DreiRaum

Endlich – Ein Stück für immer
20.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
Kabarett

Rob Spence – Best of
20.00 — Theater Casino Zug
Comedy. Ab 12 Jahren

LITERATUR

Poetry Slam
19.30 — Hotel Beau Séjour
Mit Jeremy Chavez, Daniela Dill, Martina Hügi, Gina Walter & Jan Rutishauser.
Moderation: Pesche Heiniger

Ulrich Blumenbach
19.45 — Literaturhaus Zentralschweiz
Gespräch. Mit Ulrich Blumenbach & Florence Widmer

Grosszügigkeit im Dialog – Der Leitfaden für die Zusammenarbeit mit Mäzenen und Philanthropen
20.00 — Bücher Balmer Zug
Buchvernissage & Podiumsdiskussion

FILM

Land of Dreams
18.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

DIVERSES

Sprachkaffee
18.00 — Neubad Luzern
Treffpunkt

Club de conversation en français
18.45 — Bibliothek Zug
Treffpunkt. Auf Französisch

Guten Abend: Sauna-Quartett
20.00 — Neubad Luzern
Musik im Bistro

FR 02

KONZERT

Next Generation Talents
19.00 — Theater Casino Zug
Mit NachwuchskünstlerInnen der Musikschule Zug

Nazareth
20.00 — Konzerthaus Schüür
Heavy-Metal. Support: Lord Bishop Rocks

The Singing Pinguins
20.00 — Theater Duo Fischbach
«25 to Life». Acapella

Olga Peretyatko
20.00 — Theater Casino Zug
Liederabend

WIM – Werkstatt für Improvisierte Musik
20.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
Jazz, Improvisation

Big Band Zug
20.00 — Kultursilo Böschhof
«Christmas Show 2022». Weihnachtsmusik & Akrobatik.
Mit Lucas Fischer

Der Herbst: Worldmusic-night
20.30 — Seehotel Waldstätterhof
«Karibik trifft Afrika». Worldmusic.
Mit William White Duo & Claudia Masika

To Athena
20.30 — Gleis 5, Bahnhof Malters
Kammerpop

Johnethen Fuchs
20.30 — Gewerbehalle
Rock, Pop

Conflict
21.00 — Sedel
Punk

Pablo Nouvelle & Band
21.00 — Neubad Luzern
Indie Pop

SmackWTG & Chandro
21.00 — Galvanik
Rap

CLUB

Schwing und Stampf TAKE OVER N°3
22.00 — Treibhaus
Die Takeover Party-Series «Schwing und Stampf» kommt ins Treibhaus Ü16

Move
22.00 — Südpol
Drum and Bass

Rock am Tresen 16
22.30 — Konzerthaus Schüür
Open Format. Mit DJ Joe

33Hz – Celebrating Bass Culture
23.00 — Neubad Luzern
Bass. Mit DJ Priya, Esti, Luk LeChuck & Subsanity Soundsystem

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha.
Musik: Bruno Amstad

Dancing Voices
19.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne. Ab 12 Jahren

Charles Nguela
20.00 — Kleintheater
«R.E.S.P.E.C.T.» Comedy

Rob Spence – Best of
20.00 — Theater Casino Zug
Comedy

Üses Paradiesli
20.00 — Theater Pavillon
Theater. Von Lisa Bachmann

What are the words to us?
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Maja S. K. Ratkje. Box.
Ab 16 Jahren

LITERATUR

Einkaufsnacht im Lichtermeer
18.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
«Heilige Streiche». Lesung.
Mit Marcel Huwyler

FILM

Land of Dreams
18.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

Harry Potter and the Goblet of Fire™
19.30 — KKL
Filmmusik. Mit dem 21st Century Orchestra. Leitung: Ludwig Wicki. Englisch mit deutschen Untertitel.
Ab 12 Jahren

DIVERSES

DesignSchenken 2022
14.00 — Viscosistadt
Designfestival, Markt

KINDER UND FAMILIE

Reime und Fingerspiele
09.30 — Bibliothek Zug
Kinderangebot. Auf Schweizerdeutsch. Weitere Zeit 10.30 Uhr

SA 03

KONZERT

Residenzsharing: Sturzballett
16.00 — Südpol
Bewegungstheater

Schweizer Jugendchor
17.00 — Der MaiHof Pfarrei St. Josef
«Messe in h-Moll von J.S. Bach». Klassik, Chorkonzert. Werke von Bach. Leitung: Nicolas Fink

Gipfeltreffen – Konzerte im Advent
17.15 — Kloster Einsiedeln
Klassik, Adventskonzert. Mit dem Ensemble Primavera & Concento Stravagante

Feldmusik Ebikon und MG Inwil
19.00 — Zentrum Möösli, Hauptstrasse 52 Inwil, 6034 Schweiz
«Schlager on the Rocks». Schlager

Jodlerdoppelquartett Zug
19.30 — Kirche Gut Hirt
Kirchenkonzert, Volksmusik

Archgoat
20.00 — Konzerthaus Schüür
Black.Metal. Support: Theotoxin

OM 50 in Memoriam Fredy Studer
20.00 — bau 4
Jazz. Mit Urs Leimgruber (ss), Christy Doran (el-g, devices), Bobby Burri (b, devices) & Lionel Friedli (dr)

Big Band Zug
20.00 — Kultursilo Böschhof
«Christmas Show 2022». Weihnachtsmusik & Akrobatik. Mit Lucas Fischer

Trummer im Schtei
20.30 — im Schtei
Singer-Songwriter

Der Herbst: Spider Murphy Gang unplugged
20.30 — Seehotel Waldstätterhof
Neue Deutsche Welle

Nativ
21.00 — Treibhaus
Hip Hop

CLUB

Psychedelic Revolution
22.00 — Galvanik
Psytrance

Ufi im Klub
23.00 — Neubad Luzern
Techno. Mit Daan Steenman, July & Guy De Prà

Njoymusic & Friends
23.59 — Klub Kegelbahn
House, Techno, Acid, Breaks. Mit Don Rimini, DJ Mathieu & Barbarossa

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha.
Musik: Bruno Amstad

Oropax
20.00 — Lorzensaal
«Eilig Abend». Comedy

Charles Nguela
20.00 — Kleintheater
«R.E.S.P.E.C.T.» Comedy

Eugen Onegin
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Bettina Oberli nach Tschaikowski. Bühne. Ab 14 Jahren

Üses Paradiesli
20.00 — Theater Pavillon
Theater. Von Lisa Bachmann

LITERATUR

Die Schneekönigin
10.30 — Verkehrshaus der Schweiz
Multimediale Märchenlesung. Mit Jolanda Steiner

Die Schneekönigin
12.30 — Verkehrshaus der Schweiz
Multimediale Märchenlesung.
Mit Jolanda Steiner

Balduin Bählamm, der verhinderte Dichter
20.00 — Kleinbühne Chupferturm
Lesung & Musik. Mit Vera Bauer (vc, voc). Von Wilhelm Busch & Arthur Schopenhauer

KUNST

Über den Bleistift hinaus
15.00 — Kunsthalle Luzern
«Workshop II: Klassisches Zeichnen».
Mit Corinna Holbein

Detox Retox
18.00 — KALI Gallery
Vernissage. Gruppenausstellung.
Malerei

FILM

Harry Potter and the Goblet of Fire™
15.00 — KKL
Filmmusik. Mit dem 21st Century Orchestra. Leitung: Ludwig Wicki. Englisch mit deutschen Untertitel.
Ab 12 Jahren. Weitere Zeit 19.30 Uhr

Rotzloch
18.00 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

DIVERSES

The Baseballs
14.00 — Treibhaus
Rock'n'Roll

Tannengrün und Lichterglanz
17.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

Gastküche: Vegan Christmas Feast
18.30 — Neubad Luzern
Kulinarik

KINDER UND FAMILIE

Geschichtenzeit
09.30 — Bibliothek Zug
Kinderlesung. Ab 4 Jahren

Hoppelihopp
10.30 — Kleinbühne Kultur Neuenkirch
Kinderkonzert

Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

Piggeldy und Frederick - Eine philosophische Schweinerei
15.00 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Elke & Dieter Loewe. Figurentheater. Ab 5 Jahren

Dr Schnuu und sini Tierli
16.00 — Chäslager Stans
Kinderkonzert

SO 04

KONZERT

Silke Aichhorn
11.00 — Hotel Restaurant Hammer
Harfenkonzert & Gespräch

Jazz Brunch feat. Kristin Berardi
11.00 — Chäslager Stans
Musik & Kulinarik.
Mit Kristin Berardi & Trio Estermann/Jerjen/Woll

Residenzsharing: Sturzballett
16.00 — Südpol
Bewegungstheater

Funkyou Bigband & Faruk Muslijevicim
17.00 — Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Funk, Jazz, Balkan Musik

Dormi bel bambin
18.00 — Matthäuskirche
Chorkonzert, Weihnachtsmusik. Leitung: Marco Amherd

Big Band Zug
19.00 — Kultursilo Böschhof
«Christmas Show 2022». Weihnachtsmusik & Akrobatik. Mit Lucas Fischer

CoreLeoni
19.30 — Konzerthaus Schüür
Rock, Classic Rock

THEATER

Das Bildnis des Dorian Gray
13.30 — Luzerner Theater
Theater. Von Katrin Plötner nach Oscar Wilde. Bühne. Ab 14 Jahren

Der Herbst: Beat Shlatter & Ensemble
16.00 — Seehotel Waldstätterhof
«Ab die Post». Comedy

Oskar und die Dame in Rosa
16.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha. Musik: Bruno Amstad

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact. Arkade Haupteingang

LITERATUR

Noemi Somalvico
17.00 — Rahel und Dario, Gansenbach 1, 6014 Luzern Littau
«Ist hier das Jenseits, fragt Schwein». Sofalesung & Gespräch. Moderation: Steven Wyss

Än Saaguhaftä Aabu – Gschichtä und Müsig uf Wallisertiitsch
18.00 — Theater Duo Fischbach
Lesung, Musik. Mit Marco Mazotti

KUNST

Führung
10.30 — Kunsthaus Zug
Im Rahmen der Ausstellung «Richard Gerstl. Inspiration – Vermächtnis». Mit Matthias Haldemann

Gespräch mit den Preisträger:innen
11.00 — Kunstmuseum Luzern
Werkgespräch. In der Ausstellung «zentral!»

Dimitri Grünig
12.30 — Chäslager Stans
«aber schwul bin ich immer noch». Finissage

Siebdruckkollektiv Müscle
15.00 — Neubad Luzern
Vernissage, Kalender Release

FILM

DANCING PINA
13.30 — Stattkino
Von Florian Heinzen-Ziob (DE 2022)

Harry Potter and the Goblet of Fire™
14.00 — KKL
Filmmusik. Mit dem 21st Century Orchestra. Leitung: Ludwig Wicki. Englisch mit deutschen Untertitel. Ab 12 Jahren

Rotzloch
16.00 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

Calcinculo
18.00 — Stattkino
Von Chiara Bellosi (IT 2022)

Harry Potter and the Goblet of Fire™
18.30 — KKL
Film, live Musik. Mit dem 21st Century Orchestra. Leitung: Ludwig Wicki

DIVERSES

Strandgut
10.00 — Neubad Luzern
Flohmarkt

Braun. Vieh. Zucht.
11.00 — Museum Burg Zug
Führung. Mit dem Chriis Tschanz

Polarfieber
11.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Führung. Mit Lea Pfäffli

Zeitreise ins Mittelalter mit Ritter Arnulf von Hohenklingen
14.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Theaterführung

KINDER UND FAMILIE

Fidibus & Rumpelstilzli
14.00 — Festhalle Sempach
Märchentheater

MO 05

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact. Arkade Haupteingang

Eugen Onegin
19.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Bettina Oberli nach Tschaikowski. Bühne. Ab 14 Jahren

KUNST

Pour les Rosengart
12.15 — Museum Sammlung Rosengart
«Kunst zu Mittag». Führung

FILM

Land of Dreams
18.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

DIVERSES

Küssnachter Klausjagen
20.15 — Küssnacht am Rigi
Umzug, Nikolausbrauch

Hil und Nars auf dem Karussell
20.22 — Loge
Musikperformance

DI 06

KONZERT

Stubete in der Beiz
20.00 — Jazzkantine zum Graben
Volksmusik

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact. Arkade Haupteingang

LITERATUR

Heike Fiedler
20.00 — Loge
«Tu es hier!». Leseperformance

FILM

Rotzloch
18.30 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

DIVERSES

Club de conversación en español
10.30 — Bibliothek Zug
Treffpunkt

Queerbad
19.30 — Neubad Luzern
Treffpunkt

MI 07

KONZERT

Feldmusik Ebikon und MG Inwil
19.00 — Zentrum Möösli, Haupstrasse 52 Inwil, 6034 Schweiz
«Schlager on the Rocks». Schlager

Keynote Jazz: Roberto Bossard – Reduced To The Max
19.45 — Theater Casino Zug
Jazz

Songbook Session
20.00 — Chäslager Stans
Jam-Session. Moderiert von Famous October

Baumschule
20.30 — Neubad Luzern
Jazz. Raphael Loher (p), Manuel Troller (g) & Julian Sartorius (dr)

Sprungfeder: Grande Finale
20.30 — Konzerthaus Schüür
Bandwettbewerb. Mit Aanim, Club Arielle, Dombr3 & Flames of Tomorrow

CLUB

Ü40 Tanznacht
19.30 — Kulturmühle Horw
Disco. Mit Michel Richter

Ü33-Party
20.00 — Swiss Chalet Merlischachen
70er, 80er, 90er, Pop

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact. Arkade Haupteingang

Zum letzten Mal: Herzog Blaubarts Burg
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Béla Bartók. Bühne. Ab 16 Jahren

Junges Theater Basel
20.00 — Theater Casino Zug
«born to shine». Jugendtheater. Ab 14 Jahren

LITERATUR

Franz Hohler
20.00 — Kleintheater
«Franz Hohler spaziert durch sein Gesamtwerk». Lesung, Vortrag

KUNST

Einführung für Lehrpersonen
17.00 — Kunstmuseum Luzern
Führung. In der Ausstellung «zentral!»

Öffentliche Führung
18.00 — Kunstmuseum Luzern
In der Ausstellung «zentral!»

FILM

Land of Dreams
18.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

DIVERSES

Freier Mittwoch
14.00 — Museum Burg Zug
Freier Eintritt

Wein vor Lachen – N°10 die Stand Up Show
20.00 — Parterre
Stand Up Comedy. Mit Fabio Landert, Yorick Thiede, Mateo Gudenrath & Retto Jost. Host: Andreas Kronenberg

KINDER UND FAMILIE

Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne. Ab 6 Jahren

Kolibri Bibliothekswerkstatt
14.00 — Stadtbibliothek Luzern
Workshop. Ab 8 Jahren

Määäh! Ein Schafskrimi
15.00 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Gustavs Schwestern. Figurentheater. Ab 5 Jahren

DO 08

KONZERT

Kapelle Gupfbuebä & Jodelterzett Seetal
19.30 — Restaurant Biberegg
«Wärsch du e Melodie». Ländlermusik & Jodelgesang

b11 Stunde für die Seele
20.00 — Hofkirche Luzern
Orgelwerke, Choräle. Werke von Bach

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact. Arkade Haupteingang

Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha. Musik: Bruno Amstad

Verein Bühne Luzern
20.00 — Kulturmühle Horw
«Firma». Musical. Von Andreas Dossenbach

Judith Bach als Claire alleene
20.00 — Kleintheater
«Endlich – Ein Stück für immer». Kabarett

Thanks
20.00 — Theater Pavillon
Theater. Von Schmelzpunkt

What are the words to us?
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Maja S. K. Ratkje. Box. Ab 16 Jahren

TANZ/PERFORMANCE

Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür

LITERATUR

Livio Andreina & Philipp Leon Fankhauser
11.00 — Literaturhaus Zentralschweiz
«Hil und Nars auf dem Karussell». Musikalische Literaturperformance

KUNST

Kleine Formate
11.00 — Galerie Carla Renggli
Vernissage. Gruppenausstellung

Roee Rosen
15.00 — Kunstmuseum Luzern
«Kafka for Kids & Other Troubling Tales». Führung für die Generation 60plus

FILM

VENTO DI VITA VERA
16.00 — Stattkino
Von Kurt Koller (CH 2022)

Rotzloch
18.30 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

VORTRAG/PODIUM

Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern
18.00 — Hans Erni Museum
Gespräch. Im Rahmen der Ausstellung «Spacelines. Raum in der zeitgenössischen Zentralschweizer Zeichnung». Moderation: Tobias von Wartburg

DIVERSES

Grönland 1912
14.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Führung

Tannengrün und Lichterglanz
17.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

Sprachkaffee
18.00 — Neubad Luzern
Treffpunkt

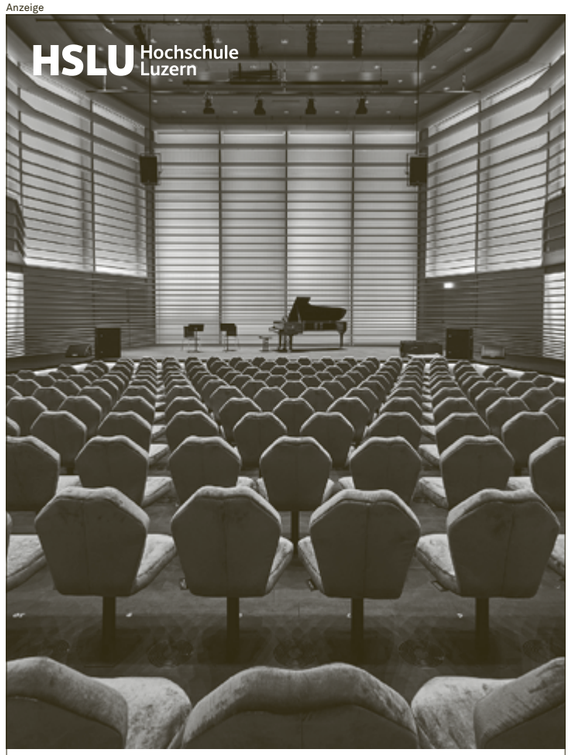
Milchbar
19.30 — Treibhaus
Treffpunkt

Anzeigen

HSLU Hochschule Luzern
Design & Kunst
Weiterbildung

Ab 19. Januar 2023 | Jetzt anmelden!
CAS Kultur, Politik & Ressourcen
Auftrittskompetenz
Gender | Diversity
Nachhaltigkeit | Transformation
Kultur: Politik | Finanzierung | Theorie
Fundraising | Crowdfunding | Sponsoring
Volkswirtschaftliche Faktoren der Kreativökonomie
MAS Kulturmanagement
www.hslu.ch/kulturmanagement

Anzeige



Konzertsaal Salquin. *Bild HSLU/Ingo Höhn.*

Dezember 2022

SO 04.12.2022, 19:30 Uhr, Konzertsaal Salquin
Abschlusskonzert Piano Masterclass Brigitte Meyer
Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadé Mozart, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert
Teilnehmende der Masterclass

DI 06.12.2022, 19:00 Uhr, Bar der Hochschule Luzern – Musik
Jazz Jam Session
Die Jazz-Sessions werden von Studierenden musikalisch eröffnet, danach ist die Bühne frei für alle Musikerinnen und Musiker.

DI 06.11.2022, 19:30 Uhr, Blackbox Kosmos
Step Across The Border
Yannis Kyriakides, Komposition

SA 10.12.2022, 14:00/19:00 Uhr, Blackbox Kosmos
Dark Days
Einblicke in die Zeitgenössische Musik

DI 20.12.2022, 18:15 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
Orgelvesper «Christmas is coming»
Werke von Nicolas Bruhns und Johann Sebastian Bach
Michael Widmer, Hye-Yeon Ko, Orgel

hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

KINDER UND FAMILIE

Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

Auf Entdeckungstour im Figurentheater
14.00 — Luzerner Theater
Spiele & Experimente. Figurentheater.
Ab 5 Jahren

Die Schneekönigin
17.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

FR 09

KONZERT

Jimi Purple & Band
17.00 — Bruch Brothers Bar
Blues

Jazz im Kulti
20.00 — Kulturwerk 118
Jazz

John Doe Band
20.00 — Tropfstei Ruswil
«Like it real». Folk'n'Roll

Stubete Gäng & DJ
20.00 — Kulturzentrum Braui
Volks-Rock-Party. Hip-Hop mit Elementen aus der Volksmusik

La Gustav 22, Ines Vita
20.30 — Konzerthaus Schüür
Jungmusiker:innen, Singer-Songwriterin

PopRockZapfsäule
21.00 — Campus Sursee
Hits

Rummelsnuff
21.00 — Sedel
Deutsch-Elektropunk

Livia Rita
21.00 — Neubad Luzern
Eco-Pop, Fashion Art,Tanz

CLUB

Let Me Entertain You
23.00 — Konzerthaus Schüür
Hits

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha. Musik: Bruno Amstad

Dancing Voices
19.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne.
Ab 12 Jahren

Verein Bühne Luzern
20.00 — Kulturmühle Horw
«Firma». Musical. Von Andreas Dossenbach

Premiere: Knef
20.00 — Luzerner Theater
Musiktheater. Von Tini Prüfert. UG.
Ab 14 Jahren

LITERATUR

König Lear im Städerried
19.30 — Theater Pavillon
Szenische Lesung. Mit Jakob Wirsch, Brigitt Flüeler & Buschi Luginbühl

Fabula – Zeit für Geschichten
19.30 — Bibliothek Zug
Lesung. Mit Claudia Däpp & Isabelle Hauser

KUNST

Fusion
18.00 — Network of Arts
Vernissage. Gruppenausstellung. Mit Ana Hofmann, Carmela Gander, Florence Iff & Marina Hauser

FILM

Holzfällers Hoden – Ein Schweizer Erfolgspaar
19.00 — Stattkino
Theater

SA 10

KONZERT

Am Samstag
18.00 — Bruch Brothers Bar
Rock, Grunge

Human*Rights: Regra 34
18.30 — Neubad Luzern
Filmscreening. Von Júlia Mura (BR/FR 2022)

The Sound of Christmas
19.30 — KKL
Weihnachtsmusik

Blasorchesters Siebnen
20.00 — Mehrzweckhalle Tischmacherhof Galgenen
Klassik. Werke von Mackey & Whitacre. Leitung: Blaise Héritier

Pixxie Dust, Jabar, A Lost Game
20.00 — Kulturmühle Horw
Konzert. Rock, Metal

Weihnachtskonzert mit Famous October
20.00 — Chäslager Stans
Weihnachtslieder, Indie Folk

Weihnachten mit der Zuger Sinfonietta
20.00 — Theater Casino Zug
Klassik. Mit Werken von Franck, Gounod, Tschaikowsky uvm.

Orchster Santa Maria
20.15 — Swiss Chalet Merlischachen
«Adventskonzert». Klassik

Lo & Leduc
20.30 — Konzerthaus Schüür
Rap, Hip-Hop, Pop

CLUB

Kleinstadtgeflüster
23.00 — Konzerthaus Schüür
Party

Human*Rights: Benefiztanz für Queer Amnesty
23.00 — Neubad Luzern
Party, Performances

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

MET Opera Live: The Hours
18.55 — Verkehrshaus der Schweiz
Live Opern-Übertragung

Oskar und die Dame in Rosa
19.00 — Spektakulum
Figurentheater. Von Dunjascha. Musik: Bruno Amstad

Das Bildnis des Dorian Gray
19.30 — Luzerner Theater
Theater. Von Katrin Plötner nach Oscar Wilde. Bühne. Ab 14 Jahren

König Lear im Städerried
20.00 — Kleinbühne Chupferturm
Musiktheate. Von Jakob Wyrsch

What are the words to us?
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Maja S. K. Ratkje. Box.
Ab 16 Jahren

TANZ/ PERFORMANCE

MET Opera Live: The Hours
18.55 — Verkehrshaus der Schweiz
Oper. Liveübertragung aus New York

Schwanensee
20.00 — Lorzensaal
Sankt Petersburger Klassisches Ballett

LITERATUR

proudly presenting: open cunt
21.00 — Neubad Luzern
Performance-Lecture

KUNST

Äh Lappe oder zweh
12.00 — B74 Raum für Kunst
Gruppenausstellung, Kunstverkauf. Mit über 80 Künstler:innen

FILM

Mi país imaginario
13.30 — Stattkino
Von Patricio Guzmán (CHL 2022)

Klondike
16.30 — Stattkino
Von Maryna Er Gorbach (UKR/TUR 2022)

Übertribe mit Stiu Live
20.45 — Stattkino
Podcast. Live

DIVERSES

Velvet Novel
10.00 — Neubad Luzern
Pop Up Sale, Mode

Circus Knie
15.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus.
Weitere Aufführung 19.30 Uhr

Tannengrün und Lichterglanz
17.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

Gastküche: México en el Corazón
19.00 — Neubad Luzern
Kulinarik

KINDER UND FAMILIE

Creative Bookworm Club
09.30 — Bibliothek Zug
Kinderangebot. Auf Englisch

Frächdachs
10.30 — Kleintheater
Kinderkonzert

Kinderführung
10.30 — Bourbaki Panorama
Mit Nadine & Fjanne. Ab 5 Jahren

Määäh! Ein Schafskrimi
15.00 — Luzerner Theater
Kindertheater. Von Gustavs Schwestern. Figurentheater. Ab 5 Jahren

SO 11

KONZERT

Kinderkonzert mit Andrew Bond
15.00 — Campus Sursee
«Monschterjäger und andere Brüef». Für Kinder ab 3 Jahren

Blasorchesters Siebnen
17.00 — Mehrzweckhalle Tischmacherhof Galgenen
Klassik. Werke von Mackey & Whitacre. Leitung: Blaise Héritier

Steady Gigs
17.00 — Sousol
Folk, Volksmusik. Präsentiert von Grünes Blatt

Molto cantabile
17.00 — Pauluskriche Luzern
«erscheint». Klassik, Weihnachtskonzert. Werke von Schütz, Monteverdi, Stravinsky, Gjeilo, Nystedt uvm.

In Freezing Winter Night – Abendlob im Advent
17.00 — Katholische Pfarrkirche Horw
Chorkonzert, Harfe. Werke von Britten, Holst & Wey.
Leitung: Clara Kost

Swinging Christmas
17.00 — KKL
Swing, Big Band, Weihnachtsmusik. Mit dem Glenn Miller Orchestra

Kunst der Fuge
18.30 — akku Kunstplattform
Klassik. Werke von Bach. Mit dem Ensemble Montaigne. Präsentiert von IGNM Zentralschweiz

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact. Arkade Haupteingang

Veri mit Rück-Blick
18.00 — Theater Duo Fischbach
Kabarett

TANZ/ PERFORMANCE

Barbara Hennig Marques
14.00 — Hans Erni Museum
«Haut Dessin».
Zeichnungsperformance

KUNST

Öffentliche Führung
11.00 — Kunstmuseum Luzern
In der Ausstellung «zentral!»

Manchmal flüstert das Glück ganz leise
16.00 — Galerie Stans
Finissage. Kollektivausstellung. Präsentiert von Die Kunstwerkstatt

FILM

Mi país imaginario
11.00 — Stattkino
Von Patricio Guzmán (CHL 2022)

Dancing Pina
13.30 — Stattkino
Von Florian Heinzen-Ziob (DE 2022)

Rotzloch
16.00 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

Land of Dreams
18.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

DIVERSES

Circus Knie
10.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus.
Weitere Aufführung 14.30 Uhr

Solidarität überschreitet Grenzen
11.00 — Bourbaki Panorama
Führung

Mannsgöggeli
12.00 — Neubad Luzern
Gesellschaftsspiele

KINDER UND FAMILIE

Hand im Glück
11.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
«Ein Schaf fürs Leben».
Figurentheater. Ab 5 Jahren

Expedition in die Arktis
13.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Entdeckungen & Druckwerkstatt. Familienführung.
Für Kindern ab 5 Jahren

Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

Tomte, der Fuchs und der süsse Brei
14.00 — Tropfstei Ruswil
Kindertheater

Fidibus & Rumpelstilzli
14.00 — Gemeindesaal Meggen
Märchentheater

Kinderklub: Silberbüx «Spure im Sinn»
15.00 — Neubad Luzern
Kinderveranstaltung

Die Schneekönigin
17.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

MO 12

KONZERT
Volkstümliche Weihnacht
19.30 — KKL
Weihnachtslieder, Volksmusik

THEATER
Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

HelloWelcome
20.00 — Kleintheater
«Weiter Schreiben...». Lesung, Performance

FILM
Rotzloch
18.30 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

DI 13

THEATER
Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Knef
20.00 — Luzerner Theater
Musiktheater. Von Tini Prüfert. UG. Ab 14 Jahren

LITERATUR
Shared Reading – Miteinander lesen
09.30 — Bibliothek Zug
16.30 — Stadtbibliothek Luzern
Leseveranstaltung

Catalin Dorian Florescu
19.30 — Hotel Schweizerhof
«Der Feuerturm». Lesung & Gespräch. Moderation: Martina Kuoni

KUNST
Rauschende Zwanzigerjahre
18.30 — Museum Sammlung Rosengart
Führung. Mit Kerstin Bitar

FILM
Echo / Bergmál
14.00 — Stattkino
Von Rúnar Rúnarsson (ISL/F/CH 2019)

Land of Dreams
18.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

DIVERSES
Kultur-Dialog Dezember 2022
18.30 — Parterre
Vernetzungsanlass. Offenes Netzwerktreffen. Präsentiert von der IG Kultur Luzern

Queerbad
19.30 — Neubad Luzern
Treffpunkt

MI 14

THEATER
Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact. Arkade Haupteingang

What are the words to us?
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Maja S. K. Ratkje. Box. Ab 16 Jahren

Simon Enzler
20.00 — Kleintheater
«Brenzlig». Comedy

TANZ/ PERFORMANCE
Pro Senectute Tanznachmittag
14.30 — Südpol
Tanzveranstaltung.
Für ältere Menschen

KUNST
Öffentliche Führung
18.00 — Kunstmuseum Luzern
In der Ausstelllung «Roee Rosen. Kafka for Kids & Other Troubling Tales»

Lotte Greber
19.00 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Einzelaustellung

FILM
Rotzloch
18.30 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel – Der Originalfilm mit Live-Orchester
19.30 — KKL
Film, live Musik. Mit dem 21st Century Orchestra

UNILUX Filmabend
19.30 — Treibhaus
Film: King Richard (US/2021)

Poolkino: Queer Cinema
20.00 — Neubad Luzern
Filmabend

DIVERSES
Circus Knie
19.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

KINDER UND FAMILIE
Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne. Ab 6 Jahren

Kolibri Bibliothekswerkstatt
14.00 — Bibliothek Ruopigen
Workshop. Ab 8 Jahren

Die Schneekönigin
17.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne. Ab 6 Jahren

DO 15

KONZERT
Imaginary Dancescape
19.00 — Südpol
Treffpunkt. Offenes Format

Die grosse Weihnachtsgala
19.30 — KKL
Klassik, Weihnachtsmusik. Mit der Philharmonie Baden-Baden

Tonwerk
20.00 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Volksmusik aus aller Welt

Lord Kesseli & The Drums
20.00 — Konzerthaus Schüür
Pop, Indie, Electro

A-Live
20.00 — Theater Duo Fischbach
«Heiweh to Hellvetia».
Capella, Comedy

Intercity Jazz Nights – Such sweet Thunder
20.15 — Südpol
Big Band, Jazz

Stepfather Fred, Billy Alibi, Shrinx
20.30 — Kulturwerk 118
Rock, Punk

THEATER
Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Das Bildnis des Dorian Gray
19.30 — Luzerner Theater
Theater. Von Katrin Plötner nach Oscar Wilde. Bühne. Ab 14 Jahren

Freddie – Die Mundartshow
20.00 — Kulturzentrum Braui
Musiktheater

Next Matters
20.00 — Luzerner Theater
Tanz. Von Dario Dinuzzi, Phoebe Jewitt, Zhiyelun Qi & Tanaka Roki. UG. Ab 12 Jahren

Simon Enzler
20.00 — Kleintheater
«Brenzlig». Comedy

TANZ/ PERFORMANCE
Imaginary Dancescape x Comfort Zone
19.00 — Südpol
Tanzveranstaltung

Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür

FILM
Land of Dreams
20.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

VORTRAG/ PODIUM
Ausstellung Architekturwettbewerb
18.00 — Kornschütte Luzern
Bekanntgabe Siegerprojekt Neues Luzerner Theater

DIVERSES
Sprachkaffee
18.00 — Neubad Luzern
Treffpunkt

Club de conversation en français
18.45 — Bibliothek Zug
Treffpunkt. Auf Französisch

Circus Knie
19.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

KINDER UND FAMILIE
Die Schneekönigin
09.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne. Ab 6 Jahren

FR 16

KONZERT
10 Jahre Kronen Bar
16.00 — Kronen Bar
Jubiläumsfeier. Mit The Haymen, DJ Laban

Weihnachtskonzert
19.30 — KKL
Klassik. Werke von Bach und Scarlatti

Jukebox Freitag: Irish & more mit The Pilks
19.30 — Kaffee Bar Dorfklatsch
Irish Folk, Rock, Pop

Alex Wong
20.00 — Chäslager Stans
Singer Songwriter, Produzent

Pluma Salvaje
20.00 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Südamerikanische Folklore.

Young Gods, Nie, Motorslug, DJ Fish&Fish
20.00 — Konzerthaus Schüür
«Jailhouse Escape in der Schüür». Rock, Post-Industrial, Dub

Johnny Simon & Nadja Glitzer
20.30 — Gewerbehalle
«Notte Romana». Singer-Songwriter

Soukey & Lil Bruzy
21.30 — Neubad Luzern
Pop, Rap

CLUB
Lindy Hop Party
20.30 — Sousol
Swing, Soul, Blues, Jazz u.a.

DJ Fish&Fish
23.00 — Konzerthaus Schüür
Afterparty

THEATER
Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Die Nibelungen, aus dem Huf gezaubert
19.00 — Spektakulum
Theater

Eugen Onegin
19.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Bettina Oberli nach Tschaikowski. Bühne. Ab 14 Jahren

Theatersport mit Improphil
20.00 — Grand Casino Luzern & Casineum
Improtheater

Mike Müller – Erbsache
20.00 — MythenForum
Comedy

Katja Baumann
20.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
«Grosse Kleine Schwester». Theater

Simon Enzler
20.00 — Kleintheater
«Brenzlig». Comedy

LITERATUR
Miteinander lesen – Shared Reading
16.00 — Bibliothek Ruopigen
Leseveranstaltung

FILM
Tschugger
18.40 — Bourbaki Kino/Bar/Bistro
Von David Constantin & Mats Frey (CH 2021). Staffel 1 & 2 im Kino

Land of Dreams
20.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

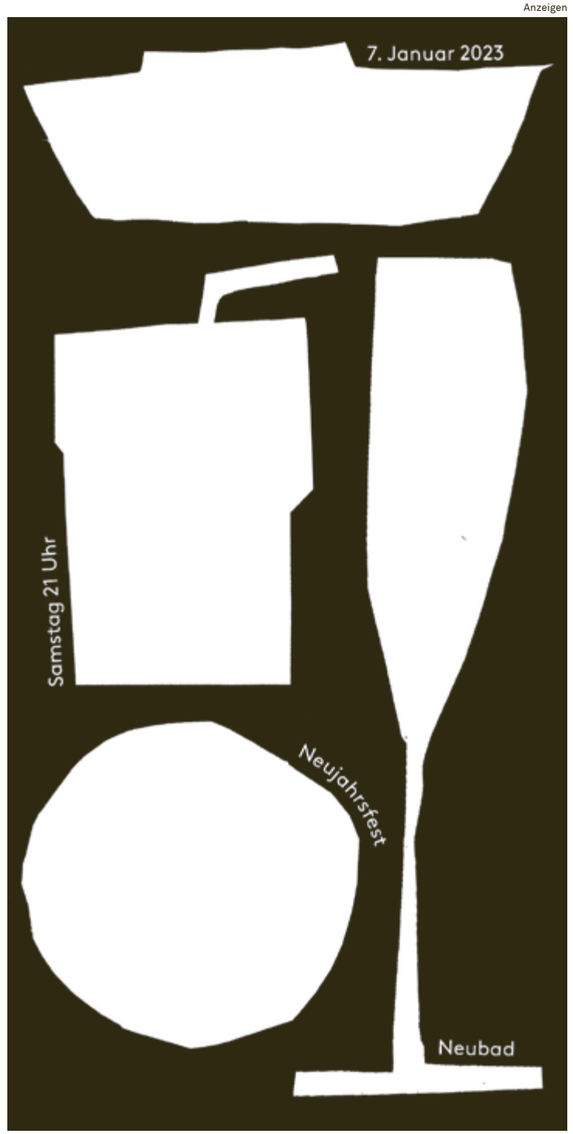
Rotzloch
20.30 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

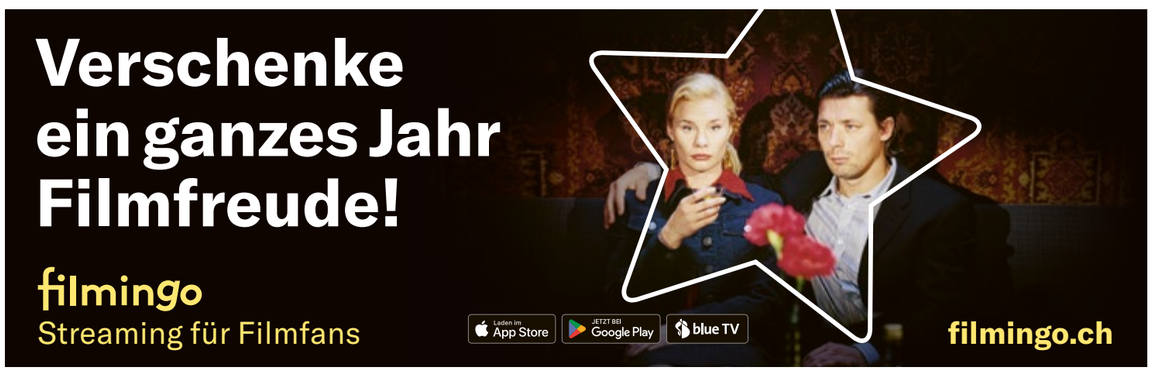
VORTRAG/ PODIUM
Dieselöl, Riedauffüllungen, DDT
20.00 — Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum
Vortrag. Von Linus Ruegge

DIVERSES
Circus Knie
19.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

KINDER UND FAMILIE
Kleinformat
09.30 — Luzerner Theater
Kinderlesung. Figurentheater. Ab 3 Jahren. Weitere Vorstellung um 10.30

Anzeigen





Anzeigen

SA 17

KONZERT

Dobermann
18.00 — Bruch Brothers Bar
Rock

Christmas in Lucerne
19.30 — KKL
Klassik, Weihnachtsmusik, Classic Festival Brass. Mit dem Coro dell'Opera di Parma

Biscuits from Mars
20.30 — Gasthaus Adler Emmenbrücke
Glam Rock

Mimiks & LCone
21.00 — Südpol
Weihnachtsshow

Chelsea Deadbeat Combo, Desert Lily
21.00 — Galvanik
Rock. Präsentiert von Klein aber Bämm

AA Williams
21.00 — Sedel
Singer-Songwriter, Post-Rock

CLUB

Christmas 80's
22.00 — Konzerthaus Schüür
Weihnachtsparty

Planet Love
23.00 — Neubad Luzern
Party. Mit Alci, Cezanne, Jil Corti & Iomar Melodram

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Die Nibelungen, aus dem Huf gezaubert
19.00 — Spektakulum
Theater

Dancing Voices
19.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne.
Ab 12 Jahren

Simon Enzler
20.00 — Kleintheater
«Brenzlig». Comedy

Knef
20.00 — Luzerner Theater
Musiktheater. Von Tini Prüfert. UG.
Ab 14 Jahren

Les Italiens
20.00 — Theater Casino Zug
Tanztheater. Von Massimo Furlan.
Ab 12 Jahren

LITERATUR

Die schönste Wiehnachtsgschichte us de Bärner Wälte
20.00 — Theater Duo Fischbach
Lesung. Mit Timmermahn

KUNST

Simeon Sigg
17.00 — sic! Elephanthouse
Musikperformance. Finissage.

FILM

Mi país imaginario
15.00 — Stattkino
Von Patricio Guzmán (CHL 2022)

Return to Alaska
17.00 — Stattkino
Von Beat Bieri (CH 2022)

Land of Dreams
19.00 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

VORTRAG/ PODIUM

Ausstellung Architekturwettbewerb Luzerner Theater
11.00 — Kornschütte Luzern
Vortrag & Diskussion. Im Rahmen der Ausstellung zum Architekturwettbewerb

DIVERSES

Repair Café
10.00 — Neubad Luzern
Reparatur-Veranstaltung

Circus Knie
15.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus.
Weitere Aufführung 19.30 Uhr

Tannengrün und Lichterglanz
17.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

Gastküche: Felix Fondue
19.00 — Neubad Luzern
Kulinarik

Diasboah – Die erste postmigrantische Late Night Show
20.00 — Neubad Luzern
Musik, Comedy, Talks uvm.

KINDER UND FAMILIE

DigiWerkstatt Plus
09.30 — SO20 – Haus zum Lernen
Workshops, 3D-Drucker, Plotter.
Für Kinder ab 10 Jahren & Erwachsene

Krabbelkonzert
10.00 — Luzerner Theater
Kinderkonzert. Mit Isa Wiss & Luca Sisera. Foyer. Ab 3 Monaten

Ukrainische Geschichtenzeit
10.00 — Bibliothek Zug
Lesung, Märchen auf Ukrainisch.
Für Kinder von 4-10 Jahren

Chinesische Geschichtenzeit
10.30 — Bibliothek Zug
Kinderlesung. Ab 4-6 Jahren

Im Durchflug
15.00 — Luzerner Theater
Weihnachtsspecial. Mit Kapelle Sorelle. Figurentheater. Ab 5 Jahren

83. Sternsingen – Luzerner Spielleute
17.30 — Luzerner Altstadt
Chor

SO 18

KONZERT

New Balkan Folk
17.00 — Theater Pavillon
Osteuropäische Volksmusik, Jazz

Artem Markaryan (p)
17.00 — Theatersaal Im Bethlehem, Immensee
Klavierkonzert. In Zusammenarbeit mit der Music Box

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

TANZ/ PERFORMANCE

Barbara Hennig Marques
14.00 — Hans Erni Museum
«Haut Dessin». Zeichnungsperformance

KUNST

Öffentliche Führung
11.00 — Kunstmuseum Luzern
In der Ausstelllung «Roee Rosen. Kafka for Kids & Other Troubling Tales»

Die Wirkung der Primärfarben
14.00 — Museum Sammlung Rosengart
Familienführung. Mit Kerstin Bitar

FILM

Film Zmorge
09.15 — Verkehrshaus der Schweiz
«Flug der Schmetterlinge 3D». Kinofilm & Frühstück

Mi país imaginario
13.30 — Stattkino
Von Patricio Guzmán (CHL 2022)

Rotzloch
16.00 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

Ariaferma
18.00 — Stattkino
Von Leonardo di Costanzo. (IT 2022)

DIVERSES

Strandgut
10.00 — Neubad Luzern
Flohmarkt

SRF Persönlich
10.00 — Kleintheater
Gespräch. Moderation: Michèle Schönbächler

Circus Knie
10.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus.
Weitere Aufführung 14.30 Uhr

Die Predigt
11.00 — Peterskapelle
Vortrag & Musik. Mit Marcus Pan & Bruno Amstad

Führung durch die Dauerausstellung
14.00 — Museum Burg Zug
Führung

Künstlergespräch und Finissage
16.00 — Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst
Gespräch. Mit Patric Mürner & Valentin Beck

Grönland 1912
17.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Virtuelle Führung. Onlineveranstaltung

KINDER UND FAMILIE

Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

SoKo Schafskopf ermittelt
14.00 — Kulturmühle Horw
Figurentheater. Ab 8 Jahren

Reise ins Ewige Eis
14.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Familienführung. Ab 5 Jahren

Michel in der Suppenschüssel
14.00 — Kulturzentrum Braui
Musiktheater für Kinder.
Leitung: Brigit Maag

Im Durchflug
15.00 — Luzerner Theater
Weihnachtsspecial. Mit Kapelle Sorelle. Figurentheater. Ab 5 Jahren

Die Schneekönigin
17.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

SoKo Schafskopf ermittelt
17.00 — Kulturmühle Horw
Kindertheater. Ab 8 Jahren

MO 19

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Nora Nora Nora
20.00 — Theater Pavillon
Theater «Nora Nora Nora» von Eva Rottmann.
Inszenierung: Bettina Glaus

FILM

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel – Der Originalfilm mit Live-Orchester
19.30 — KKL
Film, live Musik.
Mit dem 21st Century Orchestra

Land of Dreams
20.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

DIVERSES

Circus Knie
19.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

DI 20

KONZERT

SoundTrieb
19.00 — Neubad Luzern
«120dB». Zeitgenössische Musik

Straymonk
20.00 — Jazzkantine zum Graben
Jazz. Präsentiert von Kultur im Graben

THEATER

Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

What are the words to us?
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Maja S. K. Ratkje. Box.
Ab 16 Jahren

Next Matters
20.00 — Luzerner Theater
Tanz. Von Dario Dinuzzi, Phoebe Jewitt, Zhiyelun Qi & Tanaka Roki.
UG. Ab 12 Jahren

Nora Nora Nora
20.00 — Theater Pavillon
Theater «Nora Nora Nora» von Eva Rottmann.
Inszenierung: Bettina Glaus

FILM

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel – Der Originalfilm mit Live-Orchester
19.30 — KKL
Film, live Musik.
Mit dem 21st Century Orchestra

Rotzloch
20.30 — Stattkino
Von Maja Tschumi (CH 2022)

DIVERSES

Circus Knie
19.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

Queerbad
19.30 — Neubad Luzern
Treffpunkt

MI 21

KONZERT
Mitspiel
20.00 — Chäslager Stans
Jam-Session. Hosted by Riverstones

Yves Theiler Trio
21.00 — Martinskeller
«Four Seasons». Jazz

CLUB
118 Minuten On Fire
20.00 — Neubad Luzern
Tanzen

THEATER
Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Nora Nora Nora
20.00 — Theater Pavillon
Theater «Nora Nora Nora» von Eva Rottmann.
Inszenierung: Bettina Glaus

Next Matters
20.00 — Luzerner Theater
Tanz. Von Dario Dinuzzi, Phoebe Jewitt, Zhiyelun Qi & Tanaka Roki. UG. Ab 12 Jahren

KUNST
Öffentliche Führung
18.00 — Kunstmuseum Luzern
In der Ausstellung «zentral!»

FILM
Land of Dreams
20.30 — Stattkino
Von Shirin Neshat (US/DE/QA 2021)

DIVERSES
Grönland 1912
14.00 — Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Senior:innenführung

Circus Knie
19.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

KINDER UND FAMILIE
Im Durchflug
15.00 — Luzerner Theater
Weihnachtsspecial. Mit Kapelle Sorelle. Figurentheater. Ab 5 Jahren

DO 22

KONZERT
New York Christmas
19.30 — KKL
Swing, Pop, Soul, Weihnachtsmusik. Mit Celebration Pops Orchestra, The Sam Singers

Bubi Eifach
20.00 — Konzerthaus Schüür
Rock'n'Roll

Motown Goes Christmas
20.00 — Theater Casino Zug
Groove, Pop, Jazz

THEATER
Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Eugen Onegin
19.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Bettina Oberli nach Tschaikowski. Bühne. Ab 14 Jahren

Nora Nora Nora
20.00 — Theater Pavillon
Theater «Nora Nora Nora» von Eva Rottmann.
Inszenierung: Bettina Glaus

TANZ/ PERFORMANCE
Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür

FILM
Ennio Morricone
18.15 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

DIVERSES
Sprachkaffee
18.00 — Neubad Luzern
Treffpunkt

Tannengrün und Lichterglanz
18.00 — Torbogen Bahnhof Luzern
Themenführung

Milchbar
19.30 — Treibhaus
Treffpunkt

Circus Knie
19.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

KINDER UND FAMILIE
Kinderklub: Buchstart
09.30 — Neubad Luzern
Kinderveranstaltung

FR 23

KONZERT
Bach Ensemble Luzern
18.00 — KKL
«Weihnachtskonzert». Klassik. Werke von Bach & Corelli

Die Nacht vor der Nacht
19.00 — Pfarrkirche Wollerau
Weihnachtsliederabend. Mit dem Projektchor Höfe.
Leitung: Alexander Seidel

Alle jahre wieder
22.00 — Kulturwerk 118
Weihnachtsparty

THEATER
Zum letzten Mal: Adventskalender
17.30 — Luzerner Theater
Überraschungsact.
Arkade Haupteingang

Dancing Voices
19.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne.
Ab 12 Jahren

Knef
20.00 — Luzerner Theater
Musiktheater. Von Tini Prüfert. UG.
Ab 14 Jahren

FILM
Ennio Morricone
18.15 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

DIVERSES
Circus Knie
19.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

SA 24

CLUB
Skandal
22.00 — Konzerthaus Schüür
Weihnachtsparty

Afterdinner Xmas Party
23.00 — Galvanik
Party

Fest festen nach dem Fest
23.59 — Neubad Luzern
Party

FILM
ENNIO MORRICONE
15.00 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

DIVERSES
Circus Knie
14.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

KINDER UND FAMILIE
Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

S'tapfere Schnyderli
14.00 — MythenForum
Dialektmärchen. Von Fabio Romano

Michel in der Suppenschüssel
15.10 — Theater Casino Zug
Kindermusical. Ab 5 Jahren

SO 25

FILM
Ennio Morricone
18.15 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

DIVERSES
Circus Knie
14.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

MO 26

KONZERT
Accento musicale: Weihnachtskonzerte
17.00 — Dorfzentrum Altendorf
Klassik. Werke von Strässer & Clara Schumann

Böhmischer Abend
17.45 — Schloss Meggenhorn
Klassik. Werke von Schubert

b12 Stunde für die Seele
20.00 — Hofkirche Luzern
Orgelwerke, Choräle. Werke von Bach

THEATER
Zum letzten Mal: Eugen Onegin
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Bettina Oberli nach Tschaikowski. Bühne. Ab 14 Jahren

FILM
21st Century Orchestra
11.00 — KKL
«Drei Haselnüsse für Aschenbrödel». Klassik

21st Century Orchestra
15.00 — KKL
«Drei Haselnüsse für Aschenbrödel». Klassik

Cinema Paradiso
15.30 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA 1988)

Ennio Morricone
18.15 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel – Der Originalfilm mit Live-Orchester
18.30 — KKL
Film, live Musik.
Mit dem 21st Century Orchestra

DIVERSES
Circus Knie
10.30 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus.
Weitere Aufführung 14.30 & 18 Uhr

KINDER UND FAMILIE
Die Schneekönigin
13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Samuel Penderbayne & Christian Schönfelde nach Hans Christian Andersen. Bühne.
Ab 6 Jahren

Club Luzerner Zauberkünstler
15.00 — Kleintheater
«The Magic Show». Zauberei.
Weitere Vorstellung um 18 Uhr

Club Luzerner Zauberkünstler
18.00 — Kleintheater
«The Magic Show». Zauberei

DI 27

KONZERT
Morgendliche Brise
11.00 — Schloss Meggenhorn
Klassik, Bläserquintett

Libertad
17.45 — Schloss Meggenhorn
Klassik. Werke von Mozart

Accento musicale – Weihnachtskonzerte
19.30 — Museum Fram
Klassik. Werke von Strässer & Clara Schumann

Love Actually – in Concert
19.30 — KKL
Film & Musik. Mit dem City Light Symphony Orchestra

The James Brown Tribute Show
20.30 — Konzerthaus Schüür
Blues, Soul

FILM
Ennio Morricone
18.15 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

DIVERSES
Circus Knie
15.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus.
Weitere Aufführung 19.30 Uhr

KINDER UND FAMILIE
SoKo Schafskopf ermittelt
14.00 — Kulturmühle Horw
Kindertheater. Ab 8 Jahren

luki*ju Theater Luzern – Jubiläum
14.00 — Kleintheater
«Ente, Tod und Tulpe». Kindertheater.
Ab 6 Jahren

SoKo Schafskopf ermittelt
17.00 — Kulturmühle Horw
Kindertheater. Ab 8 Jahren

MI 28

KONZERT
Romantischer Genuss – Galakonzert
17.45 — Schloss Meggenhorn
Klassik. Werke von Fuchs & Weber

Trummer & Nadja Stoller
19.00 — Hitzkirch
«Ischt net mys Tal emitts». Klassik. Werke von Maria Lauber

Love Actually – in Concert
19.30 — KKL
Film & Musik. Mit dem City Light Symphony Orchestra

Andermatt Music: Brass Ensemble des Royal Concertgebouw Orchestra
19.30 — Andermatt Concert Hall
Blechbläser

THEATER
Zum letzten Mal: What are the words to us?
20.00 — Luzerner Theater
Oper. Von Maja S. K. Ratkje. Box.
Ab 16 Jahren

KUNST
Öffentliche Führung
18.00 — Kunstmuseum Luzern
In der Ausstellung «zentral!»

FILM
Ennio Morricone
18.15 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

DIVERSES
Circus Knie
15.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus.
Weitere Aufführung 19.30 Uhr

Anzeige

Kleintheater Luzern im Dezember 2022

Do 01.12. | 18.30 Uhr | Digitale Bühne | Theater
Theater Aeternam & Fetter Vetter & Oma Hommage Die grosse Menschenschau
Live-Zoom | Podcast

Fr 02.12. & Sa 03.12. | 20 Uhr | Comedy
Charles Nguela «R.E.S.P.E.C.T.»

Mi 07.12. | 20 Uhr | Wort
Franz Hohler
«Franz Hohler spaziert durch sein Gesamtwerk»

Do 08.12. | 20 Uhr | Kabarett
Judith Bach als Claire alleene
«Endlich» – Ein Stück für immer

Sa 10.12. | 10:30 Uhr | Kinder
Frächdächs Ein etwas anderes Kinderkonzert

Mo 12.12. | 20 Uhr | Lesung | Gespräch
HelloWelcome «Weiter Schreiben...»

Mi 14.12. – Sa 17.12. | 20 Uhr | Kabarett
Simon Enzler «Brenzlig»

So 18.12. | 10 Uhr | Talk
SRF Persönlich
Moderation: Michèle Schönbächler

Mo 26.12. | 15 Uhr & 18 Uhr | Zauberei
Club Luzerner Zauberkünstler
«The Magic Show»

Di 27.12. – Do 29.12. | 14 Uhr | Kinder | Theater-Tiger
luki*ju Theater Luzern – Jubiläum
Di 27.12. | «Ente, Tod und Tulpe»
Mi 28.12. | «De Zeppelin flüügt nümme»
Do 29.12. | «Hannah im Glück»

Premiere | Kinderprogramm | Theater-Tiger | Digitale Bühne

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf und Info
041 210 33 50
Mo bis Sa | 17–19 Uhr
+1h vor Vorstellungen
www.kleintheater.ch

KINDER UND FAMILIE

luki*ju Theater Luzern – Jubiläum
14.00 — Kleintheater
«De Zeppelin flüügt nümme». Kindertheater. Ab 5 Jahren

SoKo Schafskopf ermittelt
14.00 — Kulturmühle Horw
Kindertheater. Ab 8 Jahren

SoKo Schafskopf ermittelt
17.00 — Kulturmühle Horw
Kindertheater. Ab 8 Jahren

DO 29

KONZERT

Einfach Wien
17.45 — Schloss Meggenhorn
Klassik. Werke von Haydn & Schubert

Der Herbst: Tyrol Music Project
19.00 — Pfarrkirche St. Marzellus
Klassik

The Tarantinos
21.00 — Konzerthaus Schüür
Filmmusik

TANZ/ PERFORMANCE

Noche Cubana
21.00 — Konzerthaus Schüür

FILM

Ennio Morricone
18.15 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

DIVERSES

Circus Knie
15.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus. Weitere Aufführung 19.30 Uhr

KINDER UND FAMILIE

luki*ju Theater Luzern – Jubiläum
14.00 — Kleintheater
«Hannah im Glück». Kindertheater. Ab 6 Jahren

FR 30

KONZERT

Gassenhauer
17.45 — Schloss Meggenhorn
Klassik. Werke von Mendelssohn, Weber & Beethoven

Hardcore United Fest 9
18.00 — Konzerthaus Schüür
Hardrock

Hardcore United Fest 9
19.30 — Konzerthaus Schüür
Hardcore. Mit Insanity61, Vale Tudo, Überyou, Hunted Like Thieves, Declass

CLUB

Tanznacht40
20.00 — The Bandits, Tuggen SZ
Disco-Hits. Ab 40 Jahren

THEATER

Das Bildnis des Dorian Gray
19.30 — Luzerner Theater
Theater. Von Katrin Plötner nach Oscar Wilde. Bühne. Ab 14 Jahren

Veri Rück-Blick – Ein kabarettistischer Rückblick
20.00 — Kulturzentrum Braui
Kabarett

LITERATUR

Literarischer Silvester: Edith Gartmann, Rolf Hermann und Dill & Kraut
19.30 — Chäslager Stans
Lesung & Musik

FILM

Ennio Morricone
18.15 — Stattkino
Von Giuseppe Tornatore (ITA/BEL/NLD 2021)

DIVERSES

Circus Knie
15.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus. Weitere Aufführung 19.30 Uhr

SA 31

KONZERT

The Sound of Quentin Tarantino
21.30 — KKL
Filmmusik. Mit dem 21st Century Orchestra & Chorus. Leitung: Ludwig Wicki

CLUB

Silvester Crash
20.00 — Galvanik
Silvesterparty. Präsentiert von Hype Events

THEATER

Dancing Voices
19.30 — Luzerner Theater
Tanz. Von Tom Weinberger & Marion Zurbach. Bühne. Ab 12 Jahren

Carambole Tanztheater
20.00 — Theater im Burgbachkeller, Zug
«Rebgeflüster». Tanz, Theater. Mit Christiane Loch und Silvano Mozzini

DIVERSES

Circus Knie
14.00 — Luzern Allmend
Schweizer Nationalzirkus

Anzeige

klang
041 250 79 02
www.klang.ch

KAMMERMUSIK KONZERTE
26.– 30. DEZ. 2022

15. Festtagskonzerte
auf Schloss Meggenhorn

Anzeigen

SPACELINES.
Raum in der zeitgenössischen Zentralschweizer Zeichnung
27.10.2022
26.2.2023
HANS ERNI MUSEUM
www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum

GALERIE URS MEILE 麦勒画廊
LUZERN
Feelings of the Season
Group exhibition
Marion Baruch, Mirko Baselgia, Chen Zuo, Hu Qingyan, Ju Ting, Li Gang, Urs Lüthi, Miao Miao, Qiu Shihua, Rebekka Steiger, Wang Jin, Wang Xingwei
7.12.2022 – 4.2.2023
ERÖFFNUNG:
Mittwoch, 7.12.2022
17.30–19.30 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10–18 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung
Galerie Urs Meile Lucerne
Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern
T +41 (0)41 420 33 18
www.galerieursmeile.com
galerie@galerieursmeile.com
Galerie Urs Meile Beijing
D10, 798 East Street, 798 Art District
No. 2 Jiuxianqiao Road, Chaoyang District
100015 Beijing, China
T +86 10 5762 6051

Ausstellungen

SONDER-AUSSTELLUNGEN

akku Kunstplattform

Ausstellung Werkbeiträge – Auszeichnungen 2021
Gruppenausstellung. Sparten Freie Kunst & Angewandte Kunst
19.11.22 – 04.12.22

Arlecchino Cafe Galerie

Marcel Zürcher
«Augenblicke». Einzelausstellung. Fotografie
01.10.22 – 30.12.22

B74 Raum für Kunst

André Schuler
«Gleiches mit gleichem». Einzelausstellung. Objekte & Skulpturen
12.11.22 – 03.12.22
Finissage
SA 3.12. — 14.00

Bourbaki Panorama

Über Grenzen. Neugier, Hoffnung, Mut
Sonderausstellung. Grenzgeschichten
27.10.22 – 31.08.23

Burg Landenberg Sarnen

Franz Bucher
«Bildfelder - Picture Fields». Einzelausstellung
29.10.22 – 04.12.22

Factory

charodeb
«RE-ROOTING». Einzelausstellung. Malerei. Von Charonne Deborah Placathose
21.10.22 – 15.01.23

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Grönland 1912
Sonderausstellung
12.11.22 – 12.03.23

Galerie Billing Bild

Sabine de Spindler
«Lines of Perception». Zeichnungen, Malerei
22.10.22 – 08.01.23

Urs Lauber
«Porträt Lea Berr». Bildhauerei
22.10.22 – 08.01.23

Galerie Carla Renggli

Kleine Formate
Gruppenausstellung. Mit 18 Künstler:innen
08.12.22 – 14.01.23

Galerie Harlekin

Rückblick 2022
Gruppenausstellung. Malerei, Skulptur, Fotografie
17.11.22 – 22.12.22
Führungen
FR 2.12. — 18.30
SA 10.12. — 14.00

Galerie Hofmatt

Thomas Birve
Einzelausstellung. Skulptur, Malerei
12.11.22 – 11.12.22

Galerie Stans

Manchmal flüstert das Glück ganz leise
Gruppenausstellung. Die Kunstwerkstatt an der Lorze zu Gast
30.10.22 – 11.12.22
Finissage
SO 11.12. — 16.00

Gletschergarten Luzern

Arktis-Ausstellung
MOSAiC-Expedition. Ausstellung zum Einfluss des Klimawandels
21.06.22 – 31.03.23

Eis- und andere Bären
Sonderausstellung
01.12.22 – 26.02.23

Hans Erni Museum

Hans Ernis Tafeln für die UNESCO
Sonderausstellung. Wandgemälde
09.06.22 – 09.06.24

Spacelines. Raum in der zeitgenössischen Zentralschweizer Zeichnung
Gruppenausstellung. Zeichnung
27.10.22 – 26.02.23

Haus zum Dolder

Es weihnachtet sehr
Sonderausstellung. Zum Thema Advent
19.11.22 – 23.12.22

Historisches Museum Luzern

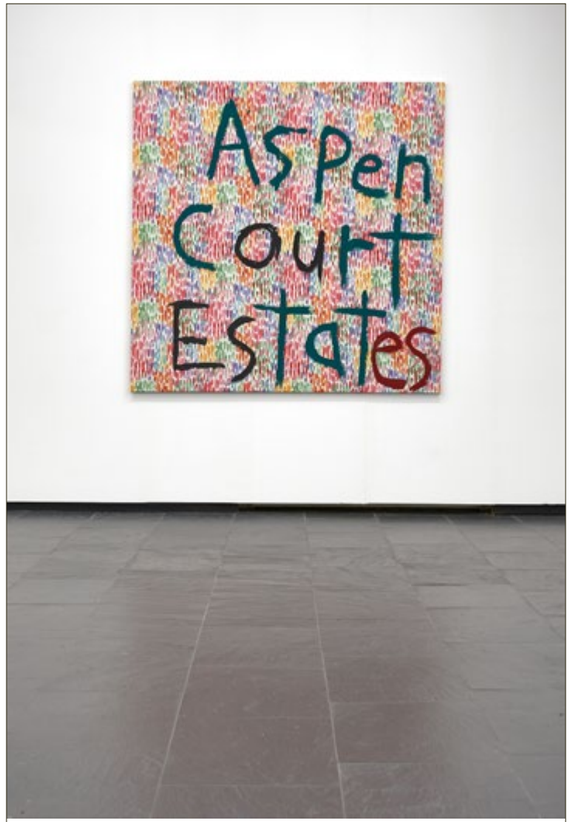
Eroberung der Nacht. Drinnen im Licht.
Sonderausstellung
20.05.22 – 16.04.23

Impulse Gallery

Confluence
«Confluence». Gruppenausstellung. Malerei.
20.10.22 – 15.01.23

KALI Gallery

Detox Retox
Gruppenausstellung. Malerei
03.12.22 – 14.01.23
Vernissage
SA 3.12. — 18.00



Ausstellungsaufnahme von Martin Stollenwerk

27. 8 - 18. 12 2022

KIM GORDON
FOR DESIGN OFFICE
FEAT. IN-HOUSE PHOTOGRAPHY
BY JOSEPHINE PRYDE

MUSEUM IM BELLPARK KRIENS
Luzernerstrasse 21 | 6011 Kriens | www.bellpark.ch

GALERIE KRIENS

Daniela P. Meier
WENDUNG – was Sachen machen

KAMINRAUM: ANDREA FORTMANN
VERNISSAGE SA 26. November 2022, 19 Uhr
RUNDGANG & FINISSAGE SO 18. Dezember 2022, 15 Uhr
ÖFFNUNGSZEITEN MI, SA 16–18 Uhr / SO 14–18 Uhr
GALERIE KRIENS Schappe Kulturquadrat
Obernauerstrasse 1d, 6010 Kriens, www.galerie-kriens.ch

Kunsthalle Luzern

DESSIN Zentralschweizer Zeichnung
«Über den Bleistift hinaus». Gruppenausstellung
29.10.22 – 18.12.22
Finissage
SO 18.12. — 14.00

Dessin Zentralschweizer Zeichnung
«Über den Bleistift hinaus». Gruppenausstellung. Zeichnungen
29.10.22 – 18.12.22

Kunsthaus Zug

Richard Gerstl
«Inspiration – Vermächtnis». Einzelausstellung
14.08.22 – 04.12.22

kunstkabinen.ch

Thomas Baggenstos
«angel». Einzelausstellung
29.10.22 – 28.01.23

Kunstmuseum Luzern

Roee Rosen
«Kafka for Kids and Other Troubling Tales». Einzelausstellung. Zeichnung, Malerei, Film
26.11.22 – 05.02.23

Ramon Hungerbühler
«Solo». Einzelausstellung. Malerei
03.12.22 – 05.02.23
Vernissage
SA 3.12. — 11.00

Claudia Kübler
«Drei Sekunden vor Mitternacht». Einzelausstellung. Skulpturen
03.12.22 – 05.02.23
Vernissage
SA 3.12. — 11.00

zentral!
Regionale Gruppenausstellung
03.12.22 – 05.02.23
Vernissage
SA 3.12. — 11.00

Kunstraum Marytwo

Solo – Ramon Hungerbühler
Einzelausstellung. Malerei. Präsentiert von Kunstmuseum Luzern & marytwo
03.12.22 – 05.02.23
Vernissage
SA 3.12. — 14.30

Löffelburg

Jeremias Bucher
«Swimmingpool». Einzelausstellung. Interventionen
28.08.22 – 19.03.23

Löwengalerie

Die Zeichnung lebt!
Gruppenausstellung. Zeichnung. Im Rahmen von DESSIN
30.11.22 – 04.02.23

Meggen

Pilz. Versuchslabor und Heilsversprechen
Gruppenausstellung. Zeitgenössische Kunst
28.10.22 – 18.12.22

Museum Burg Zug

Braun. Vieh. Zucht. Nix Natur, alles Kultur
Sonderausstellung
08.04.22 – 29.01.23

Museum für Urgeschichte(n)

Zug – eine Schatzkammer der Archäologie
Sonderausstellung. Archäologie
27.11.22 – 21.05.23

Museum im Bellpark

Kim Gordon for Design Office feat. In-House Photography by Josephine Pryde
Doppelausstellung. Malerei, Video, Fotografie
26.08.22 – 18.12.22

Museum Sankturbanhof

Sursee: erleben
Sammlungsausstellung
01.01.17 – 31.12.27

Jan Hostettler
«Jan Hostettler. Brand». Einzelausstellung. Fotografie, Malerei, Skizzen, Skulpturen
22.10.22 – 12.02.23

Natur-Museum Luzern

Eroberung der Nacht. Draussen im Dunkeln.
Sonderausstellung. Präsentiert vom Natur- & Historischen Museum Luzern
20.05.22 – 16.04.23

Blicke durchs Teleskop
Sonderausstellung
10.08.22 – 16.04.23

Network of Arts

Fusion
Gruppenausstellung. Mit Ana Hofmann, Carmela Gander, Florence Iff & Marina Hauser
09.12.22 – 31.03.23
Vernissage
FR 9.12. — 18.00

Nidwaldner Museum: Salzmagazin

Nidwalden – Objekte erzählen die Geschichten eines Kantons
Ausstellung mit Objekten aus der Sammlung des Nidwaldener Museum
02.04.22 – 29.01.23

PH Luzern, Standort Sentimatt 1

Werkschau des BildWerks Luzern - Stadtträumerei
Gruppenausstellung. Von Kindern der Schule BildWerk. Objekte
03.12.22 – 03.12.22

Raum K

Niklaus Troxler
«Tape Art u.a.». Einzelausstellung. Live Taping, Performance
22.10.22 – 11.12.22

Shedhalle Zug

Augenblick Mal
Gruppenausstellung. Fotografie
02.12.22 – 11.12.22
Vernissage
DO 1.12. — 18.30

sic! Elephanthouse

Lukas Hirschhofer
«Natural Habitat». Einzelausstellung
13.11.22 – 17.12.22
Finissage
SA 17.12. — 17.00

zsuzsa's galerie

gedanken.strich
Gruppenausstellung. Zeichnung. Mit Regula Bühler-Schlatter, Monika Feucht, Livia Gnos, Barbara Jäggi, Priska Leutenegger, Barbara Ott, Doris Schläpfer, Angela Spaeti & Andreas Weber
05.11.22 – 17.12.22
Lesung/Vortrag/Gespräch
DO 8.12. — 17.00
Finissage
SA 17.12. — 14.00

DAUER-AUSSTELLUNGEN

Bourbaki Panorama

Bourbaki Panorama
Dauerausstellung. Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App, Tablets stellt das Museum zur Verfügung
Führung
SO 11.12. — 11.00

Entlebucherhaus

Sammlung Entlebucherhaus
Dauerausstellung zu Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Hans Erni Museum

Sammlung Hans Erni Museum
Dauerausstellung & Skulpturengarten

Haus zum Dolder

Sammlung Haus zum Dolder
Dauerausstellung. Kulturhistorische Sammlung

Historisches Museum Luzern

Sammlung Historisches Museum Luzern
Dauerausstellungen. Objektgeschichten, thematische Rundgänge & Kinderquiz

Hofkirche Luzern

Luzerner Stiftsschatz
Dauerausstellung in der sakralen Schatzkammer. Nur im Rahmen einer Führung besuchbar

Museum Bruder Klaus

Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten
Dauerausstellung zu Bruder Klaus

Dorothee Wyss - die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau
Dauerausstellung zu Dorothee Wyss

Museum Burg Zug

Sammlung Museum Burg Zug
Dauerausstellung. Geschichte zu den historischen Räumen

Museum Sammlung Rosengart

Sammlung Rosengart
Dauerausstellung. Mit Werken von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.

0987654
321
ABCDEFG
HIJKLMN
OPQRSTU
VWXYZ

041 – Das Kulturmagazin:
11× pro Jahr Kunst- und Kulturschaffen
aus der Zentralschweiz

www
. null41
. ch
/ abo

Km
L

03.12. 2022 05.02. 2023

ZENTRAL!

OLIVIA ABÄCHERLI, ELVIRA BÄTTIG, VERA BAUMANN & BENJAMIN HELLER & SIMON ITEN, PATRICK BLANK, JONAS BURKHALTER, DORIS DEHAN SON, PASCALE EIBERLE, TATJANA ERPEN, LOTTA GADOLA, GANG, STEFAN GRITSCH, STEPHANIE HESS, JOERG HURSCHLER, PATRICIA JACOMELLA BONOLA, THOMAS JOLLER, ANOUK KOCH, LIPP&LEUTHOLD, MARTINA M. MÄCHLER, BARBARA MÜHLEFLUH, IRENE NAEF, FIONA RAFFERTY, PASCAL STERCHI, TIMO ULLMANN & MARCO BALTISBERGER, ROLF WINNEWISSER, MARIA ZGRAGGEN

SOLO
RAMON HUNGERBÜHL

Kunstmuseum
Luzern

Anzeigen

sa 3.12.2022 15.00 uhr
workshop II: klassisches zeichnen, 90 min.
eintritt frei, keine altersbeschränkung
anmeldung erforderlich unter:
info@kunsthalleluzern.ch

so 18.12.2022, 14.00 bis 17.00 uhr
finissage
15.00 uhr: talk mit künstler:innen

kunsthalle luzern
kunsthalle luzern | bourbaki panorama
löwenplatz 11 | 6002 luzern
+41 41 412 08 09 | kunsthalleluzern.ch
mi – sa 14.00 – 19.00 uhr | so 14.00 – 17.00 uhr

Pilz.
Versuchslabor und
Heilsversprechen

28.10. —
18.12.2022

So 30.10.
12–14 Uhr
Waldspaziergang mit
Patrik Mürner

So 18.12
16 Uhr
Gespräch mit
Patrik Mürner
und Valentin
Beck

Valentin Beck
Franca Franz
Isabel Fredeus
Patrik Mürner
Soetkin Verslype

www.benzeholz.ch

Benzeholz
Raum für
zeitgenössische
Kunst

Öffnungszeiten
Do / Sa / So /
von 14–18 Uhr

Seestrasse
6045 Meggen

Museum Sankturbanhof

Geschichte und Kultur von Sursee

Dauerausstellung. Objekte, Gebäude, Persönlichkeiten

Natur-Museum Luzern

Sammlung Natur-Museum

Dauerausstellung

Richard Wagner Museum

Sammlung Richard Wagner Museum

Dauerausstellung zum Leben und Werk des Komponisten

Schloss Heidegg

Schlossgeschichte

Dauerausstellung. Alles zu den Turmkellergeschichten

Schlossmuseum Beromünster

Sammlung Schlossmuseum Beromünster

Dauerausstellung. Buchdruckkunst, Möbel, bemalte Kachelöfen, Ölbilder, Hinterglasgemälde, Kupfer- und Zinngeschirr u.v.m.

Skulpturenpark Ennetbürgen

Skulpturenpark Ennetbürgen

Freilicht-Dauerausstellung. Skulpturen

Tal Museum Engelberg

Von Berg und anderen Kulissen: Luxushotellerie in Engelberg

Dauerausstellung zum Einfluss der Hotelpaläste in Engelberg

Verkehrshaus der Schweiz

Verkehrshaus Dauerausstellungen

Museum, Filmtheater, Planetarium, Swiss Chocolate Adventure, Red Bull The Edge

Dein Zentralschweizer Kulturkalender

gang us.ch

Ausschreibungen

Neubad 4.5 Zimmer Wohnung befristet mieten ab 1. April 2023 bis Ende Februar 2024

Ob als Veranstaltungsort, Tanzstudio, Ateliergemeinschaft, Arbeitsplatz, Künstler:innen-Wohnung, Projektraum, Werkstatt oder Vereinslokal. Bevorzugt werden Bewerbungen, die in Verbindung zu Kultur, Kunst, Sozialem, Wissensvermittlung, Gemeinsinn, Forschung oder Kreativwirtschaft stehen und/oder ein öffentliches Angebot mit sich bringen.

Bewerbung:
simpel, auf einer A4-Seite, in der das Vorhaben vorgestellt und die gewünschte Mietdauer (mindestens einen Monat) angegeben wird. Optional darf ein kurzes Video max. drei Minuten mit Kurzabriss zu Person/Organisation und Projektidee mit eingereicht werden.

Einsendeschluss:
FR 2. Dezember

Weitere Informationen:
Laurin Schwob, 041 360 60 66

Swiss Art Awards 2023

Die Ausschreibung Schweizer Kunstwettbewerb 2023 ist online. Gesuche können auf der Förderplattform FPF vom 28. Oktober bis 8. Dezember 2022 eingereicht werden.

Weiter Informationen:
www.gate.bak.admin.ch

Ausschreibung Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte 2023

Die Städte Bern, Luzern, Zürich und die Christoph Merian Stiftung Basel schreiben für 2023 zum 10. Mal die Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte aus. Ausgeschrieben werden drei Förderstipendien. Die Jury vergibt pro Stipendium 12 500 Franken, insgesamt sind es 37 500 Franken. Damit werden Comic-Zeichner:innen ausgezeichnet, die am Beginn ihrer künstlerischen Tätigkeit stehen. Teilnahmeberechtigt sind Autor:innen, deren künstlerischer Fokus auf dem Comic im Sinne der linearen sequentiellen Erzählkunst liegt. Dabei werden sowohl klassische Formen von Comic wie auch ein experimenteller Umgang mit dem Medium Jurierung und Vergabe erfolgen im Rahmen des Fumetto Comic Festivals Luzern (18. bis 26. März 2023).

Einsendeschluss:
SO 29. Januar 2023

Weitere Informationen:
www.comicstipendien.ch

Kunst im Fluss / KIF

Der Wettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum unter dem Autobahnviadukt «Rüssegg» ist gestartet. Seit dem 1. Oktober stehen die Ausschreibungsunterlagen auf der Webseite der Visarte Zentralschweiz für Interessierte zur Verfügung. Nach der Jurierung im März 2023 finden Rücksprachen mit Amtsstellen statt. Der Startevent und damit der Beginn der Ausstellung ist für den 3. Juni 2023 geplant.

Einsendeschluss:
DI 31. Januar 20232.

Atelier Cité Paris 2024

Die Stiftung Atelier Cité Paris stellt Kunstschaffenden aus dem Raum Zentralschweiz (UR, SZ, NW, OW, LU, ZG) im Rahmen eines Weiterbildungsaufenthaltes ein Atelier in Paris zur Verfügung. Es ist eines von über 300 Ateliers in der Cité Internationale des Arts (18, rue de l'Hôtel de Ville) in Paris.

Die Stiftung vergibt in der Regel zwei 6-monatige Aufenthalte an zwei Kunstschaffende aus zwei verschiedenen Zentralschweizer Kantonen.

Die Ausschreibung des Ateliers gilt für Kunstschaffende, die seit mindestens zwei Jahren in einem der genannten Zentralschweizer Kantone wohnen oder zu einem früheren Zeitpunkt mindestens zehn Jahre durchgehend dort Wohnsitz hatten.

Einsendeschluss:
FR 31. März 2023

Die Eingabe erfolgt elektronisch per E-Mail:
stiftung.atelier.cite.paris@gmail.com

Preise

Gewinner:innen Performancepreis Schweiz 2022

- Claudia Grimm & Christoph Studer
- Latefa Wiersch, Rhoda Davids Abel & Dandara Modesto

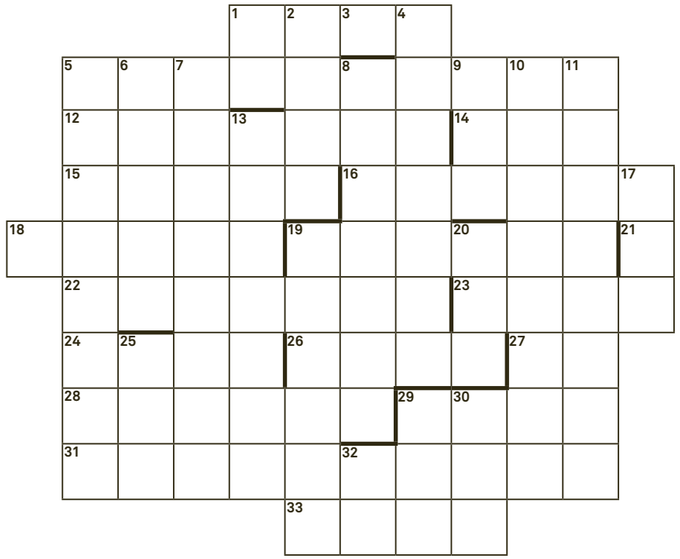
Kulturjobs in der Zentralschweiz

Auf dem Stellenportal der IG Kultur finden Sie zahlreiche Stellenausschreibungen im Kulturbereich.

www.kulturluzern.ch

Schreiben Sie uns

Wohlwollende Leser:innenbriefe, Liebesbriefe, kritische Kommentare und scharfzüngige Zuschriften an:
041 – Das Kulturmagazin
Bruchstrasse 53
6003 Luzern
redaktion@null41.ch



13	32	3	8-1	22	16	7+1	23+3	28	23-1	25	7+1	12+1

EBEN
1 eines andern Freud **5** mein Silbentrennprogramm macht aus den Asyldestinationen ein Schimpfgebäck **12** über dem Tunnel auf der 10er Note (Sg.) **14** (.lgne) xeS muz nemulB ned tflihrev **15** Herrrscher, der sich nicht mit Heizkostenabrechnungen rumplagen muss **16** Sportler, mit per definitionem nicht leptosomen oder pyknischen Körperbau **18** die Lösung ist leicht zu finden, ich machte den Test: schon unterm ersten angehobnen Stein im Garten krabbelte sie **19** Kaliforniers Hobby **21** solche Bahn scheut das Tageslicht **22** afrikanische Hauptstadt, in Sachen Äquatornähe nur von Kampala geschlagen **23** troB hcilgät resnu rüf tetiebra **24** hiess Christiania, als Istanbul noch Konstantinopel war **26** ob Siegfried oder Pedro, Hauptsache Frühling **27** Wizard, der nicht in Kansas lebt, sondern da **28** es sagt der Beizenbesucher: ausser … nichts gewesen **29** Urwaldbewohnerin **31** nicht zwingend einsam, der Einwohner von 8840 **33** Schindler's Trick

ABEN
1 Alices Erdenker würde umgedreht dem Poolwasser zugesetzt **2** geschlossen wurden sie früher vor den W…, sonst wars um den Ruf gesch… **3** 1 + 1 : 1 - 1 **4** fast eine Ärztin, die Lehrmeinung **5** Beschreibung für Käse? Bewertung bei der Pediküre? Seitlich heruntergekommen **6** Hauptstadt, die sich unfreiwillig in China befindet **7** eine ausgestorbene Kuh zerschneiden? gedanklich schubladisieren **8** Weinlieferanten **9** von ihm stammt gelegentlich das Fleisch im Rehpfeffer **10** früher an Schnüren festgebunden, heute zum Fotografieren verwendet **11** fiktiver Geizhals sagte Humbug, sah Gespenster und warf am End das Geld aus dem Fenster (mit Nachnamen $crooge und so, keine Frage, Onkel Dagoberts Steilvorlage) **13** Robbe, die man aus einem Meeresriesen und einem Pferd zusammensetzt **17** neheizna dnatsfpoK mi ud tssum gnukcedebfpoK eseid **18** Aller Anfang **19** der nächste étoile zur terre **20** marokkanisches Haupttextil **25** Vorname der Lanka **29** nach Catcher in the Rye glänzte er v.a. durch Abwesenheit **30** obergäriges Bier, nach einigen von denen siehst du auch so aus **32** erspart vielen Tieren die Schwangerschaft

Die Lösung ist das Dessert am 25.12. Sie ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Nicht SUVA-geprüft. FSK keine Ahnung.

Lösungen vom letzten Heft:

EBEN
1 Paris **6** Proktologe **13** uebergeben **14** Millionen **15** Psalm **16** Azteke **19** Hate **21** escape **24** Oberstufen **25** Senatoren **27** Derniere **29** LH **30** Narr

ABEN
1 Pogo **2** A **3** Robe **4** I **5** Senf **6** Pumphose **7** Reis **8** Oblaten **9** Keller **10** Trimester **11** Lenz **12** Gene **16** Astor **17** Tafel **18** Ken **20** aber **22** Cure **23** Penh **26** Air **28** Na **30** N

Die Lösung war Ship happens.

Urs Häner aus Luzern ist der glückliche Gewinner.

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken
von der Hirschmatt Buchhandlung.
Lösungswort einsenden bis zum 10. des Monats an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, Bruchstrasse 53, 6003 Luzern
E-Mail an: info@null41.ch, Betreff «Rätsel»

HIRSCHMATT
BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

Kultur de Suisse

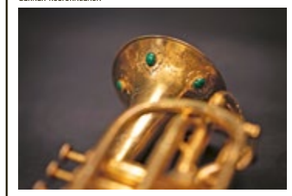
Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
www.kulturpool.com

Saiten

Zukunftsmusik
Es ist die ekstatische Geburt einer Fantasy-Horror-Welt, in der die Natur rebelliert und die dunkle Magie regiert: Nach der ausverkauften Albumpremiere im Londoner Sadler's Wells und einer anschliessenden UK-Tour bringen Livia Rita und die Avantgardeners das «Fuga Futura»-Konzerterlebnis nun nach St. Gallen. Mit mystischem Eco-Pop und selbst designter Art Fashion lädt die Toggenburgerin das Publikum auf eine lustvolle Reise in die Zukunft ein, samt Live Band, Creatures und Tänzer*innen.

Livia Rita: Fuga Futura
SA 10. Dezember, 21 Uhr
Grabenhalle, St.Gallen
www. grabenhalle.ch
www.liviarita.com

BKA
BERNER KULTURAGENDA



Selber spielen nicht erlaubt
Als die US-amerikanische Sängerin Lizzo in die 200-jährige Kristallglasflöte blies, einst im Besitz des Gründervaters James Madison, hielt die Welt den Atem an. Ein solch wertvolles Glasinstrument beherbergt auch das Klingende Museum in der Berner Altstadt. Zwar bleiben die Preziosen hinter Vitrinenglas, doch Filme und Tonaufnahmen machen erfahrbar, wie die Piccolo oder auch die Musette de Cour vom Hofe Louis' XIV, ein barocker Dudelsack, gespielt wurde.

Unsere Schätze: Kostbare Blasinstrumente
Jeweils MI bis SO, ab 14 Uhr
Klingendes Museum Bern
www.klingendes-museum-bern.ch

Programmzeitung

Herz und Schmerz
Die Musikgeschichte ist voll von Liebesliedern mit ihren Wünschen und Sehnsüchten: Solche Songs bringt nun das Junge Theater Basel auf die Bühne: Unter der Regie von Sebastian Nübling und in einer Soundlandschaft von Jackie Poloni singen, kommentieren und reflektieren sechs junge Leute zwischen 18 und 23 Jahren so manches bekannte Lied von Herz und Schmerz – und setzen sich dabei auch kritisch mit althergebrachten Beziehungsformen auseinander.

Junges Theater Basel: Sing Me A Love Song!
Bis FR 16. Dezember, jeweils 20 Uhr
Kaserne, Basel
www.jungestheaterbasel.ch

Coucou

Blas uns deine Lieblingsmelodie
Blas uns deine Lieblingsmelodie – tönt nicht nur wahnsinnig, ist auch wahnsinnig. Das Kraftfeld lädt endlich zur dritten Blockflötenkaraoke. Der unter Kenner*innen liebevoll genannte Speutzknebel wird einmal mehr unsere Gehörgänge mit schönen und weniger schönen Tönen versüssen. Mitmachen dürfen und sollen alle, egal ob Flöten-Newbies, Flötenfüchs*innen, ehemalige oder amtierende Flötenkönig*innen. Ein bisschen Talent schadet nicht, für alle anderen gibt es Hemmschwellen-senkende Getränke an der Bar. Die Jury lässt sich aber bekanntlich nicht nur von Talent, sondern auch vom Unterhaltungsfaktor blenden.

Blockflötenkaraoke
DO 8. Dezember, 20 Uhr
Kraftfeld, Winterthur
www.kraftfeld.ch

AAKU
Aargauer Kulturmagazin

Unerwartete Gemeinsamkeiten
Arnold ist an Alzheimer erkrankt und soll nun in ein Demenz-Heim nach Thailand verfrachtet werden. Seine Enkelin Delia soll ihm dabei helfen, seine Sachen zu verräumen – es folgt eine zarte Annäherung des alten Mannes und der jungen Frau. In «Ein Vorhang aus Rasierklingen» erzählt Hansjörg Schertenleib eine bewegende Geschichte, die das Verhältnis zwischen Generationen hinterfragt. Das Stück mit Werner Bodinek, Denise Hasler und Patrick Slanzi ist vom 15.– 20. Dezember in der Tuchlaube Aarau zu sehen.

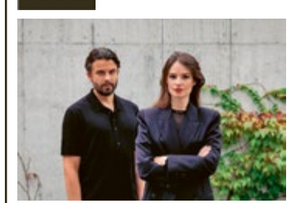
Kraake
DO 15./SA 17./DI 20. Dezember, 20 Uhr
SO 18. Dezember, 17 Uhr
Tuchlaube, Aarau
www.buehne-aarau.ch

ZugKultur

Tausend Lichter
Dunkelheit, Schnee, Wald und Tausend kleine Lichter: Der Advent ist da, und mit ihm der Lichterweg am Fuss der Baarburg. Bereits zum neunten Mal erhellen rund 1500 LED-Lampen einen knapp 1,5 Kilometerlangen Rundweg in Baar. Dieses Jahr ist der Weg vom 25. November 2022 bis am 8. Januar 2023 jeden Abend vom Einbruch der Dämmerung bis 22.00 Uhr in Betrieb. Dazu gibt's ein Rahmenprogramm mit Weihnachtsliedern und Sagen und Legenden am Lagerfeuer.

Lichterweg Baar
Bis SO 8. Januar,
jeweils ab Eindunkeln bis 22 Uhr

KuL



Eindringlicher Alternative Rock
Moons of Neptune – das sind Muriel Hilti und Mikhail Martynov – machen eindringlichen Alternative Rock voller Energie, Emotionalität und Ehrlichkeit. Ihre Songs erzählen von düsteren Abgründen und toxischen Beziehungen. Von Sehnsüchten und bedingungsloser Liebe. Von Untergang und Neuanfang. Die Band formierte sich 2021 in Zürich und veröffentlichte noch im selben Jahr ihr erstes Demotape. Seither arbeiten die Musiker fleissig an weiteren Songs und erweitern ihre Setlist.

Moons of Neptune: In Concert
SA 17. Dezember, 20 Uhr
Schlösslekeller Kleintheater Vaduz
www.schloesslekeller.li

DREHMOMENT
Verein
Freund*innen Bourbaki Kino/Bar
Leiste einen Beitrag
zur Förderung der
Luzerner Kinokultur.
verein-drehmoment.ch